

Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüüfner Poscht

Mai 2022  
27. Jahrgang | Nr. 4



Am 15. Mai fällt Teufen eine wegweisende Entscheidung: Soll ein Tunnelprojekt weiterverfolgt werden? Die TP lässt in dieser Ausgabe deshalb noch einmal alle Exponenten zu Wort kommen: den Gemeindepräsidenten Reto Altherr (Seiten 10 – 11), den Gewerbeverein (Seite 13), die IG Tüüfner Engpass inkl. Komitee (Seiten 14 – 15), die SP Rotbach (Seite 17) und die Leserschaft (Seiten 18 – 19). Foto: tiz

## Die Weichen stellen

CANADAMARK™

Mein Diamant: 64°29'46"N 110°16'24"W

**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



**23 Jahre am Steuer des Schulbusses**

Seite 7



**Abschied: Zeughaus-Kurator Ueli Vogt hört auf**

Seiten 22–23



**Ein «Tüüfner Chopf» auf zwei Rädern**

Seite 29



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)





## Wir stellen vor:

**Hanno Roth,**  
unser neuer Arzt in der Paracelsus Klinik

**Ausbildung:**  
Medizin, Universität Tübingen, Deutschland (1988)  
Facharzt für Allgemeinmedizin (DE), München  
(2001)

**Fachgebiete:**  
Naturheilverfahren, Biologische Krebstherapie,  
Akupunktur (TCM), Neuraltherapie

**Was sagt unser Arzt Hanno Roth:**  
„Wahre Heilung von chronischen Krankheiten ist immer eine Regulationsfrage und hat meistens eine unbewusste Komponente. Ich widme mich der Biologischen Medizin, weil mir die ganzheitliche Betreuung der Patienten am Herzen liegt und sie es mir ermöglicht Ihre Bedürfnisse besser wahrzunehmen.“

Für einen Termin: Tel. +41 71 335 71 71 oder  
E-Mail: [info@paracelsus.com](mailto:info@paracelsus.com)

## Stilvoller Lebensraum

Innenausbau / Raumdesign  
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG  
9055 Bühler AR  
Tel 071 222 69 32  
[clavadetscher-ag.ch](http://clavadetscher-ag.ch)



CLAVADETSCHER

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, [timo.zuest@tposcht.ch](mailto:timo.zuest@tposcht.ch)

*Redaktion:* Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), [erika.preisig@tposcht.ch](mailto:erika.preisig@tposcht.ch); Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), [marlis.schaeppli@tposcht.ch](mailto:marlis.schaeppli@tposcht.ch); Sepp Zurmühle (SZ), [sepp.zurmuehle@tposcht.ch](mailto:sepp.zurmuehle@tposcht.ch); Mägi Walti-Keller (MW), [maegi.walti@tposcht.ch](mailto:maegi.walti@tposcht.ch); Felice Angehrn-Tobler (FA), [felice.angehrn@tposcht.ch](mailto:felice.angehrn@tposcht.ch);

Alexandra Grüter-Axthammer (AG),  
[alexandra.grueter@tposcht.ch](mailto:alexandra.grueter@tposcht.ch)  
*Agenda:* Erika Preisig-Studach, Engelgasse,  
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.  
[veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)  
*Inserate-Aannahme:* Claudia Looser-Egli,  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten),  
[inserate@tposcht.ch](mailto:inserate@tposcht.ch)  
*Abonnements:* Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an [abos@tposcht.ch](mailto:abos@tposcht.ch)  
«Tüüfner Poscht» im Internet: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

*Druck und Ausrüstung:* Cavelti AG, Gossau  
*Redaktions- und Inserateschluss:* Ausgabe 5,  
Juni 2022: 15. Mai 2022  
Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).  
*Auflage:* 4000 Exemplare  
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
*Trägerschaft:* Verein Tüüfner Poscht,  
Erika Preisig, Präsidentin,  
Engelgasse, 9053 Teufen

# Augen auf und durch

*Liebe Leserinnen und Leser*

Sie haben die Schnauze voll? Verständlich. Auch die kräftige Formulierung nimmt Ihnen niemand übel. Es ist Frühling. Die Jahreszeit des Aufbruchs. Eigentlich überhaupt nicht der richtige Moment für alte und belastende Themen wie die Ortsdurchfahrt. Ganz Ihrer Meinung. Trotzdem befasst sich ein Grossteil dieser Ausgabe wieder einmal mit dieser Frage. Warum? Weil es nicht anders geht.

Ich nehme beim Nachdenken oft den Duden zur Hand. Nicht wegen Grammatik oder Orthografie. Mir geht es um die Definitionen. «Notwendiger wirtschaftlicher und organisatorischer Unterbau als Voraussetzung für die Versorgung und die Nutzung eines bestimmten Gebiets, für die gesamte Wirtschaft eines Landes», steht da beispielsweise als Erläuterung für den Begriff «Infrastruktur». Die Krux steckt im letzten Teil: Unsere Infrastruktur ist ein komplexes System, das sich über die ganze Schweiz erstreckt. Ein entscheidendes Element dieses Systems ist der Verkehr. Stockt er irgendwo an einem «Engpass», belastet das nicht nur die dortige Bevölkerung, sondern die ganze Region.

Eigentlich kann man in Teufen nicht von einem Engpass reden. Klar: Die engen Platzverhältnisse im Dorfzentrum und die Co-Existenz von Zug und MIV haben zu kreativen Verkehrsregelungen geführt. Aber im Grundsatz funktioniert alles. Auf der Hauptstrasse sind jeden Tag bis zu 5500 Autos unterwegs, der Zug kommt meist ohne Verspätung an, Unfälle oder Staus

gibt es kaum. Unbestritten ist aber auch: Die Situation ist weit entfernt von ideal und birgt viele Risiken. Es erstaunt schon fast, dass es zu so wenig Zwischenfällen kommt. Diesbezüglich herrscht Einigkeit. Die Frage ist bloss: Was tun?

Ich bin ehrlich: Auch ich finde das Thema ermüdend. Solche polarisierenden Diskussionen journalistisch zu begleiten, ist herausfordernd und anstrengend. Nur schon deshalb, weil man an vorderster Front spürt, wie viel Energie der Dorfgemeinschaft dadurch entzogen wird. Energie, die anderswo sehr gut gebraucht werden könnte. Trotzdem haben wir uns für diese Ausgabe noch einmal «reingekniet» und versucht, Ihnen alle nötigen Informationen und Blickwinkel zu liefern. Glauben Sie mir: Ich nehme es Ihnen nicht übel, wenn Sie alle ODT-Seiten überblättern. Einen Appell will ich aber loswerden: Informieren Sie sich und geben Sie am 15. Mai Ihre Stimme ab. Je mehr das tun, desto aussagekräftiger ist das Resultat. Und desto näher sind wir hoffentlich an einem Ende dieser Diskussion. Ich verspreche Ihnen im Gegenzug:

Dieses Jahr sehen Sie keinen Zug mehr auf dem Titelblatt der TP.



timo.zuest@tposcht.ch

<b>SEITE VIER</b>		<b>AUF EIN WORT</b>		<b>RÄTSEL</b>	33
Jo weleweg	4	Kurator-Wechsel im Zeughaus	22–23	<b>KIRCHEN</b>	34–35
<b>IM BILD</b>		 <b>AMTLICH</b>		<b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b>	36–41
April macht, was er will	5	«Bächli» und Abstimmung	23	<b>SPORT</b>	
<b>AKTUELL</b>		<b>HISTORISCHES</b>		Leichtathletik und Schwingen	43
Abschied vom Schulbus	7	Das Vollsatz kommt nach AR	26–29	FC: Trainingslager und Rückrunde	45
ODT: Kurz-Zusammenfassung	9	<b>TÜÜFNER CHOPF</b>		<b>DER MONAT</b>	
ODT: Interview Gemeindepräsident	10–11	Harry Ramsauer	29	Harmoniemusik ist zurück	46
ODT: Das sagt das Gewerbe	13	<b>GEWERBE</b>		Spitex wächst weiter	47
ODT: Interview mit der IG Engpass	14–15	Neues Yoga-Studio	31	Abschied vom Männerchor	49
ODT: Interview mit SP-Präsident	17	«rimmoa» und «altrimo»	31	<b>AUSBLICK</b>	50–51
ODT: Leserbrief	18–19	<b>GASTBEITRAG BIODIVERSITÄT</b>	32	<b>GEWERBE</b>	
Die Badi eröffnet	21			Wie geht es den Flüchtlingen?	52



## Liebe Redaktion

Über den Tüüfner Tunnel («nie», «nein», «klein», «mittel», «lang») wurde in den letzten Jahren alles geschrieben, diskutiert, gestritten, behauptet. Für oder gegen ihn wurden Petitionen, Referenden und Initiativen unterschrieben, Komitees und Vereine gegründet, Aktionen durchgeführt, Flyer verteilt und Leserbriefe geschrieben sowie kommunale, kantonale und eidgenössische Behörden beschäftigt. Und viele Tüüfnerinnen und Tüüfner mutierten zu Verkehrs- und Tunnelexperten. Und gar viele sind zwischenzeitlich des Themas überdrüssig...

Allerdings: Eine literarische Annäherung blieb dem Tunnel bislang versagt. Sie soll hier nachgeholt werden, zumal der Tunnel in der Literatur ein vielbeachtetes Thema ist.

Bekanntester Autor eines entsprechenden Werkes ist Friedrich Dürrenmatt. «Der Tunnel» ist vor über 70 Jahren entstanden. In dieser fantastischen Geschichte fällt einem jungen Studenten auf, dass der Zug ungewöhnlich lang durch einen eigentlich sehr kurzen Tunnel fährt und immer schneller in den dunklen Abgrund rast. Der Zug symbolisiert die geregelten Abläufe im Leben der

Menschen, die Schrecken und Katastrophen nicht wahrnehmen wollen.

«Der Tunnel» von Bernhard Kellermann ist ein submariner Tunnel zwischen Amerika und Europa, der unter grossen Opfern und trotz eines katastrophalen Unfalls gebaut wurde. Das Buch erschien vor 110 Jahren, war äusserst erfolgreich und wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt.

Abraham B. Yehoshua verbindet in seinem Roman «Der Tunnel» die Vergesslichkeit und zunehmende Demenz eines pensionierten Ingenieurs mit der politischen Realität in Israel und seiner Beratungsfunktion, in der Wüste eine Strasse mit Tunnel zu bauen.

Daneben gibt es sicher ein Dutzend Autoren, die sich literarisch oder publizistisch mit dem Tunnel auseinandergesetzt haben: «Der Tunnel» von Maurice Schobinger ist ein Fotoband zum Gotthard-Basistunnel; «Der Tunnel» von Erich F. Lercher beschreibt den Bau des Loibltunnels durch Deportierte aus einem Konzentrationslager; im Thriller «Der Tunnel» von Hans Leister bleibt der Zug im Gotthardtunnel stehen, die Passagiere sind gefangen und haben Angst ums Überleben.

«Der Tunnel» gibt's ferner von Ernesto Sabato, von William H. Gass und von Gerd Zipper.

Zögerern, die nicht wissen, ob und welchen Tunnel, seien schliesslich noch zwei besondere Werke empfohlen: «Vom Tunnel zur Himmelsleiter» ist die Biografie von Peter Zingler, erst Ein- und Ausbrecher, später dann Journalist, Autor und Regisseur, Verfasser vieler «Tatorte» und schliesslich Adolf-Grimme-Preisträger. Und Simon Ursprung hat als 12-Jähriger für gleichaltrige Kinder ein Büchlein mit dem Titel «Verloren im Tunnel» geschrieben.

Seien Sie am 15. Mai 2022 nicht verloren.

Ihr  
Pöschtlter Priisig



*Die Glosse:*

*Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

## Vom Bauernsohn zum Kurator mit eigener Weltsicht



«Kunst ist eine gute Möglichkeit, die Welt zu verstehen.»

«Als Bauernsohn habe ich eine eigene Weltsicht entwickelt.»

«Mich interessieren Gegensätze und Widersprüche.»

«Das Zeughaus hat keine Laufkundschaft; wir müssen die Leute anlocken.»

«Ich möchte noch ganz viele Sachen ausprobieren, werde vielleicht Pfleger oder Koch – und kuratiere mich selber.»

*Prominenten in den Mund gelegt: Ueli Vogt, «Güttinger Bauernsohn», Landschaftsgärtner und Architekt, ist seit 2012, also von Anfang an, Kurator, also Museumsleiter, des Zeughauses Teufen. In den vergangenen 10 Jahren hat er rund 60 Ausstellungen realisiert. 2017 erhielt er den Preis des Bundes der Schweizer Architekten. Im Verlauf dieses Jahres hört er im Zeughaus auf. Foto: tiz*





# Launischer April

Fotos: Sepp Zurmühle





WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
**RENOVIEREN**, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

**STUDACH** 

[www.studach.ch](http://www.studach.ch) / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Mit grosser  
Sorgfalt bei  
der Arbeit.

**Mettler&TannerAG**

Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

[www.kundenmaurer.ch](http://www.kundenmaurer.ch)

**SCHIESS**  
GERÜSTBAU

KOMPETENT  
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | [www.schiessgerüstbau.ch](http://www.schiessgerüstbau.ch)

Licht – Kraft – Telefon – EDV

**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

**KAST**

Kaminfegerarbeiten  
Feuerungskontrolle

9053 Teufen  
Hauptstrasse 60  
Tel. 079 660 63 33

**züst**  
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
[info@zuest-bedachungen.ch](mailto:info@zuest-bedachungen.ch)  
[www.zuest-bedachungen.ch](http://www.zuest-bedachungen.ch)

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.



**Graf**  **Gärten**  
Gartenbau &  
Gartenpflege

9055 Bühler  
078 639 35 13  
[gartenbau@grafgaerten.ch](mailto:gartenbau@grafgaerten.ch)  
[grafgaerten.ch](http://grafgaerten.ch)



## «Anfangs klammern sie sich noch ans Mami»



Ein Gruppenfoto mit Abschiedswinken: Beim Schulhaus Dorf steigen jeweils am meisten Kinder zu. Foto: tiz

**Susanne Studach sass 23 Jahre lang am Steuer eines Teufner Schulbusses. Im April absolvierte sie ihre letzte Fahrt. Das Angebot ist heute noch so beliebt wie bei seinem Start – und genau so wichtig.**

Es ist ein enger Zeitplan. Susanne Studach ist deshalb ein paar Minuten zu früh auf den Parkplatz hinter dem Spar gefahren. «So bleibt genug Zeit fürs Foto.» Es ist 11:59 Uhr, um 12:03 Uhr ist Abfahrt. Gut, dass die Kinder der Chauffeurin aufs Wort gehorchen: In wenigen Sekunden sammeln sie sich vor dem Bus, grinsen in die Kamera und winken. Das Winken gilt Susanne Studach. An diesem 6. April fährt sie das letzte Mal für den Schulbus Teufen – nach 23 Jahren.

In Teufen sind an den Wochentagen vier Schulbusse unterwegs – im Normalfall kommen zwei Fahrer auf ein Fahrzeug. Sie bringen die Kinder in die Kindergärten und Schulen, in die Bibliothek, zum Turnen oder Schwimmen. Derzeit sind über 80 Kinder «schulbusberechtigt». «Über die Jahre schwankt diese Zahl natürlich. Aber das Angebot ist heute mindestens so beliebt wie früher», sagt Su-

sanne Studach. Mit dem Chauffieren begonnen hat Susanne Studach wegen einer Anfrage der Schule an das familieneigene Geschäft. Es ging darum, einige weit entfernt wohnende Kinder in den Kindergarten und wieder nach Hause zu bringen. «Diese Aufgabe habe ich dann mit unserem Bus gerne übernommen.» Im Laufe der Zeit wurde aus dem «Kindergartenkurs» ein Schulbus. Später kam es zu einer öffentlichen Ausschreibung. Seither übernimmt «Studach» einen Teil des von der Gemeinde finanzierten Schulbusauftrags. «Von da an bin ich immer Schulbus gefahren.» Anfangs fuhr sie noch fünf Tage die Woche, jede Woche. Später wurde das Personal aufgestockt, um Stellvertretungen zu ermöglichen. «In dieser Zeit hat sich viel verändert. Auch, was die Sicherheitsvorschriften angeht. Wir befolgen sehr strikte Regeln.» Das gilt auch für die Ein- und Aussteigeorte. Es gilt: Zusätzliche Halte sind nicht erlaubt. «Das finde ich gut so. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie noch einen Restweg haben. Ausserdem ist der Service sowieso super.»

Für die Kinder ist der Schulbus kein reines Transportmittel. Er ist Erlebnis und Treffpunkt. «Sie quatschen, diskutieren, reden

über die Schule, tauschen Sammelkarten aus und verhandeln über die Sitzplätze.» Der beliebteste Platz ist übrigens der direkt an der Schiebetür. «Wer dort sitzt, kann mir beim Türe öffnen und schliessen assistieren». Das ist natürlich sehr spannend.»

In ihren 23 Jahren hat Susanne Studach eine ganze Generation Teufner Schulkinder chauffiert – übrigens immer auf der gleichen Tour vom Schlatterlehn, zur Schäfliegg über das Jonenbüel ins Feld. «Es ist schön zu sehen, dass die Kleinen von einst heute schon selbst einen Kinderwagen durchs Dorf schieben.» Die Arbeit hat ihr in all den Jahren immer Freude bereitet. «Ich mag Kinder. Und sie so beim Aufwachsen beobachten zu können, ist ein Privileg. Anfangs klammern sie sich noch ans Mami und ein Jahr später plaudern sie schon munter mit mir.»

Übrigens: Sogar im tiefsten Winter sind die Busse im Einsatz. Mulmig wurde es Susanne Studach dabei eigentlich nie – sie vertraute der Technik im Allrad-Bus. Aber: «Beim Runterfahren von der Schäfliegg sagte ich manchmal schon:»So ihr Lieben, jetzt müsst ihr kurz still sein.« Zum Glück haben sie mir diesen Gefallen immer getan.» tiz





## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med. dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40  
[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

# MALERGE SCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19  
 CH-9053 Teufen  
 Telefon 071 333 41 04  
 info@malergeschaeft-looser.ch

[www.malergeschaeft-looser.ch](http://www.malergeschaeft-looser.ch)

**MK** Holzbau GmbH  
 Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen  
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • [www.mkholzbau.ch](http://www.mkholzbau.ch)

**VONARBURG  
GARTENBAU**

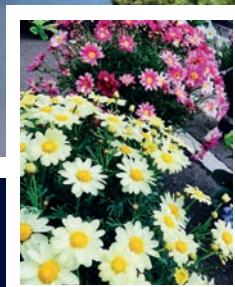
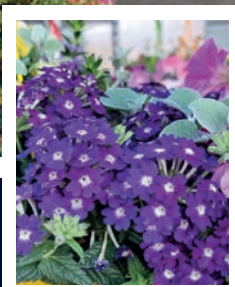
www.protable.ch  
**PRO TABLE**  
 GLAS UND PORZELLAN  
 ST.GALLEN 071 223 41 61

# GROSSER BLUMEN- & GERANIEN- VERKAUF

Nehmen Sie Ihre Kistchen und Töpfe mit und lassen Sie sich von der Vielfalt inspirieren. Die ausgewählten Blumen werden von unserem Team kostenlos eingepflanzt.

In der Zwischenzeit verwöhnt Sie Pro Table St. Gallen mit feinen Köstlichkeiten aus dem Green Egg.

**ZEUGHAUS TEUFEN | 7.–12. MAI 2022**  
 8.00–19.00 | SA 8.00–16.00 | SO GESCHLOSSEN





# Tunnel-Abstimmung in aller Kürze

**Im Vorfeld der Abstimmung vom 15. Mai kann man in der Fülle der Informationen schonmal den Überblick verlieren. Als Einstieg in das Ortsdurchfahrts-Dossier fassen wir hier deshalb kurz die wichtigsten Informationen zusammen. Stimmen der Exponenten und Details finden Sie auf den kommenden Seiten.**

## Warum stimmen wir überhaupt ab?

Die Abstimmung vom 15. Mai geht auf eine Volksinitiative zurück. Eingereicht wurde sie im März 2021 von der «IG Tüüfner Engpass». Ziel war ein Urnengang zur Frage, ob ein Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel gebaut werden soll. Eine Initiative muss nicht nur genügend gültige Unterschriften vorweisen – mit 841 waren es in diesem Fall mehr als genug. Sie muss auch der materiellen Prüfung durch den Gemeinderat standhalten. In diesem Fall erfolgte die Gültigkeitserklärung im vergangenen Dezember – inkl. Ankündigung der Abstimmung.

## Worüber wird abgestimmt?

Die Volksinitiative trägt den Titel «Volksinitiative für eine Abstimmung über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen». Und der Text lautet: «Der Gemeinderat Teufen wird hiermit ersucht, über einen Objektkredit von geschätzten CHF 35 Mio. für den Bau eines Bahntunnels zwischen Bahnhof und Stofel abstimmen zu lassen.» Diese konkrete Formulierung kann verwirren. Denn die Initiative wurde in Form einer allgemeinen Anregung gestellt. Das bedeutet: Wir stimmen am 15. Mai noch nicht über einen Bahntunnel bzw. über einen Kredit, sondern über einen Auftrag an den Gemeinderat ab. Im Falle eines «Ja» wäre noch nicht klar, ob in Teufen ein Tunnel gebaut wird. Der Gemeinderat würde ein solches Projekt aber weiterverfolgen müssen.

## Was passiert bei einem «Nein»?

In diesem Fall wäre die Tunnel-Diskussion vorerst beendet. Ein «Nein» zum Tunnel wäre gleichzeitig ein «Ja» zum bestehenden Doppelspur-Projekt. Die Appenzeller Bahnen (AB) würden dann das Plangenehmigungsverfahren (Auflage / Bewilligung) für dieses fertige Projekt starten. Sobald alle Genehmigungen vorliegen, würde die Doppelspur gebaut.



Worum geht es am 15. Mai eigentlich? Hier finden Sie eine kurze Übersicht. Foto: tiz

## Was passiert bei einem «Ja»?

Damit würde der Gemeinderat beauftragt, ein Tunnel-Projekt auszuarbeiten. Dafür bräuchte er zuerst einen bewilligten Projektkredit – die Ausarbeitung eines solchen Projekts ist teuer und zeitaufwendig. Vermutlich würde Teufen innert Jahresfrist über so einen Kredit in Höhe von rund 3 Mio. Franken abstimmen. Sagt das Dorf dann nochmal «Ja», wird das Projekt in den kommenden ca. 3 Jahren konkretisiert. Dann würde die letzte Abstimmung über den eigentlichen Kredit für den Tunnelbau erfolgen – dann wären auch die effektiven Kosten bekannt. Die Schätzungen gehen heute noch weit auseinander.

## Was sind die wichtigsten Argumente der Doppelspur-Befürworter?

Dieses Projekt ist «pfannenfertig». Das bedeutet: Die AB können sofort mit dem Bewilligungsverfahren starten und nach dessen Abschluss kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Doppelspur würde in 2 bis 3 Bausaisons realisiert. Ein Tunnel-Projekt hätte in jedem Fall einen viel grösseren Zeithorizont, da erst noch geplant werden muss. Ausserdem wäre es sicher viel teurer. Weiter gehen die Befürworter der Doppelspur davon aus, dass dieses Projekt dem Dorf diverse Vorteile bringt: Entwirrung der heutigen Situation, mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer, bessere Zugverbindungen, gleichzeitige

Sanierung von Strasse, Werkleitungen und Hangbrücke.

## Was sind die wichtigsten Argumente der Tunnel-Befürworter?

Mit dem Bau eines Tunnels würde im Dorf ein Verkehrsteilnehmer, die Bahn, wegfallen. Das ermöglicht eine freiere Gestaltung des Strassenraums. Damit liessen sich insbesondere für den MIV, die Velos und die Fussgänger Verbesserungen erzielen. Ausserdem wäre das Dorfzentrum dann frei von Fahrleitungen und Bahnschienen. Diese Verbesserungen rechtfertigen die Verzögerung und die Mehrkosten.

## Wo finde ich alle relevanten Informationen?

Die Abstimmungsunterlagen bzw. das Edikt liefert eine gute Zusammenfassung – mit Stimmen der Tunnel- und Doppelspur-Befürworter. Es wurde im April in die Haushalte versandt. Die vollständigen Unterlagen finden sich aber auch auf der Website der Gemeinde. Weitere Informationen zum Doppelspur-Projekt – inkl. Pläne und Visualisierungen – können auf [www.zukunft-teufen.ch](http://www.zukunft-teufen.ch) abgerufen werden.

Wie immer berichtet die Tüüfner Poscht online [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch) über alle aktuellen Entwicklungen und Info-Veranstaltungen. tiz

# «Bahnfrei bedeutet nicht verkehrsfrei»

Timo Züst

**Für die Abstimmung vom 15. Mai empfiehlt der Gemeinderat, ein «Nein» in die Urne zu legen. Damit favorisiert er weiter das Doppelspur-Projekt. Die TP hat Gemeindepräsident Reto Altherr gefragt: Warum das? Und was würde bei einem «Ja» passieren?**

*Herr Altherr, vorweg die obligate Frage: Was soll man denn nun am 15. Mai stimmen?*

Wichtig ist, dass so viele wie möglich abstimmen und damit ihre Meinung kundtun. Der Gemeinderat empfiehlt die Ablehnung.

*Geschlossen?*

Das Stimmenverhältnis innerhalb des Gemeinderates geben wir wie für Kollegialbehörden üblich nicht bekannt.

*Fragen kostet ja nichts ... bevor wir einsteigen, nur kurz: Warum die Nein-Empfehlung?*

Zusammenfassung: Der Rat hat sich sehr lange und detailliert mit dem Thema auseinandergesetzt. Und kam zum Schluss, dass das Doppelspur-Projekt die Variante mit dem besten Verhältnis von Vor- und Nachteilen darstellt. Sie bringt dem Dorf relativ zeitnah eine massive Verbesserung. Das gilt für die Sicherheit, für die generelle Belastung bzw. die Verkehrssituation, und für die Finanzen. Ausserdem halten sich die baulichen Einschnitte – im Vergleich zu anderen Ansätzen – in einem verhältnismässigen Rahmen.

*Noch einmal zur Abstimmung: Was passiert bei einem «Ja»?*

In diesem Fall gäbe es mindestens zwei weitere Abstimmungen. Bei der ersten ginge es um den Projektierungskredit für das Tunnelprojekt. Bei der zweiten dann um das eigentliche Projekt bzw. den Kredit dafür.

*Wann wäre das und wie viel würde die Projektierung kosten?*

Vermutlich könnten wir innerhalb eines Jahres erneut abstimmen. Wie teuer die Projektierung genau wird, wissen wir noch nicht. Aber dank den Erfahrungen der vergangenen Jahre können wir eine grobe Schätzung abgeben: rund 3 Mio. Franken.

*Noch eine Schätzung: Wie schnell können wir über das fertige Tunnelprojekt abstimmen?*

Dies sollte in weiteren drei bis vier Jahren möglich sein.

*Ein bisschen verwirrend ist das ja schon. Warum haben Sie für den 15. Mai nicht einfach bereits den Projektierungskredit vorbereitet?*

Der Auslöser für diesen Urnengang war eine Volksinitiative in Form einer allgemeinen Anregung. Das bedeutet: Wir haben noch keine abstimmungsreife Vorlage bzw. ein Projekt, auf dessen Basis wir einen Projektierungskredit ausarbeiten könnten. Diese Arbeit würde bei einem «Ja» dem Gemeinderat übertragen.

*Damit wären wir bei einem der wichtigsten Argumente der Tunnelbefürworter: Bei einem «Ja» passiert noch gar nichts.*

Das kann ich so nicht stehen lassen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben im Vorfeld dieser Abstimmung ist die Beantwortung dieser Frage. Bisher haben wir nur darüber gesprochen, was für weitere Urnengänge uns bevorstehen würden – aber es gäbe noch andere Folgen.

**«Im Vergleich zur heutigen Situation wäre das Doppelspur-Projekt eine massive Verbesserung.»**

*Die wären?*

Zum Beispiel die Verzögerung. Bis der Tunnel tatsächlich in Betrieb genommen werden könnte, würde es mindestens 10 Jahre dauern. Das bedeutet auch: Teufen hätte die heutige sehr unbefriedigende Situation noch 10 Jahre länger. Die aktuelle Handhabung des Bahnverkehrs entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards und wird nur noch in Anbetracht einer raschen Lösung toleriert. Es ist daher davon auszugehen, dass das Bundesamt für Verkehr im Dorfbereich teure und hinderliche Sicherungsmassnahmen wie Signale, Barrieren etc. verfügen wird. Ausserdem wäre dann auch das pflanzenfertige Projekt der Dorfplatzgestaltung grundsätzlich umzuarbeiten – ausserdem könnten alle Verbesserungen, die die Doppelspur mit sich bringen würde, nicht zeitnah realisiert werden.

*Sie sprechen von Verbesserungen für Teufen und nicht bloss für die Bahn?*

Ich denke hier an den Bau des südseitigen Trottoirs zwischen Dorf und Ebni. Die Verkehrssicherheit wird im Vergleich zu heute massiv erhöht – insbesondere für den Langsamverkehr, die gefährlichen Engpässe im Dorf werden behoben (Hausverschiebungen). Die Hauptstrasse durch das Dorf und die Hangbrücke werden saniert.

*Verbesserungen für den Langsamverkehr? Insbesondere die Situation für die Velos wird von den Projekt-Gegnern scharf kritisiert. Wäre es für Fahrräder mit Doppelspur wirklich sicher?*

Ja. Ein wichtiger Punkt ist die Temporeduktion auf 30 Km/h. Ausserdem wird immer möglich ein Angebot für den Veloverkehr geschaffen. Möglich macht das die Reduktion von 3 auf 2 Spuren, da der Zug neu in der Strasse fahren würde. Die Trottoirs werden übrigens auch breiter und es gibt mehr davon – zum Beispiel das Trottoir Süd bei der Bahnhofkreuzung.

*Aber die Gleise bleiben. Und Fussgänger und Velos müssen sich teilweise eine «Zone» teilen.*

Das stimmt. Aber man darf dabei nie vergessen: Im Vergleich zur heutigen Situation ist es nach wie vor eine massive Verbesserung. Natürlich würden wir «auf einer grünen Wiese» eine andere Strasse bauen als die, die wir heute haben. Aber diese Diskussion ist müssig. Wir können nicht ganze Häuserzeilen verschieben. Die Rahmenbedingungen sind nun mal gegeben. Ziel muss es deshalb sein, das Beste aus ihnen zu machen.

*Ohne Zug würde aber ein Verkehrsteilnehmer wegfallen.*

Natürlich. Aber wir sprechen hier von rund 100 Zug-Durchfahrten und über 5500 Autos pro Tag. Ausserdem hätten wir nicht mehr Platz, nur weil der Zug für einige hundert Meter nicht mehr auf der Strasse fährt. Die Engpässe würden bleiben. Bahnfrei bedeutet nicht verkehrsfrei.

*Damit wären wir nun bei einem Tunnel-Projekt. Sie haben auch an einer der Dorfführungen der «IG Tüüfner Engpass» teilgenommen. Was war Ihr Eindruck?*

Bei der Ortsdurchfahrt handelt es sich um ein sehr komplexes Projekt mit einer langen und schwierigen Geschichte. Ausserdem





Gemeindepäsident Reto Altherr vertritt die Meinung des Gemeinderats: Er setzt sich für das Doppelspur-Projekt ein und empfiehlt ein «Nein» am 15. Mai. Foto: tiz

befindet sich die IG in einem Abstimmungskampf. Ich habe deshalb ein gewisses Verständnis für ihre markante Kommunikation. Trotzdem sollte man versuchen, relevante Fakten nicht komplett auszublenden.

#### *Haben Sie ein Beispiel?*

Ein häufiges Thema sind die Kosten. Man wirft uns vor, im Edikt mit zu hohen Kostenschätzungen zu agieren. Klar: Geht man von einem Tunnel für 80 Mio. Franken aus und zieht davon die 45 Mio. Franken für die Doppelspur ab, kommt man auf die 35 Mio. Franken, mit denen die Tunnelbefürworter agieren. Aber dabei lässt man Diverses ausser Acht: die Doppelspur-Strecke bzw. Kreuzungsstelle nach dem Tunnel, die Mehrkosten für die Strassensanierungen und die Tieferlegung des Bahnhofs, den Betriebskostenbeitrag gemäss Bundesamt für Verkehr am Tunnel (Unterhalt) etc. Wenn man das alles berücksichtigt, kommt man halt irgendwann auf die 100 Mio. Franken. Diese Information ist keine «Schwarzmalerei». Es ist unsere Pflicht, auf mögliche Auswirkungen aufmerksam zu machen. Und eben: Gleichzeitig würden die vielen erwähnten Vorteile des Doppelspur-Projekts wegfallen.

*Aber eigentlich geht es doch gar nicht ums Geld. Finanzierbar wäre für Teufen sehr viel.*

Das stimmt. Es geht um die Frage: Welches ist gesamthaft die beste Variante für unser Dorf. Und das ist aus unserer Sicht die Doppelspur. Aber selbstverständlich hat der Gemeinderat gleichzeitig haushälterisch mit den Finanzen umzugehen.

*Der Doppelspur-Bau wäre aber sehr intensiv.*

Auch da kann ich Ihnen nicht widersprechen: «Da schläckt kei Geiss weg.» Diese drei Bausaisons werden eine grosse Herausforderung für Teufen – und das Gewerbe im Dorf. Deshalb haben wir schon mehrmals angeboten zu helfen, wo wir können. Aber diese intensive Bauzeit ist eigentlich kein Argument für einen Tunnel. Denn: Es ist keinesfalls sicher, dass die Bauphase für einen Tunnel weniger intensiv wäre. Allein der Abtransport des Materials aus dem Tunnel würde rund 2000 LKW-Fahrten benötigen. Dazu kommen gewaltige Installationsplätze, die Absenkung des Bahnhofs, der Bau der Tunnelportale – inkl. Abrisse mehrerer Häuser. Und dabei darf man die Doppelspur im Stofel, die Sanierung der Hangbrücke und der Werkleitungen nicht vergessen. Apropos verges-

*«Es geht nicht in erster Linie um die Kosten, sondern um die beste Variante für unser Dorf.»*

sen: Die Bahnhofkreuzung gibt es auch noch. Dort wird vom Kanton so oder so ein Kreisell gebaut – egal, was mit dem Zug passiert.

*Wenn man Ihnen zuhört, gehen einem die Argumente für einen Tunnel aus. Warum wird die Diskussion weiterhin so intensiv geführt*

Das ist historisch gewachsen. Teufen ist ein Strassendorf und diese Strasse teilen sich Autos, Velos und Fussgänger mit dem Zug – auf zu engem Raum. Wie man dieses Problem lösen soll, beschäftigt unser Dorf schon seit Jahrzehnten. Immerhin haben wir die Umfahrungsstrasse, das ist eine grosse Erleichterung. Und ich glaube nach wie vor, dass wir eine gute Lösung finden werden. Vergessen wir nicht: Es geht hier um eine Sachfrage. Am wichtigsten ist, dass nun endlich eine Entscheidung gefällt wird. Dann können wir das Thema hinter uns lassen und uns anderen wichtigen Aufgaben widmen.

# EIN «JA» ZUM OBJEKTKREDIT

ABSTIMMUNG AM 15. MAI



## IHR «JA»

ermöglicht einen neutralen Vergleich von Doppelspur und Tunnel.



## IHR «JA»

schafft die Voraussetzung für einen fairen, demokratischen Weg in diesem Jahrhundertprojekt.



## IHR «JA»

ist entscheidend und löst noch keine Investitionskosten aus.



Gewerbe Teufen

gewerbeteufen.ch

Deshalb empfiehlt der Gewerbeverein Teufen für die Abstimmung vom 15. Mai 2022 ein

«JA»

Theater St. Gallen

## SPIEL PLAN im Mai/Juni

### La traviata

Oper von Giuseppe Verdi  
1./8./21./25./30. Mai, 9. Juni, UM!BAU

### Wonderful World

Tanzstück von Martin Zimmermann  
und Kinsun Chan  
1./28./31. Mai, 2. Juni, LOK

### Dienstags bei Migros

von Emmanuel Darley aus der  
Monologreihe «Radikal allein»  
5. Mai, Kunstmuseum SG - Kirchoferhaus

### Biedermann und die Brandstifter

Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch  
6./10./12./13./22./29. Mai, 2./8. Juni, UM!BAU

### María de Buenos Aires

Tango-Oper von Astor Piazzolla  
7./11./15./19./24. Mai, 7./10./12. Juni, UM!BAU

### «10»

Eine Jugendtheaterclub-Produktion [14+]  
11./13./14./17./19. Mai, Parfin de siècle

### Jesus Christ Superstar

Rockoper von Andrew Lloyd Webber  
und Tim Rice  
14./17./18./27./28. Mai, 1./3. Juni, UM!BAU



### Die nicht geregnet werden

Schauspiel von Maria Ursprung  
25. Mai, 1./7./9./12./14./17./21. Juni, LOK

### SANDKORN

Eine Produktion der  
Theatertanzschule St. Gallen [5+]  
26./31. Mai, UM!BAU

### UND JETZT: DIE WELT!

von Sibylle Berg aus der  
Monologreihe «Radikal allein»  
31. Mai, 9./11./15./17./19./23./25. Juni,  
Geschäftshaus Spisergasse 14

071 242 06 06  
theatersg.ch

Der Verein Appenzell Ausserrhoder Wanderwege VAW engagiert sich in vielfältiger Weise für das Wandern in der Region. Er fördert das Wandern als sinnvolle Freizeitbeschäftigung und gesunde Aktivität in der Natur.

Zur Erhöhung der Kapazitäten für Projekte und zur Entlastung des ehrenamtlichen Vorstands suchen wir eine/einen

## Geschäftsführer/in (40%)

Mit Engagement und Begeisterung vertritt die Geschäftsführung die Anliegen des Vereins.

Dies beinhaltet insbesondere:

- Erledigung der administrativen Aufgaben wie Rechnungswesen, Mitgliederverwaltung und Korrespondenz
- Sicherstellen eines sympathischen kommunikativen Auftritts auf Homepage, in Social Media und Drucksachen
- Organisation von Versammlungen, Konferenzen und Anlässen
- Projektbegleitung bei zukunftsweisenden Veränderungen für das Wanderwegwesen
- Pflege der Kontakte zu den Schweizer Wanderwegen, zu anderen Fachorganisationen und Behörden

Eine selbständige, unternehmerische Arbeitsweise erlaubt es, den Einsatz flexibel am eigenen Domizil zu gestalten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und auf eine offene, verlässliche Zusammenarbeit in einem motivierten Team! Für Auskünfte steht Ihnen der Präsident gerne zur Verfügung.

**Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 15. Mai 2022 an:**

Urs von Däniken, Präsident, Cfeld 24, 9043 Trogen,  
urs.vondaeniken@appenzeller-wanderwege.ch, 079 660 24 92



Appenzeller  
Wanderwege AR

Appenzell Ausserrhoder  
Wanderwege VAW  
9100 Herisau  
www.appenzeller-wanderwege.ch



## Gewerbe will einen Vergleich

**Seit der Mitgliederversammlung Mitte März ist klar: Der Gewerbeverein Teufen (GVT) ist für ein «Ja» am 15. Mai. Einen Monat später trifft sich eine Delegation des GVT zu einer Gesprächsrunde mit der TP. Dabei zeigt sich: Das Gewerbe will einen fairen Projektvergleich.**

Innerhalb des GVT war in den vergangenen Jahren der AGD für die Diskussion rund um die Ortsdurchfahrt zuständig. Die Abkürzung steht für den «Ausschuss Gewerbe Dorf». Und der Name ist hier Programm. Vertreten sind insbesondere Gewerbler, die aufgrund der Lage ihres Geschäfts auf eine gute Verkehrsanbindung im Dorfzentrum angewiesen sind. Aber: Dieser Ausschuss vertritt längst nicht mehr nur die Meinung dieser kleinen Gruppe. Im September 2019 gab ihm die Mitgliederversammlung des Gewerbevereins den Auftrag, sich für den damals aktuellen «Marschhalt» einzusetzen. Und vor einem Monat fasste der Verein nun sogar ohne Gegenstimmen die Ja-Parole für die Abstimmung über einen Bahntunnel am 15. Mai. «Deshalb können wir sagen: Wir reden heute für den ganzen Gewerbeverein.» GVT-Präsident Thomas Schirmer eröffnet damit den Dialog. Er findet in einem der Seminarräume des «Anker» statt – auch Gastgeberin Barbara Ehrbar-Sutter sitzt am Tisch. Neben ihr FDP-Kantonsrat Urs Alder. Vor ihnen liegt der druckfrische Flyer mit der Abstimmungsempfehlung. Der Titel: «Ein «Ja» zum Objektkredit». Darunter sind die drei wichtigsten Argumente des GVT aufgelistet.

### Demokratisch entscheiden

«Ganz wichtig ist uns: Nachdem sich die Fakten und Zahlen gegenüber der Abstimmung im Januar 2015 grundlegend verändert haben, finden wir es zwingend, dass nun eine demokratische Entscheidung auf der Grundlage einer sauberen Gegenüberstellung von Doppelspur- und Tunnelvariante ermöglicht wird. Dafür braucht es als nächsten Schritt ein «Ja», sagt Urs Alder. Eigentlich wollen die drei für dieses Gespräch keine allzu grossen Abstecker in die Vergangenheit machen. Bei der Ortsdurchfahrtsdiskussion kann man sich dort rasch verlieren. Aber beim Grundsatz eines demokratischen Entscheids ist der Vergleich dann doch zu naheliegend. Denn es ist noch keine zwei Jahre her, als Teufen kurz



Barbara Ehrbar-Sutter sprach bei der Mitgliederversammlung des GVT im März über das Thema Ortsdurchfahrt. Anschliessend beschloss die Versammlung die Ja-Parole für den 15. Mai. Foto: tiz

vor einer ODT-Abstimmung stand. Damals hätten die Stimmbürger über einen Projektierungskredit für einen Tunnel entschieden. «Die kurzfristige Absage dieser Abstimmung hat natürlich auch uns befremdet. Aber ihre Planung zeigte auch, dass der Gemeinderat damals einen demokratischen Prozess eigentlich befürwortete», so Barbara Ehrbar-Sutter. Und damit wären wir beim nächsten Argument.

*«Ohne Vergleich kommt die Diskussion nie zu einem befriedigenden Ende. Und das hätte Teufen verdient.»*

Thomas Schirmer, GVT-Präsident

### Ein «Ja» löst kaum Kosten aus

Am 15. Mai stimmt Teufen über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel ab. Ganz wichtig dabei: Es geht nicht um die Frage, ob ein Tunnel gebaut wird. «Ein «Ja» würde bloss bedeuten, dass der Gemeinderat das Projekt weiterverfolgen muss», so Thomas Schirmer. Anders gesagt: Es bräuchte noch weitere Urnengänge, bis es zu substanziellen Investitionen käme. Der nächste Schritt wäre eine Abstimmung über einen Projektierungskredit – ähnlich wie es für September 2020 geplant war. Nur wenn das Dorf dazu noch-

mals «Ja» sagt, wird ein Tunnelprojekt ausgearbeitet. Dieser Prozess würde einige Jahre in Anspruch nehmen. Dann würde schliesslich der voraussichtlich letzte Urnengang folgen. Dabei ginge es um die Frage: Will Teufen nun dieses Tunnelprojekt? «Klar, das ist eine langer Zeithorizont. Aber so ein Jahrhundertprojekt hat diese Abklärung verdient», so Urs Alder. Ausserdem, da sind sich die drei einig: Ohne ein ausgearbeitetes Tunnelprojekt kann die Bevölkerung gar keine informierte Entscheidung treffen. Das wäre Punkt drei.

### Ein neutraler Vergleich

«Da wären wir schon wieder bei der Vergangenheit. Aber Tatsache ist, dass die Teufner Bevölkerung die Varianten Doppelspur und Tunnel noch nie 1:1 vergleichen konnte», so Barbara Ehrbar-Sutter. Klar: Man hat über Tunnel-Projekte abgestimmt und «Nein» gesagt. Aber seither ist vieles anders geworden: Im Nachgang zur Tunnel-Abstimmung 2015 wurden die damals geschätzten Kosten korrigiert. Auch musste seither das Doppelspur-Projekt angepasst werden. «Die Doppelspur wurde massiv verlängert, deshalb ist auch dieses Projekt mittlerweile viel teurer», sagt Urs Alder. Unter diesen Voraussetzungen braucht es laut dem Gewerbeverein einen Vergleich der Projekte im gleichen Ausarbeitungsstand. «Sonst kommt die Diskussion nie zu einem befriedigenden Ende. Und das hätte Teufen auf jeden Fall verdient», so Präsident Thomas Schirmer. tiz

# Ausserhalb der Schienen denken

Timo Züst

**Sie sind die Initianten der Abstimmung vom 15. Mai: die IG Tüfner Engpass. In den vergangenen Wochen haben sie und das neu gegründete Ja-Komitee einen intensiven Abstimmungskampf geführt. Die TP hat sich mit ihnen während der heissen Phase zum Kaffee getroffen. Es geht natürlich um den Tunnel – aber auch um Visionen und politische Konsequenzen.**

*Meine erste Frage richtet sich in erster Linie an die IG: Was ist eigentlich Ihre Motivation?*

**Felix Gmünder (Vorstand):** Vor drei Jahren haben wir unsere Marschhalt-Petition gestartet. Wir wollten auch verhindern, dass die Arbeiten am Bahnhof ein Präjudiz schaffen. Unser wichtigstes Anliegen war damals schon das Ermöglichen einer demokratischen Entscheidung für oder wider die Doppelspur.

*Ein spannender Blick in die Vergangenheit. Aber noch keine Motivationsbegründung.*

**Rolf Brunner (Co-Präsident):** Ich bin in Teufen aufgewachsen. Auch wenn man mir den Toggenburger immer noch anhört (lacht). Schon als Kind war ich erstaunt darüber, dass diese Verkehrssituation im Dorf geduldet wird. Wie Sie sicher wissen, setze ich mich auch in St. Gallen für eine unterirdische Verkehrslösung ein – Stichwort Liebeggtunnel etc. Dort sind wir übrigens sehr erfolgreich ...

*... äxgüsi, dass ich Sie unterbreche. Ich zweifle nicht daran, dass Sie viel Erfahrung und Kompetenz mitbringen. Aber meine Frage wäre immer noch die gleiche: Was ist eure ganz persönliche Motivation für dieses Engagement?*

**Gmünder:** Ich zog vor rund 10 Jahren nach Teufen – davor hatte ich in Singapur gearbeitet. Riskmanagement war und ist noch teilweise mein Beruf. Das «choge Bähnli» ist mir sofort ins Auge gestochen. Ich habe mich gefragt, wie man so ein Risiko tolerieren kann.

*Noch ein Versuch: Wenn ich mit Jungen spreche, sagen die häufig: «Das interessiert mich nicht besonders – Hauptsache, es funktioniert.»*

**Brunner:** Häufig? Das sehe ich ganz anders. Wir haben viele Junge in der IG und im Komitee, die sich dezidiert gegen eine Doppelspur aussprechen, auch damit der Verkehr in Zukunft funktioniert.

*Das glaube ich Ihnen gerne. Aber es gibt sicher auch andere Beispiele. Was ich meine: Inwiefern sind Sie mehr betroffen als diese Jungen?*

**Gmünder:** Ich hatte im Strassenverkehr einige heikle Situationen. Auch wenn ich die Dorfdurchfahrt im Zug geniesse. Die direkte Betroffenheit ist wohl also ähnlich. Vielleicht beschäftigen wir uns intensiver damit.

**Ursula Koller (Komitee/ Appenzellerbeck Koller):** Ich finde es ein grosses Problem, dass sich die Jungen weniger für dieses Thema interessieren. Ich kenne einige junge Mütter aus Niderteufen, die jeweils sagen: Ach, ich fahre sowieso in die Stadt.

*Das hängt wohl kaum mit der Verkehrssituation zusammen. Die ist in der Stadt schlimmer.*

**Koller:** Das mag sein. Die Doppelspur würde sicher nichts verbessern. Ausserdem müssen die Kinder aus Niderteufen irgendwann auch hier hoch in die Schule. Und dafür nehmen sie meistens das Velo. Ich sehe jeden Tag grosse Gruppen von Schülerinnen und Schülern vorbeifahren. Nur schon deshalb sollten sich alle mit dieser Frage beschäftigen.

*«Wieso versucht man nicht mal etwas Visionäres? Vielleicht kann man den Verkehr sogar komplett anders leiten?»*

Rolf Brunner, IG Tüfner Engpass

*Themenwechsel. Die Tunnel-Befürworter sprechen oft davon, das Dorfzentrum beleben zu wollen. Was wäre denn ohne Bahn besser?*

**Heinz Rusch (Präs. Ja-Komitee / Tonio):** Mir geht es in erster Linie darum zu verhindern, dass Teufen zu einem dieser «Sterbenden Schwäne» wird wie andere Dörfer. Deshalb sollten wir das Dorfzentrum auf keinen Fall noch mehr verstopfen, sondern im Gegenteil mehr Platz schaffen.

*Mehr Platz wollen alle. Aber wie bringt das Verschwinden des Zugs mehr Leben ins Dorf?*

**Gmünder:** Erinnern Sie sich an das erste Gedenkgebet für die Ukraine vor zwei Monaten? Der Zug fuhr währenddessen dreimal vorbei und war so laut, dass man die Pfarrerin kaum gehört hat.

*Also weniger Lärmbelastung?*

**Rusch:** Genau. Aber auch eine bessere Zugänglichkeit. Ohne Zug fällt ein Verkehrsteilnehmer weg. So können die lokalen Geschäfte besser angefahren und der Dorfplatz wie auch die Strasse freier gestaltet werden.

**Koller:** Und vielleicht wäre dann auch ab und zu ein Fest oder ein grösserer Anlass wie an Silvester möglich. Der Individualverkehr kann besser reguliert werden als der Zug.

*Aber Teufen bleibt ein Strassendorf. Können wir uns darauf einigen, dass der Dorfkern nicht im Sinne einer Flaniermeile «belebt», aber für den Individualverkehr besser zugänglich wäre?*

**Rusch:** Das ist so, ja. Aber: Das hilft dem lokalen Gewerbe und unter dem Strich sind es eben diese Geschäfte und Lokale, die ein Dorfzentrum beleben.

**Brunner:** Ausserdem bestreitet niemand, dass es auch bei einem Tunnel-Projekt flankierende Massnahmen bräuchte. Dorfplatz und Durchfahrt müssen sowieso entwickelt und verbessert werden.

*Die beiden Engpässe würden aber bleiben.*

**Gmünder:** Gut so. Wir wollen die Häuser gar nicht verschieben. Sie sind eine historische Abgrenzung des Dorfkerns und können heute zur Tempodrosselung genutzt werden.

*Aber sie sind auch die heikelsten Stellen für Velos und Fussgänger.*

**Gmünder:** Deshalb wollen wir ja, dass der Zug einen Bogen um den Dorfkern macht. Insbesondere beim Schützengarten und beim Spar bekommen wir so mehr Platz für eine gute Lösung.

**Brunner:** Wir schlagen deshalb vor, das Verkehrs-Regime in Teufen grundlegend zu überdenken. Warum versucht man nicht mal etwas Visionäres? Vielleicht kann man den MIV sogar anders leiten? Oder wenigstens eine Kernfahrbahn realisieren? Das alles wurde noch gar nie versucht.

*Weil es kaum möglich sein wird. Es handelt sich schliesslich um eine Kantonsstrasse mit wichtigen Durchfahrtsgarantien. Ausserdem sind da die vielen Nebenstrassen.*

**Gmünder:** Das sind die Argumente, die Kanton und Bahn immer wieder bringen. Wir vertreten die Interessen der Gemeinde.

*Aber es ist auch Gesetz.*





Sie verteidigten beim Kaffee im «Koller» die Tunnellösung (v. l. n. r.): Heinz Rusch, Rolf Brunner, Ursula Koller und Felix Gmünder Foto: tiz

**Brunner:** Man könnte auch Antrag auf Anpassung stellen. Schliesslich handelt es sich auch bei der Einführung von Tempo 30 auf der Kantonsstrasse um eine Ausnahme. Wir glauben, dass noch viel mehr möglich wäre.

*Aufsehr lange Frist vielleicht. Apropos Zeit: Ein Tunnel würde frühestens in zehn Jahren eröffnet. Die heutige Situation ist kaum tragbar. Ist Ihnen das Projekt diese Verzögerung wert?*

**Gmünder:** Für das, was wir bekommen, Ja. Ob Doppelspur oder Tunnel: Beides wird für 50 oder 100 Jahre Bestand haben. Da kommt es auf einige weitere Jahre nicht mehr an.

#### Was ist mit den von der Bahn angekündigten Sicherungsmassnahmen?

**Gmünder:** Das ist Angstmacherei von den Appenzeller Bahnen. Sie führen bei diesem Thema immer das Bundesamt für Verkehr (BAV) ins Feld. Ich habe vom BAV noch nie gehört, dass so kurzfristig etwas geändert werden sollte. Warum auch? Bis jetzt hat man es ja auch toleriert.

*Aber die Belastungen während des Tunnelbaus wären enorm. Dazu kämen die Sanierung der Strasse, der Werkleitungen, der Hangbrücke.*

**Gmünder:** Das lässt sich nicht wegdiskutieren. Aber: Auch bei der Ruckhalde und sogar in sehr urbanen Gebieten wurden schon Tunneln gebaut. Das geht auch hier. Ausserdem könnte man erst den Tunnel fertigstellen, dann den Zug dort hindurchführen und anschliessend Strasse und Brücke angehen. Die Baustelle für die Doppelspur ist wesentlich unangenehmer und belastender.

*Das wären dann aber zwei Bauphasen. Eine Zusatzbelastung für Bewohner und Gewerbe.*

**Gmünder:** Die Strasse wäre ohne Doppelspur viel schneller gemacht und die Belastungen für das Gewerbe wären sicher kleiner.

*Reden wir noch übers Geld.*

**Brunner:** Ich bin ganz Ohr.

*Halten Sie an Ihrer Kostenschätzung fest?*

**Brunner:** Auf jeden Fall. Es ist nicht unsere Schätzung, wir haben die Zahl vom Bundesamt für Verkehr übernommen. Übrigens trafen wir uns im Februar 2021 mit dem BAV. Damals wurde deutlich, dass es da noch Verhandlungsspielraum gibt. Wer weiss: Vielleicht ist das BAV am Ende sogar der Meinung, der Tunnel sei die bessere Lösung.

*Sie und viele andere setzen sich seit Jahren für eine Tunnellösung ein. Der Gemeinderat favorisiert nach wie vor die Doppelspur. Warum wohl?*

**Rusch:** Ich vermute, es geht um Verantwortung. Der Gemeinderat ist froh, wenn AB und Kanton federführend sind. Für eine eigene Lösung müssten die Gemeindevertreter an vorderster Front eintreten.

*Anders gesagt: Das Projekt wächst ihnen wegen der technischen Komplexität und politischen Verstrickungen über den Kopf?*

**Gmünder:** Davon bin ich überzeugt. Warum wohl sprechen an den Infoveranstaltungen immer Bahn und Kanton?

*Falls Sie die Abstimmung gewinnen, stellen Sie dann für 2023 einen Kandidaten für Gemeinderat oder sogar fürs Präsidium auf?*

**Gmünder:** Das überlegen wir uns. Einerseits könnten wir uns vorstellen, dass eine Niederlage des Gemeinderats am 15. Mai personelle Folgen nach sich ziehen könnte. Und andererseits wissen wir auch, dass der Gemeinderat sich bei einem «Ja» contre coeur für dieses Projekt einsetzen müsste. Nicht die beste Ausgangslage.

Unsere Motivation #01

**„Wir arbeiten mit Herzblut und Leidenschaft“**

Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen Projekten  
noch besser zu unterstützen.



**Es ist unser  
Traum-Bad  
geworden,  
einfach super!**

24h Pikettdienst T 071 243 30 80  
wirth-gebaeudetechnik.ch



TUTTO MAGLIA  
**SHOP**

**Feminine und sportliche  
Strickmodelle für jeden Tag.**

Leinen, feine Wolle und Baumwolle sind aktuell.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten  
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Freibad Teufen  
Spass und Erholung für Jung und Alt!

**Saisonöffnung  
Samstag, 07. Mai 2022  
ab 09:00 Uhr**

**Das Freibad ist bei Badewetter täglich von  
09:00 – 20:00 Uhr für Sie geöffnet.**

Während den Monaten Juni bis August bieten wir das  
beliebte Frühschwimmen montags, mittwochs und  
freitags jeweils ab 07.00 Uhr an.

Bei schlechter Witterung wird um 11:00 Uhr  
über eine allfällige Schliessung des Freibades  
entschieden.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Kinder im  
Vorschulalter nur in Begleitung einer Erwachsenen  
Person (18 Jahre) Zutritt in das Freibad Teufen haben.

Wir freuen uns, Sie in unserem sonnenbeheizten  
Freibad begrüßen zu dürfen.

Ihr Badi-Team

Aktuelles / Wassertemperatur und Eintrittspreise finden Sie  
unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch)

**HEIERLI**

**ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI**  
9053 Teufen                      9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher  
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

**isofloc**  
Wärmedämmtechnik



## Eine seltene Nein-Parole

**Nach Ostern traf sich die SP Rotbach nach zwei Jahren Verzögerung wieder zu einer «echten» HV. Für Präsident Felix Leu war es die erste. Wichtigstes Thema dabei: die anstehende Tunnel-Abstimmung. Die TP war natürlich neugierig.**

*Bevor wir loslegen: Was hat die SP Rotbach denn nun für eine Parole gefasst?*

Die Nein-Parole. Wir bevorzugen weiterhin das Doppelspur-Projekt.

*Ganz kurz: warum?*

Unsere Argumente decken sich mehrheitlich mit denen der Gemeinde und der Appenzeller Bahnen. Sie haben sich in den vergangenen Jahren auch nicht verändert. Bei dieser Diskussion ist auffallend, dass es in Teufen inzwischen wohl hunderte ODT-Experten gibt, die alle einen Tunnel wollen. Da stellt sich mir die Frage: Warum sind denn die von uns gewählten Gemeinderäte, die sich wirklich sehr intensiv mit dem Dossier befassen, immer für die Doppelspur?

*Vermutlich ist es einfacher, für einen Tunnel zu werben. Er hat den Anschein eines «Befreiungsschlags». Die Doppelspur bietet das nicht.*

Das stimmt. Auch mit der Doppelspur haben wir aufgrund der Rahmenbedingungen immer noch Probleme, die es zu lösen gilt. Zum Beispiel beim Thema Langsamverkehr bzw. den Velos. Die Schienen werden nun mal in der Strasse sein – damit müssen wir uns arrangieren. Aber eben: Unter dem Strich geht es um eine Abwägung von Aufwand und Ertrag. Die Tunnel-Befürworter überbewerten den Ertrag und spielen den Aufwand herunter.

*Anders gesagt: Sie fänden einen Tunnel gar nicht so schlecht?*

Ich habe mir zu dieser Frage kürzlich ein Gedankenexperiment überlegt. Darin bieten mir zwei Feen eine Lösung. Die erste sagt: Ich zaubere die Doppelspur her. Die zweite: Ich zaubere den Tunnel her. Für beides gilt: Der Bau inkl. Strasse und Dorfplatz wäre per sofort erledigt, er wäre gratis und alle Verhandlungen – bei Hausverschiebungen oder -abbrüchen – erfolgreich abgeschlossen. Was würde ich wählen? Da muss ich ehrlicherweise sagen: den Tunnel. Aber das hat mit der Realität natürlich nichts zu tun.



Felix Leu vertritt als Präsident der SP Rotbach die Pro-Doppelspur-Haltung seiner Partei. Foto: tiz

*Weil?*

Weil die Vorteile der Doppelspur schlicht massiv überwiegen. Auch wenn wir die Mehrkosten mal weglassen. Und die wären massiv. Die Doppelspur bringt im Vergleich zur heutigen Situation grosse Verbesserungen. Sie birgt für das Dorf diverse Vorteile: bessere Fuss- und Veloverbindungen, Aufhebung der Engstellen, Sanierung von Strasse, Werkleitungen und Hangbrücke im gleichen Aufwisch, ein schöneres Dorfzentrum und, und, und. Das bekommt Teufen alles sehr günstig. Das Tunnelprojekt bringt per se vor allem mal eine erneute massive Zeitverzögerung, grosse Kosten und viel Unsicherheit.

*Die Befürworter argumentieren oft mit dem «Beleben des Dorfes». Was sagen Sie dazu?*

Der Individualverkehr und die Strasse bleiben – auch ohne Bahn. Die Vorstellung, wir hätten nachher einen schönen Dorfplatz, wo rausgestuhlt und Kaffee getrunken wird, ist illusorisch. Vielleicht könnte man den Verkehr für Grossanlässe wie Silvester mal anhalten. Aber das ist heute schon möglich.

*Sie haben einige Argumente parat. Warum haben Sie kein Nein-Komitee gegründet?*

Diese Frage haben wir im Vorstand natürlich diskutiert. Anfangs stand sogar ein Zusammenschluss mit der Jung-FDP im Raum. Aber daraus wurde nichts. Und ich selbst verfüge nicht über das Netzwerk, um so einen Abstimmungskampf zu lancieren. Denn, das muss ich schamlos zugeben: Die Tunnel-Befürworter sind sehr engagiert und investieren die nötige Zeit und das Geld.

*Was ist denn Ihre Prognose für den 15. Mai?*

In Anbetracht der Tatsache, dass ich als politisch interessierter Mensch noch nicht mal auf dem Schirm habe, was dann die nationalen Vorlagen sind, gehe ich von einer eher tiefen Stimmbeteiligung aus. Das in Kombination mit der sehr lauten Ja-Kampagne bringt mich zur Vermutung, dass meine Position eher auf verlorenem Posten steht.

*Aber auch bei einem «Ja» wäre die Diskussion noch nicht beendet.*

Nein. Es folgen ja noch mindestens zwei Abstimmungen. Und ich kann mir gut vorstellen, dass es noch einige Meinungsänderungen geben wird, wenn klar ist, was ein solches Tunnelprojekt wirklich bedeutet. Schade nur, dass wir dann bereits wieder so viele Jahre verloren haben werden. tiz

### Fusion SP

An der MV wurden auch drei Personen für eine Arbeitsgruppe bestimmt, welche die Fusion der SP Rotbach mit der SP Speicher/Trogen zu einer Sektion «SP Appenzeller Mittelland» vorbereiten werden. Die beiden Sektionen erhoffen sich durch einen Zusammenschluss eine grössere Beteiligung bei Anlässen und eine schnellere Rotation im Vorstand. Die Zusammenlegung ist auf die nächste Hauptversammlung angedacht; es braucht in beiden Sektionen je eine 2/3-Mehrheit für deren Auflösung. Die SP AR setzt sich für eine Fusion auf nur 4 Gemeinden ein; die SP Sektionen wären mit einer Sektion Mittelland deckungsgleich mit den geplanten Grossgemeinden.

## Umfahrung auch für die Bahn

**Ein halbes Jahrhundert ist es her, seit die Umfahrungsstrasse von Teufen eröffnet wurde. Der Dorfkern wurde durch dieses Bauwerk stark vom motorisierten Durchgangsverkehr entlastet.**

Autos, die jetzt noch in Teufens Mitte verkehren, gehören entweder uns selbst oder Leuten, die hier arbeiten oder jemanden besuchen. Trotz Umfahrung kommen da einige Fahrten am Tag zusammen, die aber problemlos verkraftbar wären, wenn nicht auch noch die Züge der AB sich ihren Weg durchs Zentrum bahnen würden. Dadurch entstehen viele unübersichtliche und gefährliche Situationen. Und der eigentlich überschaubare Verkehr wird zu einem Problem. Trotzdem gibt es Planer, die allen Ernstes dieses Problem noch potenzieren wollen, indem sie die Bahn auf zwei Spuren erweitern. Diesen Schwachsinn gilt es, mit einem Ja zur Tunnel-Initiative, zu verhindern! Ein halbes Jahrhundert nach dem ersten Befreiungsschlag ist es Zeit für einen zweiten – bauen wir auch für die Bahn eine Um-/Unterfahrung!

Olivia Fischer, Niederteufen

## Ja zum Tunnel

Als ehemaliger Vizekommandant der Feuerwehr Teufen graut es mir vor der Vorstellung, dass die Feuerwehr in einem Notfall im Schrittempo hinter der Bahn durchs Dorf fahren muss. Das Szenario, dass im Tunnel ein Notfall eintreten könnte, halte ich jedoch für unwahrscheinlich.

Darum feuerwehrsicherheitstechnisch ein JA am 15. Mai für den Projektierungskredit/für den Tunnel!

Walter Wick, Teufen

## Verkehrssicherheit?

**Die Empfehlung des Gemeinderats, aus Sicherheitsgründen «nein» zum Tunnel zu stimmen, entbehrt jeder realen Grundlage. Denn sie ignoriert folgende Tatsachen:**

- Im Tunnel kann der Zug nicht mit dem Privatverkehr kollidieren. Und die Sturzgefahr für Velos in den Geleisen entfällt.
- Bei einem Ja zum Tunnel wäre es für die Behörden zwingend, auf der Hauptstrasse zwischen Stofel und Sternen eine Doppelspur zu errichten. Dies ist falsch: Für eine Kreuzungsstelle zwischen dem Bahnhof und Niederteufen kann entweder der westlichste Teil des Tunnels oder hangseitig das Portal bei der Haltestelle Stofel doppelspurig geführt werden. So hätte die Bahn das ganze Dorf hindurch ihr eigenes Trasse. Und sogar im Falle einer Doppelspur zwischen Stofel und Sternen wäre das Unfallrisiko infolge des geringeren Verkehrsaufkommens kleiner als bei einer Doppelspur im Dorfzentrum.
- Wo immer dieselben Verkehrsflächen durch Bahn und Individualverkehr genutzt werden, besteht ein erhöhtes Unfallrisiko. Auch die Appenzeller Bahnen haben aus diesem Grund jedes Jahr eine Reihe von Unfällen zu verzeichnen, mitunter auch schwere und tödliche. Auch in Teufen. Dabei erscheinen die in den Geleisen erfolgten Velostürze nicht in der Statistik. Deshalb werden im In- und Ausland grosse Anstrengungen unternommen, um Bahn- und Individualverkehr zu trennen.
- Der Platzmangel im Dorfkern Teufen macht eine fehlende Trennung zusätzlich problematisch. Er hat auch zur Folge, dass das Doppelspurprojekt nicht einmal die gesetzlichen Mindestanforderungen für den Veloverkehr erfüllt. Und sowohl Lokal- als auch Schienenverkehr werden weiter zunehmen.
- Auch auf den schmalen und stark frequentierten Trottoirs im Dorfkern würde die Doppelspur zu einem erhöhten Kollisionsrisiko führen, indem Velos (auch mit Anhängern) und langsame E-Bikes dorthin ausweichen dürfen.

Korridorstudie des Bundesamtes für Verkehr  
Das BAV stützt sich bei seiner Entscheidung für die Doppelspur voll auf die Korridorstudie. Dies ist verantwortungslos, denn die Studie beruht ausschliesslich auf dem Fahrplan-

konzept 2035 sowie den Kosten. Erstens ist es sehr fraglich, ob in ferner Zukunft das Konzept noch Bestand haben wird. Und zweitens werden die anderen entscheidenden Aspekte ignoriert: Verkehrssicherheit (siehe oben), Fahrplansicherheit und Lokalverkehr:

- Bei jedem Trambetrieb erschweren Hindernisse im Bereich der Geleise die Einhaltung des Fahrplans. Die Appenzeller Bahnen kennen dieses Problem zur Genüge, z.B. auf den letzten Kilometern der Strecke Trogen – St. Gallen, wo es nicht nur zu Verspätungen und verpassten Anschlüssen in St. Gallen kommt, sondern mitunter zu Zugsausfällen.
- Als Strassendorf ist Teufen auf einen gut funktionierenden Lokalverkehr angewiesen. Die Doppelspur würde diesen stark behindern. Schon jetzt sind in den Stosszeiten Warteschlangen ein Problem. Mit acht Rotlichtphasen pro Stunde würden sie massiv zunehmen. Und mit dem Wegfall von Parkplätzen im Zentrum wären Wohnqualität, Gewerbe und Einkaufsmöglichkeiten erheblich beeinträchtigt.

## Kosten

Bei der Abstimmung über den Langtunnel im Jahre 2015 hatten die Behörden mit einer krassen Fehlinformation über den Kostenunterschied zwischen Doppelspur und Tunnel entscheidend zum Nein beigetragen. Nun droht wieder dasselbe, denn in Ermangelung eines konkreten Tunnelprojektes sind dessen Kosten fiktiv. Kommt dazu, dass die ablehnende Haltung des BAV zum Tunnel nicht in Stein gemeisselt ist, falls bei einem Ja Kanton und Gemeinde ihre Haltung überdenken müssen. Aber eines steht fest: Wenn die Doppelspur gebaut und später infolge Untragbarkeit durch einen Tunnel ersetzt werden muss, wird die Billiglösung zur teuersten.

## Schlussfolgerung

Mit einem Ja halten wir die Möglichkeit offen für eine Lösung, die mehr Sicherheit, Verkehrstauglichkeit und Lebensqualität bietet als die Doppelspur und im Gegensatz zu dieser auch bei einem weiteren Wachstum der Gemeinde funktioniert.

Rudolf Bleuler, Niederteufen



## Diä Doppelspur macht mich ganz suur!

Wiä schön wär's, chönnt s'Bähnli vo Tüüfe  
I freier Fahrt dur es Tunnel schlüüfe!  
D'AB und Gmeindrot aber wönd ums-verege  
Üsi Bahn dur s'Dorf uf d'Stross verlegge.  
Ganz unverständlich - i glaubs eifach nööd -  
Üsi Bürger sind doch nööd so blööd.  
Denn, wer d'Konsequenze gseht und denkt,  
findt diä Idee total beschränkt:

Scho bim Bahnhof-Kreisel wird en jede muff.  
Dört gits bestimmt scho s'gröschi Puff!  
Drei Kolonne stönd denn chrüz und quer  
Im Morge- und Obig-Stossverkehr.  
Und z'hinderscht-hine wartet denn nämli  
I-klemmt, behinderet s'Tüüfner-Trämli.  
Statt Fahrplan-Pünktlichkeit sind garantiert,  
täglich Verspötige vorprogrammiert.

Im Dorfkern wird's denn ganz prekär  
För d'Sicherheit git's kei Gewähr.  
Invalidi, alti Lüt und au di ganz Chline  
Müend täglich, gführlich über 4 Schine.  
Und alli fühled sich gführet, bedrängt,  
wenn d'Bahn sich zwüsched dure zwängt.  
Wiä schön wär's, chönnt s'Bähnli vo Tüüfe  
Denn underirdisch düeschlüüfe  
Aber üsi Verwaltig mit sturer Haltig  
verhinderet e gfreuti Dorfplatz-Gschtaltig

Velofahre wär jo ökologisch guet,  
z'Tüüfe bruchsch aber mit Bike vill Muet,  
wenn's dich - dur d'Doppelspur verengt -  
Zwüsched Schiene und Trottoir verchlemmt.  
Und, wenn'd uf em Gehsteig farsch,  
radlisch bestimmt no eim in A...Arm.

Bim grosse Schnee git's au Problem  
Denn wird d'Situation wohl ganz extrem:  
Vom Pfade türmed sich höchi Muure  
Chasch hinderem Zügli denn glatt versuure.  
A propos Fahrplan-Pünktlichkeit -  
Diä chasch vergesse, wenn' denn schneit!  
Wiä schön wärs, chönnt s'Bähnli vo Tüüfe  
Im Winter dur e Röhre schlüüfe?

S'Fazit för alli, för Chlii und för Gross:  
E Bahn ghört eifach nööd uf d'Stross!  
I bi überzügt - di nöchsch Generation -  
Fänd so e Lösig bestimmt en Hohn,  
jo en totale Schildbürger-Streich,  
eifach - und uf guet Dütsch gseit -  
En Seich!

Heinz Lehmann, Teufen

## Gegen die Doppelspur

### Die geplante Doppelspur des Bähnli durch Teufen zerstört den schönen «runden» Charakter des Dorfkerns.

Der Kreisel und die geplante Verschiebung des Hauses vis-à-vis der schönen Häuser Markwalder und Reisebüro Helbling sind unverhältnismässig würden dem Dorfeingang seinen noch sehr schönen Stil zerstören.

Was die Skizzen und Pläne nie zeigen, sind die riesigen Mäste und Aufhängungen, welche die Elektroleitungen benötigen würden, ganz zu schweigen von der zusätzlichen elektromagnetischen Belastung

Der Bahntunnel erlaubt, den historischen Dorfkern attraktiver, sicherer und «wohnlischer» zu machen, mit Möglichkeiten von Aussenflächen für die Läden und Restaurants, gegen den Dorfplatz zu und allenfalls Bäumen und diskreten Parkplätzen, wo jetzt die Bahn ist.

Die Bahn im Dorfkern ist extrem gefährlich, schon jetzt. Die Doppelspur macht dies noch schlimmer, ganz besonders für Fussgänger und Velofahrer - für Kinder geradezu unverantwortlich!

Die Bahn muss möglichst weg von der Strasse - der Tunnel ist die beste Lösung. Doppelspur ist gar nicht nötig - es wird die Belegung der Bahn kaum verbessern. Die Frequenzen könnten jetzt schon gesteigert werden, mit einen einspurigen Tunnel. Im Riethüsli hat der Tunnel sehr viel gebracht.

Vergessen die Bahnverwaltung und die Politiker, warum das Bähnli so schlecht belegt ist? Nicht wegen der Frequenzen (der 20 - 30-Minuten Takt genügt), sondern, weil die Streusiedlung und die fehlenden Parkplätze den Bahngebrauch so schwierig machen. Es sollten Park-and-Ride-Plätze in Teufen, Niederteufen und Lustmühle geschaffen werden. Dies wäre jetzt schon möglich und mit der Tieferlegung der Bahngleise am Bahnhof sowieso.

In Teufen, bei der Bahnhofkreuzung, entstehen jetzt schon alle 20 - 30 Minuten teils grosse, manchmal mehrere Minuten dauernde Verkehrsstockungen wegen der Bahn - diese würden massiv zunehmen und die Attraktivität des Dorfkerns extrem vermindern.

Wir finden, dass der geplante Kreisel gar nichts bringt, nur schöne Dorffläche wegstiehlt und, solange die Bahn ihn überqueren müsste, weiterhin grosse Verkehrsstockungen bestehen würden.

Daher: Wir plädieren: JA zum Bahntunnel - eine langfristige Chance für Teufen!

Als alter «Niederteufener» bitte ich auch die Einwohner von Lustmühle, Niederteufen und Sternen, sich für diese Sache einzusetzen. Für unser Dorf - nein zur Doppelspur und Ja zum Tunnel!

Thomas Rau, Teufen

## BFU macht Menschen sicher — auch in Teufen?

### Als Kompetenzzentrum forscht und berät die «Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU».

Damit sollen in der Schweiz weniger folgenschwere Unfälle passieren. Schon seit 1938 analysiert das BFU Unfallschwerpunkte und entwickelt wirkungsvolle Präventions-Instrumente. Landesweit sind 1200 Sicherheitsdelegierte vor Ort.

Waren diese noch nicht in Teufen?

Wenn ich die Photomontagen der Doppelspurvariante realistisch betrachte, fällt mir auf, dass diese nur zu Gunsten des Bahnverkehrs und deren Fahrplan (ab 2034!) erstellt wurden.

Mir scheint, dass der Sicherheitsdelegierte der Gemeinde Teufen für eine Beurteilung dieser Doppelspurlösung noch keine Zeit fand? Sollte nicht auch vermehrt der Sicherheit der vielen Velofahrer und Fussgänger durchs Dorf gedacht werden?

Für Teufen gibt es deswegen für die Zukunft nur eine Lösung:

«Die Bahn gehört ins Tunnel!»

Urs Wetzler, Teufen

## Gemeinsam für den Tunnel

### Komitee Teufen mit Zukunft



Visualisierung der Doppelspur im Dorfkern: Die Bahn drängt alle anderen Verkehrsteilnehmer an den Rand. © IG Tüfner Engpass & Komitee Teufen mit Zukunft

Update: Bereits haben sich über **410** Persönlichkeiten dem **Komitee Teufen mit Zukunft** angeschlossen, das sich für ein **JA** zur Tunnel-Lösung in der Gemeindeabstimmung vom **15. Mai 2022** einsetzt. Mit der vorgesehenen Doppelspur durchs Dorf Teufen drohen permanente Staus und gefährliche Verkehrskonflikte. Fährt die Bahn stattdessen künftig in einem Tunnel, kann sich Teufen über einen lebendigen und sicheren Dorfkern freuen.

#### Mitglieder des Komitees aus der Gemeinde Teufen:

Rudolf Bleuler, Angelika Studer, Robert Alder, Heidi Alder, Antonella Amicabile, Dounia Amrane, Werner Anderegg, Vreni Anderegg, Thomas Andermatt, Sophia Andermatt, Carla Andermatt, Thomas Angehrn, Daniela Anhorn, Josef Asmin, Beat Bachmann, Bibiana Bachmann, Crispin Bachmann, Jano Bachmann, Bettina Bauer, Felix Bauer, Michael Bauer, Simone Baumann, Hugo Baumann, Helen Baumann, Aline Baumann, Klara Beerli, Mario Beerli, Eveline Bellon, Hermann Bergundthal, Roland Berlinger, Regula Berlinger, Silvia Berner, Rolf Bernhard, Britta Bernhard, Leila Beydoun, Michel Biancanilli, Roland Bieri, Lilo Bieri, Gabriela Bischof, Michael Bischoff, Rahel Bischoff, Ursula Bleuler, Irene Bondt, Robin Boppart, Stefan Boppart, Walter Boppart, Walter Bösch, Rosmarie Bossart, Elisabeth Bosshard, Matthias Brägger, Alex Breitenmoser, Janine Bruderer, Martin Brunner, Mirella Brunner, Yannick Brunner, Sarah Brunner, Dalila Brunner, Manfred Brunner, Anita Brunner, Jakob Brunschweiler-Koch, Margit Brunschweiler-Koch, Riccardo Brunschweiler, Guido Burch, Andreas Bürge, Guido Calzavara, Brigitte Camen, Claudio Camen, Mijin Cavallini, Rodolfo Cavallini, Donghee Cha-Keller, Hildegard Chakeller, Marlis Cortesi, Alessandro D'Agati, Maude Daven, Els Diener, Urs Diener, Anita Dietrich, Jürg Eggenberger, Urs Ehrbar, Barbara Ehrbar, Sabrina Ehrbar, Christian Ehrbar, Manuela Ehrbar, Dominc Ehrbar, Patricia Ehrbar, Denise Engeler, Jonathan Enkhmaa, Beatrice Erismann, Peter Eschler, Heidi Eschler, Elisabeth Eschler, Fabiane Esucio, Peter Fässler, Oskar Fässler, Hermann Fatzer, Franziska Fawcett, Basilio Filadoro, Domenica Filadoro, Nina Fischer, Konrad Fischer, Hans-Peter Fischer, Olivia Fischer, Julian Fischer, Hansrudolf Fitz, Briggite Fitz, Pasquale Franquillo, Emil Frehner, Max Frei, Tina Frischknecht, Pascal Frischknecht, Zoe Frischknecht, Klaus Frost, Carl Geldmacher, Bernd Geldmacher, Katherine Geldmacher, Esther Germann, Noella Giannuzzi, Paddy Gloor, Felix Gmünder, Andrea Gmünder, Alex Gmür, Theres Gmür, Roland Good, Simone Good, Willy Graf, Monika Graf, Yvonne Graf, Peter Graf, Cornel Grämiger, Silvia Grögli, Manuela Guhl, Magdalena Güntert, Samuel Gut, Gerhard Hackenberg, Vilma Häfliger, Susanne Haigis, Christian Hamm, Werner Hanselmann, Rita Harzenmoser, Roman Harzenmoser, Christian Harzenmoser, Dani Hasler, Gabriella Hauser, Rüdlinger Heinrich, Markus Heller, Markus Hersche, Susanne Hersche, Benjamin Hersche, Christian Hobi, Irene Hobi, Manuel Hobi, Andrin Hobi, Marco Hobi, Thomas Hody, Gertrud Hoffmann, Rudolf Honegger, Alice Honegger, Roger Hörler, Daniela Huber, Ingrid Hubmann, Werner Hugelshofer, Therese Hugelshofer, Michèle Hugener, Hans Huldi, Rosmarie Huldi, Max Hungerbühler, Maggie Hungerbühler, Erika Inauen, Ursula Inauen, Erika Inauen, Jakob Inauen, Thomas Inauen, Corina Inauen, Peter Inauen, Christa Iseli, Rainer Isler, Raphael Jaeger, Fabienne Jaeger, Nina Jantsch, Henry Jenny, Maya Jetzer, Martha Kägi, Anni Kast, Ralph Kast, Jasmine Kast, Erich Kast, Daniel Kengelbacher, Gabriela Knechtle, Urban Knechtle, Maggi Knechtle, Gaby Knechtle, Jamie Koller, Arnold Koller, Jenice Koller, Bruno Köpp, Theres Köpp, Dylan Krieg, Andreas Kuster, Lilian Kuster, Erich Ladner, Ella Ladner, Urs Langenegger, Melanie Langenegger, Carmen Lendenmann, Jonas Lendenmann, Luca Locher, Michèle Locher, Birgit Locher, Hanspeter Locher, Bernhard Loser, Marina Keel, Gabriela Mauretto, Barbara Meili-Brunner, Christoph Meili-Brunner, Markus Messmer, Marianna Mettler, Helga Metzler, Beatrice Mevius, Kurt Mevius, Franziska Monegat, Peter Monegat, Claudia Monegat, Daniel Mosberger, Rosmarie Moser, Anita Mösl, Sabrina Mösl, Christian Mösl, Ernst Mösl, Mäggy Müller, Stephan Nänny, Margrit Nänny, Peter Natter, Werner Nef, Monika Nef, Rolf Nef, Emilia Nef, Claudio Nold, Caroline Nold, Claudio Nold, Alena Nold, Philipp Nufer, Martina Oehri, Rutger Ouwerkerk, Marianne Ouwerkerk, Marco Panella, Paola Panella, Gianluca Panella, Fabio Panella, Silvia Parth, Lino Pelllegatta, Quintino Piccolotto, Claudia Piccolotto, Christine Poupa-Geldmacher, Angela Preisig, Ivo Preisig, Regula Preisig, Marc Preisig, Remo Preisig, Angela Preisig, Ralph Preisig, Fredy Preisig, Doris Preisig, Paul Preisig, Selina Ramelli, Monika Rasovszky, Thomas Rau, Elisabeth Rau, Patrick Riechsteiner, Jürg Riesen, Cyrill Rohner, Daria Roth, Sascha Roth, Bruno Roth, Markus Rothmund, Cädia Rothmund, Trudy Rüdlinger, Heinrich Rüdlinger, Armin Sanwald, Christian Schaeppi, Marlies Schäppi, Ramona Schär, Micheline Schicho, Kurt Schicho, Maurus Schiess, Hans Schiess, Marlies Schiess, Hans Schläpfer, Margrit Schläpfer, Antoinette Schmid, Patricia Schmid, Josef Schmid, Elisabeth Schmid, Lauro Schmid, Ennio Schmid, Raphael Schmid, Georg Schmid, Margrit Schmidt, Christoph Schneider, Andree Schneider, Walter Schoch, Marion Schönenberger, Albert Schönenberger, Katrin Schönenberger, Raymond Schönholzer, Rosmarie Schreier, Mathias Schreier, Philipp Schuchter, Simone Schuchter, Ursula Schuchter, Hedda Schurig, Hanspeter Schweizer, Markus, Signer, Ruth Signer, Heinz Sonderegger, Béatrice Sonderegger, Daniel Spaar, Ian Spahr, Rita Stadelmann, Christoph Stadelmann, Sven Stadelmann, Kurt Stäheli, Maya Stäheli, Kurt Stäheli, Luca Stärkle, Peter Staub, Vreni Staub, Elmar Staub, Eduard Steiger, Esther Steiner, Pascal Steinmann, Nina Steiger, Patrick Steiger, Enea Steiger, Noah Steiger, Martin Strob, Hermann Strübi, Annelies Strübi, Paul Strübi, Matthias Stuck, Lesley Stuck, Sarah Stuck, Florian Studach, Rahel Studach, Philipp Studer, Georgette Studerus, Tamara Sutter, Margrit Sutter, Linda Testa, Toni Tischhauser, Annemarie Tischhauser, Rüdlinger Trudy, Elisabeth Tuchschild, Armida Ulrich, Roxane Vaucher, Christian Vetsch, Oliver Vukzevic, Nicola Vukzevic, Elisabeth Waldburger, Max Waldburger, Isabelle Walser, Benno Walser, Elisabeth Wanner, Reto Wanner, Jakob Weder, Irma Weder, Stefan Weishaupt, Rosmarie Weishaupt, Urs Wetzel, Silvia Wetzel, Walter Wick, Peter Wick, Balthasar Widmer, Richard Wiesli, Yvonne Wild, Florian Windisch, Josef Zahner, Filipp Zanchi, Thomas Zaugg, Kevin Zeller, Robert Zimmermann, Nelly Zingg, Marcel Zuberbühler, Anik Zuberbühler, Nola Zuberbühler, Hans Zürcher, Margrit Zürcher, Ruedi Zürcher, Fredi Zürcher, Franz Zurluh, Martha Zurluh, Sylvia Züst, Simone Zwyer, Vanessa Zwyer

Co-Präsidium: Barbara Fischer, Heinz Rusch

Ausschuss: Reto Camen, Sandro Ehrbar, Ursula Koller, Kevin Rothmund, Stefan Tanner, Samuel Fischer, Rolf Brunner

**Wenn auch Sie für ein JA zum Tunnel eintreten und dem Komitee beitreten möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme: [info@teufenmitzukunft.ch](mailto:info@teufenmitzukunft.ch)**

Komitee

**Teufen mit Zukunft**

Landhausstrasse 4 | 9053 Teufen | [info@teufenmitzukunft.ch](mailto:info@teufenmitzukunft.ch)

[www.teufenmitzukunft.ch](http://www.teufenmitzukunft.ch)



## Für noch schöneres Planschen

**Am Muttertags-Wochenende vom 7. Mai beginnt traditionell die Freibad-Saison in Teufen. Nach der wettertechnisch durchgezogenen Saison 2021 hofft Badi-Chef Albert Müller heuer besonders auf einen sonnigen Sommer. Ein Thema wird in den nächsten Monaten aber sowieso angegangen – auch bei Regen: das Projekt Freibad-Erneuerung.**

Knapp zwei Wochen vor der Eröffnung präsentiert sich der Rasen im Freibad Teufen schon mit makellosem Schnitt und in sattem Grün. «Schön, oder? Ich habe ihn bereits dreimal geschnitten. Man muss früh anfangen, damit er rechtzeitig bereit ist.» In Albert Müllers Stimme schwingt Stolz mit – wie immer, wenn er über «seine» Badi spricht. Er und sein Team sind bereit für die neue Saison. Auch die hölzernen Sitzbänke sind mittlerweile an Ort und Stelle. «Die sehen noch aus wie neu, nicht? Man muss ihnen halt Sorge tragen, dann halten die ewig.»

Die vergangene Saison hat seiner Motivation nicht geschadet – trotz tiefer Besucherzahlen. Sie lagen mit 20'278 so tief wie seit 2014 nicht mehr. Sogar während der durch Corona verkürzten bzw. stark beeinträchtigten Saison 2020 verzeichnete man 22'519 Gäste. Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2017 waren es 36'314. Die Gründe finden sich ebenfalls in der Statistik. Albert Müller notiert sich nämlich auch die Wetterlagen während der Saison. «Das Problem waren nicht die Temperaturen. Es war im Durchschnitt sehr heiss. Aber halt auch sehr wechselhaft und oft kam das schlechte Wetter pünktlich aufs Wochenende.» In Zahlen sieht das so aus: 38 schöne, 49 bedeckte und 26 regnerische Tage. In «guten» Jahren wie beispielsweise 2018 können es gerne doppelt so viele «schöne» und ein Viertel «regnerische» Tage sein. Und was ist nun das Gefühl des Badi-Chefs für diesen Sommer? «Ich versuche mich nicht an solchen Voraussagen. Die Erfahrung hat mich gelehrt: Man wird immer überrascht.» Immerhin: Nur schon das Wissen, dass Corona heuer keine Rolle mehr spielt, verschafft ihm und seinem Team einen entspannten Start in die Saison. «Das ist wirklich eine Erleichterung.»

### Umfrage und Zukunft

Das Freibad Teufen ist nach wie vor beliebt. Das zeigen die Besucherzahlen der letzten



Wird es ein Badi-Sommer? Badi-Chef Albert Müller hofft auf möglichst stabiles Wetter. Foto: tiz

Jahre. Und eine Gästebefragung, die die Gemeinde während der vergangenen Saison durchgeführt hat. 170 Besuchende haben daran teilgenommen. Sie haben der Badi und ihrem Team Bestnoten verliehen. «Besonders gefreut hat uns, dass bei den Teilnehmenden alle Alterskategorien so gleichmässig vertreten waren», sagt die zuständige Gemeinderätin Kathrin Dörig. Die Liste der Antwortenden wird von den 40- bis 54-Jährigen (37 %) angeführt, dicht gefolgt von den 25 bis 39-Jährigen (23 %) und den 14 bis 24-Jährigen (20 %). Aber auch die 55- bis 75-Jährigen (18 %) waren vertreten und sogar vier über 75-Jährige. «Das zeigt uns, dass die Badi von allen genutzt und geschätzt wird», so Dörig. Aber die Befragung ist nicht nur eine Quelle des Lobs – sie hat den Betreibern auch diverse Inputs für Verbesserungen und die Zukunft geliefert. «Einige Themen nehmen wir in der zweiten Gästebefragung in diesem Jahr wieder auf. Andere fliessen in den Sanierungs-Prozess ein.» Dieser Prozess bezeichnet den Startschuss für das Grossprojekt Freibad-Erneuerung.

### Ideen aufnehmen

Als Gast der Badi spürt man nichts von der komplexen Technik im Untergrund. Hauptsache, das Wasser ist sauber, die Temperatur stimmt und die Sonne scheint. Das Wetter kann Albert Müller zwar nicht beeinflussen,

die Qualität des Wassers aber schon. Die entsprechende Anlage ist mittlerweile aber in die Jahre gekommen und müsste ersetzt werden. Auch beim grossen Schwimmbecken, den Rutschbahnen und bei der Hangsicherung besteht Handlungsbedarf. «Der Betrieb ist nicht gefährdet. Aber mittelfristig müssen wir das angehen», sagt Martin Zoller, Leiter Bauten und Anlagen. Deshalb wird in den nächsten Monaten eine detaillierte Bestandsaufnahme der gesamten Anlage gemacht. «Sie liefert uns die Grundlage für die <notwendigen> Sanierungsmassnahmen.» Das ist allerdings erst der Anfang. Denn das Freibad Teufen soll nicht nur erhalten, sondern auch aufgewertet werden. «Wir überlegen uns: Was fehlt heute? Wie könnten wir das Angebot mit verhältnismässigen Investitionen verbessern?», sagt Gemeinderätin Kathrin Dörig.

Diese Fragen sollen nicht im «stillen Kämmerchen» diskutiert werden: Es ist geplant, Inputs von Gästen und Bevölkerung einzuholen. Diese «Vernehmlassung» wird vermutlich in der zweiten Jahreshälfte gestartet. «Natürlich müssen wir Realisierbarkeit und Kosten im Blick behalten. Aber Ideen sind immer wertvoll», so Kathrin Dörig. Über das fertige Freibad-Projekt bzw. den entsprechenden Kredit wird irgendwann die Teufener Bevölkerung entscheiden – frühestens im Herbst 2023. tiz

## «Etwas mehr Neugier wäre schön»

Timo Züst

**Das Zeughaus Teufen feiert heuer sein 10-jähriges Jubiläum. Kurator Ueli Vogt ist seit Beginn dabei. Er hat das Museum in dieser Zeit geprägt und es zu einem Fixpunkt in der Ostschweizer Kulturlandschaft gemacht. Nun ist klar: Das Jubiläumsjahr wird auch sein letztes sein.**



Kurator Ueli Vogt gefällt die aktuelle «Wunderkammer»-Ausstellung: Es gibt einiges zu entdecken im Zeughaus Foto: tiz

*Herr Vogt, warum ist das 10-jährige Jubiläum der richtige Zeitpunkt für Ihren Abgang?*

Das ist doch eine schöne, runde Zahl (lacht). Man könnte es auch biographisch begründen: Bis zu meiner Pension sind es noch einmal zehn Jahre. So kann ich dem Leben noch einmal einen «Schupf» geben.

*Der Entscheid folgt «auf dem Rücken» von Corona. Hängt er damit zusammen?*

Überhaupt nicht. Natürlich war diese Zeit auch für uns nicht einfach: Schliessungen, Einschränkungen, Zertifikats- und Maskenpflicht, viele Diskussionen. Aber grundsätzlich hielten sich die negativen Auswirkungen in Grenzen. Vielleicht ist es uns sogar gelungen, diese Bedingungen als Inspiration zu sehen.

*Das Wort «Impuls» fällt generell oft, wenn bei Kulturinstitutionen personelle Wechsel anstehen. Ist Ihr Abgang nur Herausforderung oder auch Chance?*

Generell scheint es in der Region derzeit einige solcher Wechsel zu geben: Kunstmuseum Appenzell, Kunstmuseum St. Gallen, Theater St. Gallen ... Und ich finde es schon richtig, dass man das auch als Chance sieht. Gerade bei uns im Zeughaus. Wir sind nämlich sehr, sehr gut aufgestellt. Das gibt ...

*... wie meinen Sie das: «gut aufgestellt»?*

Nun, ich wage zu behaupten, dass wir in der Region während der vergangenen zehn Jahre einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht haben. Die Finanzen sind stabil. Trägerschaft und Gemeinde unterstützen das Museum grosszügig und vor allem gibt das Zeughaus meiner Nachfolge kein allzu enges Korsett vor. Man

könnte hier auch etwas komplett anderes machen und das würde niemanden erschrecken.

*Zum Beispiel?*

Ich habe das Haus mit meiner wirbligen Art bespielt. Vielleicht bringt die nächste Person deutlich mehr Ruhe mit? Oder einen historischen Ansatz? Vielleicht wird der Ausstellungsraum auch mehr zum Veranstaltungsraum? Das wäre alles möglich. Dank der «Rückendeckung» durch die spannende Grubenmann-Ausstellung sind solche Kombinationen denkbar.

*Wird der Stiftungsrat eine gute Nachfolge finden?*

Bestimmt. Das ist eine sehr attraktive Stelle.

*Und trotzdem wollen Sie gehen.*

Ich war aber auch elf Jahre hier (lacht). Und vielleicht bin ich auch ein bisschen müde.

*Wegen der Doppelrolle als Kurator und Geschäftsführer?*

Das mag schon sein. Das ist eine sehr gute Kombination: Die Wege sind extrem kurz und machen die Betriebsführung handlungsfähig. Das braucht es, um so einem Haus Leben einzuhauchen. Aber natürlich ist das auch eine Art Doppelbelastung, die man mit der Zeit zu spüren bekommt.

*Könnte man diese Funktionen nicht aufsplitten?*

Klar, das wäre möglich. Es gibt auch viele Museen, die eine eher klassische Geschäftsführung einsetzen und ihre Ausstellungen separat kuratieren lassen oder «einkaufen». Das ist aber eine Frage, mit der sich der Stiftungsrat befasst.

### Fotos vom Zeughaus gesucht

Für die Zwischenstellung «Vom Bauen einer Ausstellung» ist das Zeughaus auf der Suche nach historischen Bildern des Zeughauses (vor allem Innenaufnahmen). Egal aus welchem Jahr und mit welcher Qualität – auch Schnappschüsse sind willkommen. Haben Sie noch solche daheim? Falls ja: Schicken Sie diese per Post oder als Scan per Mail ans Zeughaus. Mit etwas Glück werden die Fotos Teil der Mai-Ausstellung. Ziel ist es, die Fotos am jeweiligen Aufnahmeort aufzuhängen – vor allem im Inneren.



*Während diesen zehn Jahren haben Sie diverse Ausstellungen organisiert und begleitet. Sticht etwas hervor?*

Im Sinne eine «Highlights»? Hm, eigentlich nicht. Ich könnte jetzt nicht sagen: Das war DIE Ausstellung. Fast jede Ausstellung war eine Entwicklung.

*Aber es gab doch sicher besondere Anlässe.*

Was mich aber immer fasziniert hat, war das Aufeinandertreffen scheinbar polarer Gegensätze. Wir hatte hier oben einmal die Uraufführung eines Stücks von Alfons Karl Zwicker, während im EG ein Guggenmusik-Anlass der Tüüfner Südwörscht stattfand. Damit sich die beiden Musikstile nicht in die Quere kamen, haben wir uns auf einen «Spielplan» geeinigt. Das hat perfekt geklappt. Eine Situation, die man sich anderswo kaum vorstellen könnte. Auch sehr schön war der Preis, der mir vom Bund Schweizer Architekten verliehen wurde – so eine Anerkennung öffnet viele Türen.

*Sie leben in der Stadt. Kannten Sie Teufen vor Ihrem Start im Zeughaus eigentlich?*

Überhaupt nicht. Ich verwechselte das «Dorf mit T im Appenzellerland» ehrlich gesagt gelegentlich mit Trogen (lacht). Ich hatte also auch keine Vorurteile. Und ich bin auf dem Land aufgewachsen. Das ist wohl eine Art Kernkompetenz für die Kulturarbeit «in der Provinz».

*Warum?*

Im Appenzellerland – vielleicht auch generell in den eher ländlichen Regionen – fehlt mir manchmal etwas

der «Gwunder» auf die grossen Fragen der Welt. Wem der fehlt, der hat oft auch weniger Interesse an Kultur. Denn die Kultur beschäftigt sich mit der Beantwortung auch solcher Fragen bzw. liefert Werkzeuge fürs Verstehen der Welt. Wenn ich in zynischer Stimmung bin, sage ich manchmal: Wenn der Appenzeller verunsichert ist, steckt er die Hände in die Hosentaschen und beginnt zu jodeln. Dann ist alles wieder gut.

*Und was denken Sie nach diesen 10 Jahren über Teufen?*

Hier in Teufen und Umgebung hat es viele wunderbare Menschen – innerhalb und ausserhalb der Kulturszene. Beim Dorf bzw. der Gemeinde hatte ich manchmal den Eindruck, sie hat eine kritische Grösse. Man ist irgendwie zwischen Stuhl und Bank; Teufen ist weder urban, noch Agglo, noch ländlich. Das spürt man in vielen Bereichen – auch bei Bevölkerung und Verwaltung.

*Was würden Sie sich fürs Dorf wünschen?*

Einen konkreten Wunsch hätte ich nicht. Vielleicht weniger Fokus auf Infrastruktur-Diskussionen und dafür mehr grundlegende Neugier.

*In welche Richtung wollen Sie Ihr Leben nun schubsen?*

Entschieden habe ich noch nichts. Ich spiele mit dem Gedanken, zuerst mal einen Job zu machen, bei dem immer ganz klar ist, was zu machen ist. Vielleicht in der Pflege. Oder beim Kochen. Oder was ganz anderes. Mal schauen. Vielleicht werde ich auch weiter bei der Entwicklung von baukultureller Vermittlung bleiben.

*«Teufen ist weder urban, noch Agglo, noch ländlich. Das spürt man in vielen Bereichen.»*

## Nachgefragt bei Stiftungspräsident Matthias Tischhauser

### Herr Tischhauser, Ueli Vogt hört auf. Eine Überraschung?

Natürlich war der Stiftungsrat im ersten Moment überrascht, hingegen war ein möglicher Abgang latent schon länger ein Thema. Und nach 11 Jahren ist das auch nicht wirklich unerwartet oder überraschend.

### Ist sein Abgang ein herber Verlust?

Natürlich. Auf der anderen Seite ist es auch eine Chance, um frischen Wind, neue Ansätze und eine neue Handschrift ins Zeughaus Teufen zu bringen. In Kulturinstitutionen gilt allgemein, dass sich etwa alle 10 Jahre die künstlerischen Teams neu mischen. Vor 10 Jahren waren wir ein Start-Up, heute ein etablierter Betrieb. Genau aus diesen Gründen hat Ulrich Vogt die Entscheidung getroffen, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für einen Stabwechsel gekommen ist.

### Wie steht es um die Nachfolge?

Seit Mitte April ist die Stelle ausgeschrieben. Dies nach einer intensiven Überprüfung der Strategie und Organisation des Hauses durch den Stiftungsrat. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 20. Mai. Stellenantritt ist per 1. Oktober oder nach Vereinbarung.

### Das Zeughaus feiert heuer Jubiläum: Wie haben sich die Besucherzahlen in dieser Zeit eigentlich entwickelt

Im Eröffnungsjahr hatten wir naturgemäss die meisten Besucher:innen, seit damals waren die Besucherzahlen ziemlich konstant. Generell kann gesagt werden, dass Ausstellungen zu lokalen Themen mehr Besucher:innen bringen, andere Themen dafür mehr überregionale Beachtung finden, auch in der Presse.

### Sie sagten es: Ein Personalwechsel ist auch immer eine Chance für eine allfällige Repositionierung. Ist so etwas geplant?

Selbstverständlich. Jetzt war der richtige Moment gekommen, für eine detaillierte Ist-Analyse und Standortbestimmung. Dies hat der Stiftungsrat durch eine SWOT-Analyse (Stärken / Schwächen / Chancen / Gefahren), durch eine Evaluation unseres Profils, unserer Positionierungsmöglichkeiten und -chancen sowie durch eine Erfolgsanalyse bisheriger Ausstellungen gemacht. Basierend darauf haben wir die Strategischen Ziele abgeleitet und definiert, sowie ein Organisations- und Geschäftsreglement für die nächsten Jahre erarbeitet. Dies auch als Grundlage für die Stellen-Ausschreibung.



*Matthias Tischhauser ist Präsident der Stiftung Grubenmann-Sammlung. Foto: zVg*

**muttertag**  
8. Mai

Wir haben Samstag & Sonntag  
von 8.00-18.00 Uhr geöffnet  
und freuen uns  
auf Ihren Blumenwunsch.

Jedes Kind bekommt  
ein Herz für's Mami.

bluemewunsch.ch | Bühlerstrasse 664 | 9053 Teufen | 078 606 09 14



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60

inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

**neu: Rheintaler Spargeln**

*Sonntag, 8. Mai „Muttertag's-Menü“*

*Reservierung erwünscht.*

**Fleisch vom heissen Stein**

Servierzeit: 18.00 - 21.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

**DAS VELO CENTER**

Starte mit uns in die Velosaison 2022!

E-Bikes / Velos sofort ab Lager verfügbar!  
Ganz ohne Wartezeiten.

Wir freuen uns auf dich!

Mega Auswahl auf 1500m2

**BULLS BIHS GIANT FLYER HARBIKE**

Friedberg 234 - 9427 Wolfhalden - 071 891 22 19 - info@dasvelocenter.ch - www.dasvelocenter.ch  
Di - Fr 9 - 12 und 13 - 18 Uhr / Sa 9 - 16 Uhr

**NEU: TÄGLICH TAKE-AWAY**

immer montags - freitags  
von 11:00h - 12:00h  
Mittagsverpflegung

immer freitags ab 16:00h  
Fleischkäse & Kartoffelsalat

immer samstags  
von 11:00h - 13:00h  
Heisses vom Grill

Breitenmoser Fachgeschäft Teufen  
Im Anker | Dorf 10 | 9053 Teufen

**Breitenmoser**  
GENUSS AUS APPENZEL

**PROBON**  
Punkten mit dem Fachgeschäft

**Zum Muttertag  
belohnen wir Ihre  
Kundentreue mit  
DOPPELTEN ProBon**

vom Donnerstag 5. Mai  
bis Samstag 7. Mai 2022

Arznei & Beratung  
**Drogerie MICHEL**

Drogerie Michel AG Dorf 20 9053 Teufen Telefon 071 333 14 68 www.drogerie-michel.ch

**vital**  
Drogerie Teufen

VITAL DROGERIE TEUFEN  
Speicherstrasse 8  
9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67  
Fax 071 333 49 48  
www.vital-drogerie-schilter.ch  
vital.drogerie@swidro.ch



# «Bächli» und Abstimmung

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 29. März 2022

### Abstimmungsbroschüre zur Abstimmung über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen

Am 15. Mai 2022 entscheiden Sie über die «Volksinitiative für eine Abstimmung über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen.»

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 29. März 2022 die Abstimmungsbroschüre zur Volksinitiative definitiv verabschiedet und empfiehlt die Initiative zur Ablehnung.

Die vollständige Abstimmungsbroschüre ist auf der Homepage der Gemeinde Teufen aufgeschaltet. Sie finden sie hier.

Eine öffentliche Orientierungsversammlung zur Vorlage findet am Donnerstag, 28. April 2022, 19.30 Uhr, im Lindensaal statt.

### Haus Bächli, weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2021 eine Projektgruppe zwecks vertiefter Bedarfsanalyse von potentiellen Mietern eingesetzt. Dies vor dem Hintergrund der vorgesehenen sanften Sanierung.

Nach erfolgter Bedarfsanalyse wurden externe Fachexperten mit der Sanierungskonzeptionierung sowie einer Kostenschätzung beauftragt.

Der Gemeinderat hat die vorgestellten Konzeptvarianten zustimmend zur Kenntnis genommen. Das weitere Vorgehen besteht nun darin, mit den verschiedenen Interessengruppen in Kontakt zu treten, um einen weiteren Schritt in Richtung Umsetzung zu gehen. Nach heutigem Stand wird mit einem Sanierungsaufwand von rund CHF 1.3 Mio. gerechnet.

### Gemeinderätliche Kommissionen – Rücktritte

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben Mitglieder von Kommissionen ihren Rücktritt mindestens 8 Wochen vor Ablauf eines Amtsjahres schriftlich bekannt zu geben; d. h. der Rücktritt war bis spätestens 31. März 2022 der Gemeindekanzlei ein-

zureichen. Folgende Rücktritte auf Ende des laufenden Amtsjahres per 31. Mai 2022 sind innert Frist bei der Gemeindekanzlei eingetroffen:

#### Heimkommission

Peder Koch (Rücktritt per 31.12.2021)

Felix Weber

Janine Hottkowitz

#### Kinder- und Jugendkommission

Marc Blum

Martin Keel

Valentin Wettstein

#### Kulturkommission

Roland Stieger

#### Betriebe und Sicherheit

Gabriela Blankenhorn (wird mittels Delegation des Gewerbevereins besetzt)

Aufgrund dieser Rücktritte werden für die folgenden Kommissionen interessierte Personen gesucht:

– **Heimkommission (3)**

– **Kinder- und Jugendkommission (3)**

– **Kulturkommission (1 – 2)**

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden bereits heute für die geleisteten Dienste und ihren grossen Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindekanzlei bis Donnerstag, 5. Mai 2022, Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Gemeindekanzlei (Gemeindeschreiber Markus Peter, E-Mail: markus.peter@teufen.ar.ch) mitteilen.

#### Totalrevision Gemeindeordnung

Der Gemeinderat hat den Entwurf Gemeindeordnung an seiner Sitzung vom 16. November 2021 zur Vernehmlassung verabschiedet. Die Vernehmlassung erfolgte vom 6. Dezember 2021 bis 25. Februar 2022 über verschiedene Kanäle, unter anderem auch über die neu eingerichtete Plattform [www.mitwirken-teufen.ch](http://www.mitwirken-teufen.ch). Der Gemeinderat hat die Vernehmlassungsbeiträge an seiner Sitzung vom 29. März 2022 behandelt, einzeln schriftlich Stellung genommen und einzelne Anpassun-

gen vorgenommen. Der Entwurf der totalrevidierten Gemeindeordnung wurde zuhanden der kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Stand heute ist die Volksabstimmung für den 25. September 2022 geplant.

#### Infos aus der Verwaltung

Am 31.03.2022 zählte die Einwohnerkontrolle 6455 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende Februar 2022 eine Zunahme von 34 Personen

#### Der Gemeinderat hat ausserdem...

- den Delegierten für die 10. ordentliche Generalversammlung der AR Informatik instruiert;
- den Anträgen des Vorstandes der Genossenschaft Alterssiedlung Teufen zur Jahresrechnung 2021, den entsprechenden Wahlvorschlägen und der Verzinsung des Genossenschaftskapitals zugestimmt;
- der temporären Verlegung der Wegführung im Deponiebereich der Parz. Nr. 1109 zugestimmt;
- dem an der öffentlichen Orientierungsversammlung zum Richtplanentwurf eingebrachten Wunsch auf Verlängerung der Frist zur öffentlichen Mitwirkung entsprochen und diese nun bis zum 10. Juni 2022 verlängert. *gk*

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Spitaleri Emiliano, geb. 25.02.2022, Sohn des Spitaleri Luca und der Spitaleri Daliborka, wohnhaft in Niederteufen

Hungerbühler Hailey Alina, geb. 11.03.2022, Tochter des Hungerbühler Fabian und der Hungerbühler Anja, wohnhaft in Niederteufen AR

### Todesfälle

Brülisauer-Schnider Brigitta, geb. 1935, verstorben am 10.04.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Früh Max, geb. 1939, verstorben am 06.04.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

# Medizinische Pioniertat: 100 Jahre Vollsalz

Thomas Fuchs

**Vor 100 Jahren nahm der Kanton Appenzell Ausserrhoden eine Pionierrolle bei der Gesundheitsvorsorge ein. Als erstes Staatswesen in Europa erlaubte er am 21. Februar 1922 die Jodzugabe zum Speisesalz. Damit konnte in kurzer Zeit der endemischen Verbreitung des Kropfs Einhalt geboten werden.**

«Bei der enormen Verbreitung des Kropfes auch in unserer Bevölkerung wird jedermann im eigensten Interesse zum Besuch des hochwichtigen Vortrages eingeladen.» So lautete ein Aufruf in der Teufner Lokalzeitung Sämtis vom 17. März 1922. Das von der Rotkreuzsektion und dem Samariterverein Teufen aufgebene Inserat lud zu einem Lichtbilder-Vortrag über die Kropfkrankheit in der Protestantischen Kirche ein. Er war Teil der Aufklärungskampagne, die den Chefarzt des Bezirksspitals Herisau, Dr. Hans Eggenberger (1881–1946), in alle Gemeinden des Kantons führte. Eggenberger vermittelte auf populäre und überzeugende Art seine wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Ursachen des Kropfs und dessen Bekämpfung durch die Einnahme von jodiertem Kochsalz.

Ungewöhnlich lange zweieinhalb Wochen dauerte es, bis der «Sämtis» nach dem Vortrag einen Bericht dazu brachte. Vermutlich hat-

ten die veranstaltenden Vereine nachgehakt. Sie gaben per Inserat zudem die Verkaufsstellen bekannt, bei denen in Teufen das neue «Vollsalz», wie das mit Jod versetzte Kochsalz genannt wurde, erhältlich war. Zeigt die Verzögerung eine allgemeine Reserviertheit der Teufner Bevölkerung der Neuerung gegenüber? Oder spiegelt sich darin einzig die Haltung der Redaktion?

## Endemischer Kropf und Kretinismus

Als der venezolanische Offizier und Revolutionär Francisco de Miranda (1750–1816) auf seiner grossen Bildungsreise durch Europa am 8. August 1788 nach Herisau kam, hielt er im Tagebuch fest, «dass viele Frauen und Männer Kröpfe am Hals tragen». In seiner Heimat gab es dies nicht. Als Miranda am Tag darauf in Speicher den Arzt Johann Jakob Zuberbühler (1723–1803), der auch das Amt des Landammanns ausübte, darauf ansprach, erklärte dieser, «dass die Kröpfe vom Trinken bestimmter Wässer kämen, deren Wirkung versteinern wäre». Auch mit einem Kropf könne man aber alt werden.

Der Kropf war im Appenzellerland wie in vielen Gebieten der Welt seit je endemisch. Es waren nicht nur die eigentlichen Kröpfe, die krankhafte Vergrösserung der Schilddrüse, die den Betroffenen zu schaffen machten. Viele zeigten auch Symptome des Kretinismus wie Schwerhörigkeit und Taubheit, Missbil-



Beginn der Salzjodierung in Handarbeit in Herisau im Februar 1922.

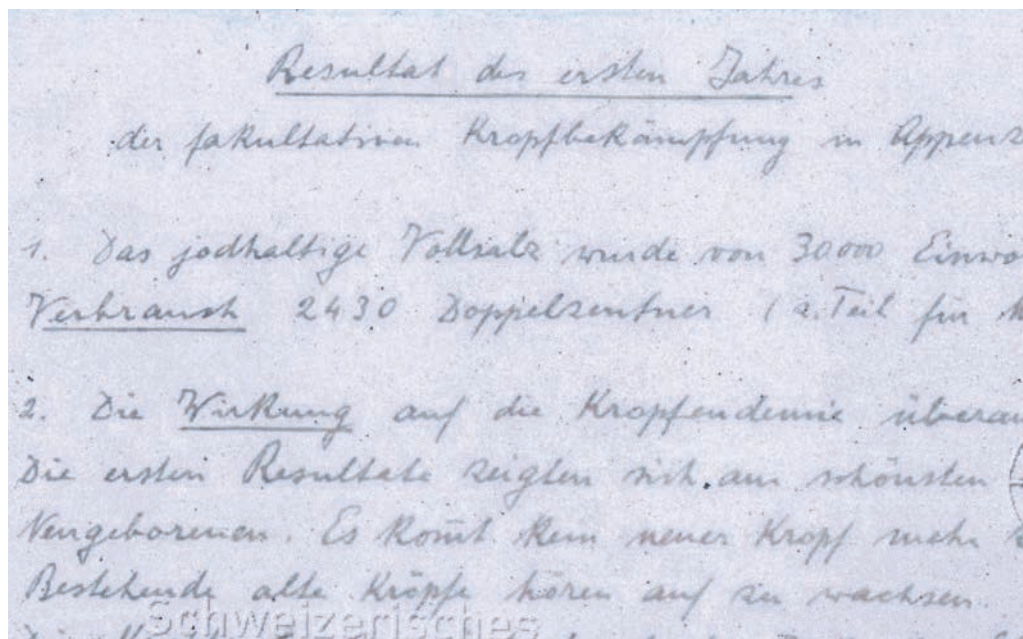
dungen des Skeletts (verkürzte Extremitäten, Kleinwuchs), ausgeprägte Zahnkaries oder eine zurückgebliebene geistige Entwicklung. Insbesondere in Meeresnähe gab es aber auch kropffreie Regionen.

1832 beobachtete ein französischer Chemiker in Kolumbien erstmals einen Zusammenhang zwischen dem Konsum von Salz mit und ohne Jod. Vereinzelt Ärzte erzielten später mit der Verabreichung von Jod Erfolge bei der Kropfbehandlung. Ab 1896 führte der Nachweis von Jod in der Schilddrüse einige Forscher zur Erkenntnis, dass die Schilddrüse das Element Jod zur Herstellung ihrer Hormone benötigt.

Bahnbrechend waren die Forschungen von Heinrich Hunziker (1879–1982) in den Kantonen Waadt (kropffrei) und Freiburg (endemischer Kropf). Er schlug 1915 als Erster die Salzjodierung als vorbeugende Massnahme gegen Kropf vor. Die Mehrheit der Mediziner lehnte diese Ansicht jedoch ab.

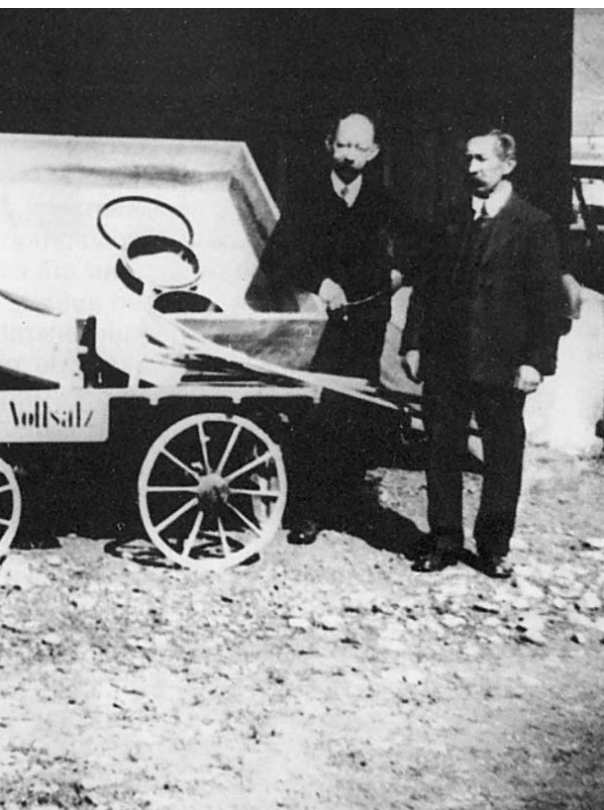
## Pionierrolle von Ausserrhoden

Der seit 1909 am Bezirksspital Herisau tätige Hans Eggenberger verschrieb sich dem Kampf gegen den mangelhaften Ernährungszustand der einheimischen Bevölkerung.



Handgeschriebene Bilanz von Dr. Hans Eggenberger über das erste Jahr der Vollsalzabgabe, 20. April 1923.





Dazu gehörte auch sein Engagement in der Kropfforschung. Dank seiner Hartnäckigkeit nahm Appenzell Ausserrhoden bei der Kropfbekämpfung eine Vorreiterrolle ein.

Noch im Mai 1921 lehnte die kantonale Sanitätskommission eine Jodierung des Kochsalzes ab mit der Begründung, das Volk lasse sich so etwas nie und nimmer bieten. Im folgenden Dezember gelang es Eggenberger dann, die technischen Schwierigkeiten zur Jodbeimischung zu lösen. Er drängte nun bei der Kantonsregierung auf eine rasche Einführung des Vollsalzes und startete eine Informationskampagne. Innerhalb von drei Wochen hielt er in fünfzehn Gemeinden leichtverständliche Lichtbildervorträge.

Am 12. Februar 1922 reichte die Rotkreuzsektion Herisau beim Regierungsrat eine Petition ein, welche die rasche Einführung des Vollsalzes forderte. Sie war von der ausserordentlich hohen Zahl von 4087 Personen unterzeichnet worden. Am 21. Februar erlaubte die Regierung den Verkauf des jodierten Salzes. Mit dessen Herstellung hatte Eggenberger bereits am 14. Februar begonnen. So konnte der Verkauf am 23. Februar beginnen. Die Beimischung des Jods erfolgte im Güterschuppen der Appenzeller Bahn in Herisau

**Lichtbilder-Vortrag**  
 gehalten von Herrn Spitalarzt Dr. Eggenberger, Herisau  
**Montag, 20. März, abends 7<sup>1/4</sup> Uhr**  
 in der protestant. Kirche in Teufen.  
 Thema:  
**Die Kropfkrankheit**  
 Eintritt frei, doch werden Geldbeträge zur Deckung der Unkosten  
 in den an den Türen aufgestellten Sammelbüchsen gerne entgegen-  
 genommen. 410  
**Bei der enormen Verbreitung des Kropfes**  
**auch in unserer Bevölkerung wird jeder-**  
**mann im eigensten Interesse zum Besuch**

Inserat im «Säntis», 17. März 1922.

manuell durch Umschäufeln, später auch im kantonalen Salzdepot in Heiden. Es ergab sich ein geringer Preisaufschlag von ein bis zwei Rappen je Kilo. Das neue Salz wurde nicht nur von den Privathaushalten gut angenommen, sondern es fand auch Verwendung bei der Lebensmittelherstellung (Bäcker, Metzger, Wirte) und für die Fütterung der Tiere. Das herkömmliche Salz blieb jedoch im Verkauf.

#### Durchschlagender Erfolg

Den warnenden Stimmen von angesehenen Ärzten zum Trotz erfolgte die Eindämmung der Kropfepidemie sofort. Mehr als die Hälfte der Ausserrhoder Bevölkerung verwendete das neue Vollsalz. Die Teufner Zeitung Säntis forderte im Dezember 1922: «Verwerft das alte Salz! Dann wird ein kropffreies starkes Appenzeller Geschlecht heranwachsen.»

Zeigten bis 1921 fast alle Neugeborenen Anzeichen einer Kropferkrankung, kam schon bald «kein neuer Kropf mehr zur Welt», wie es Eggenberger in seiner ersten Jahresbilanz formulierte. Bestehende Kröpfe begannen bei allen Jugendlichen und vielen Erwachsenen abzunehmen. Die Jodzugabe hatte zudem einen allgemeinen positiven Einfluss auf die Gesundheit. Hatte die Kindersterblichkeit

*«Bei der enormen Verbreitung des Kropfes auch in unserer Bevölkerung wird jedermann im eigensten Interesse zum Besuch des hochwichtigen Vortrages eingeladen.»*

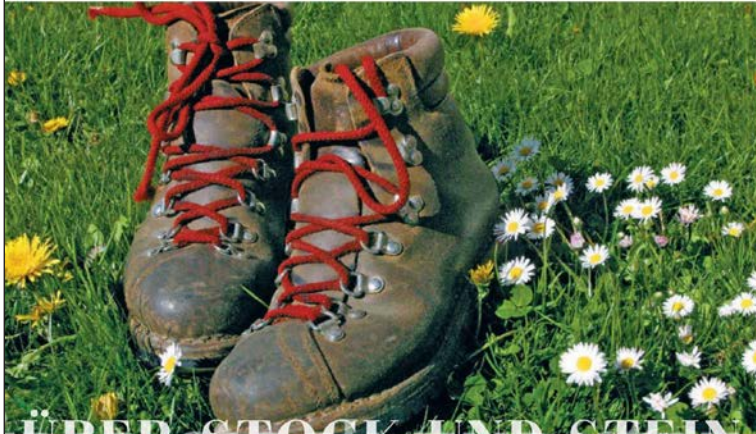
Aufruf im «Säntis» von 1922

im ersten Lebensjahr in Appenzell Ausserrhoden 1910 noch acht Promille über dem schweizerischen Durchschnitt gelegen, lag sie 1931 vier Promille darunter. Die Neugeborenen legten auch an Gewicht zu. Ebenso nahm die Durchschnittsgrösse der Bevölkerung zu.

Aufgrund der Erfolge in Appenzell Ausserrhoden begannen die Salinen bei Schweizerhalle und Kaiseraugst im November 1922 selbst mit der Salzjodierung. Im Jahr darauf wurde dieses in dreizehn Kantonen zum Verkauf zugelassen. Seit 1929 ist es in der ganzen Schweiz erlaubt. Viele Ärzte und Forscher stellten den Jodmangel als Hauptursache des Kropfs aber noch lange in Abrede.



ZUR  LINDE



## ÜBER STOCK UND STEIN

Maibummel Donnerstag

12. Mai 2022

Der Lenz ist da!

Lasst Euch überraschen!!

**INFOS BEL:** Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
www.hotelzurlinde.ch



**Hirn** APPENZELL

Tel. 071 787 14 38  
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2022

### Tagesfahrten

Mi 04.05.	1 Tg.	Swissbau in Basel	Fr.	56.00
So 08.05.	1 Tg.	Muttertagsfahrt: Toggenburg – Thurgau mit Mittagessen	Fr.	85.00
Mi 18.05.	½ Tg.	Toggenburg – Iddaburg – Ottenberg	Fr.	43.00
Mo 06.06.	¾ Tg.	Pfingsten: Walensee – Kerzenberg – Hulfegg mit Mittagessen	Fr.	81.00

### Mehrtages- und Ferienreisen

12.06.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»	HP Fr.	1345.00
05.07.	5 Tg.	Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen»	HP Fr.	895.00
17.07.	7 Tg.	Belgien – Luxemburg «Brüssel – Gent – Brügge etc.»	HP Fr.	1395.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»	ÜF Fr.	690.00
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»	HP Fr.	475.00
12.09.	5 Tg.	Herbstfahrt Südtirol «Bozen – Gries mit Ausflügen»	HP Fr.	810.00
03.10.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland: «Sauerland – Rheinland»	HP Fr.	855.00
15.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald»	VP Fr.	365.00
13.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP Fr.	1315.00
01.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	ÜF Fr.	245.00
08.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Waidhofen und Steyr	HP Fr.	605.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!**

13770-01

**Baloise Bank SoBa**

**Basler**  
Versicherungen



Wir schenken Ihnen Zeit mit unserer persönlichen Beratung.

Werner Holderegger,  
Versicherungsexperte  
Agentur Appenzell  
Weissbadstrasse 24, 9050 Appenzell  
+41 58 285 13 77, +41 79 286 47 30  
werner.holderegger@baloise.ch

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)

So viel mehr  
als ein  
normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt  
Umzüge, Reinigungen, Transporte  
Räumungen, Entsorgungen

**GHG**  
St.Galler  
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12  
Goliathgasse 18, St. Gallen  
[www.ghg-brockenhaus.ch](http://www.ghg-brockenhaus.ch)

Teppiche  
Parkett  
Laminat  
PVC-Beläge

**enzler**

bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen  
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

**maxgiger**



zimmerei  
holzbau  
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 3334874 · M 079 7303612  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) · [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)



**Fahrschule Schweizer**  
Auto und Motorradfahrtschule

**Hanspeter Schweizer**  
9053 Teufen  
Handy: 079 698 04 14  
[www.fahrschule-hpschweizer.ch](http://www.fahrschule-hpschweizer.ch)

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!



Sepp Zurmühle

**Schon Grossvater und Vater Hans verkauften Zweiräder in St. Gallen. Vielleicht ist durch diese zweifache «Vorbelastung» das Zweirad-Gen bei Harry Ramsauer, sowohl beruflich wie privat, so schön zur Ausprägung gekommen? Mit dem Frühling beginnt die Hauptsaison für den 57-jährigen Velo- und Spass-Freak, der auch im Winter gerne draussen trainiert.**

Harry Ramsauer ist ein Bewegungsmensch durch und durch. Im Geschäft steht er den ganzen Tag zwischen Velos und seine Freizeit verbringt er zu einem grossen Teil auf zwei Rädern. 1937 gründete Grossvater Hans Ramsauer das Unternehmen an der Zürcherstrasse 15 in St. Gallen. Damals verkaufte er nebst Velos und Motorrädern auch Grammofone und Bügeleisen. Vater Ramsauer spezialisierte sich auf Velos, Roller und Kleinmotorräder der Marke Florett.

### Mountain-Bike Boom

Der neue Trend Mountain-Bike entging dem sportbegeisterten Sohn Harry nicht. 1992, nach der Übernahme des elterlichen Geschäfts, setzte der Jungunternehmer voll auf die Karte Velos. Zwei Jahre später gründete und finanzierte er ein Mountain-Bike Rennteam, in dem fünf lizenzierte und sieben Hobby-Biker mitfahren. «Mit dem Rennteam nahm ich 13 Jahre lang vor allem an Cross-Country-Rennen teil. Selber fahre ich lieber Bike-Marathons, also Langstecken. Mir sind Resultate weniger wichtig. Für mich zählen Abenteuer und Freude. So reihe ich mich bei den ambitionierten Hobbyfahrern ein».

### Arbeitsweg als Training

2011 zogen Ramsauers nach Niederteufen, bevor 2019 die



## Harry Ramsauer

.....

### *Pedalen über alles*

Wohnung in Teufen ihr Zuhause wurde. Im Winter trainiert Harry seine Kondition auf Langlaufskiern. Fast das ganze Jahr fährt er den Arbeitsweg morgens und mittags mit seinem schnellen E-Bike, zusätzlich abends zwei- bis dreimal wöchentlich mit dem Mountain-Bike (ohne Motor) eine Spezial-Tour via St. Gallen Haggen, Menzlenwald, Sollitüde, Dreiweiher, Freudenberg, Wenigerweiher, Speicher, Waldegg und Schäflisegg – 650 Höhenmeter in 75 Minuten.

«Bis Pfingsten fahre ich hauptsächlich auf der Strasse, danach vor allem Bike-Strecken; in der Freizeit natürlich ohne Stromunterstützung. Seit Jahren mache ich mit Kollegen eine Pflingstfahrt. Dieses Jahr geht's nach Lausanne; am Freitagnachmittag die ersten 100 km, am Samstag die restlichen 200. Dorthin fah-

ren unsere Frauen mit dem Auto und wir geniessen miteinander zwei Tage am Zielort. Wir waren schon in Innsbruck, Meran, Freiburg im Breisgau, mehrmals im Tessin...».

### Zweirad-Abenteuerreisen

Seit dem 50-sten Geburtstag kommen jährlich zwei- bis dreiwöchige Highlights dazu; meist organisiert durch abenteuerreisen.ch. Und es sprudelt nur so: «2015 pedaltten wir mit unseren Bikes durchs Atlasgebirge in Marokko, 2016 und 2017 nahmen wir am legendären Lesotho Sky Race in Südafrika teil: 6 Tage, 400 km mit GPS-Navigation, total 9500 Höhenmeter. 2018 ging die Reise nach Amerika, mit vollen Rucksäcken auf schmalen Wegen (Single-Trails) von Durango (Colorado) nach Moab (Utah). Im Oktober 2019 führte uns eine unvergessliche Reise nach Ne-

pal über den 5416 Meter hohen Thorang-La Pass (siehe Foto). Immer wieder mussten wir unsere Bikes schultern. 2020 kam die Corona-Pause und im letzten Jahr schwitzten und froren wir in der Traumlandschaft von Costa Rica.

Diesen Juli findet der Sommer Gigathlon (Schwimmen, Laufen, Rennvelo, Bike, Trailrun) von Zürich nach Vicosoprano im Bergell statt. «Meine Tochter Livia, Schwiegersohn Dario, zwei weitere «Jungs» und ich absolvieren Teilstecken, wobei wie immer für uns, Herausforderung und Spass im Vordergrund stehen».

### Verbandstätigkeit

Seit einigen Jahren engagiert sich Harry Ramsauer aktiv im Vorstand des Verbandes 2rad Schweiz. Er führt unter anderem Schulungen durch und engagiert sich in einer parlamentarischen Interessengruppe auf nationaler Ebene. «Benutzerfreundliche und sichere Radwege sind in vielen Regionen noch stark verbesserungswürdig, z. B. auch in der Stadt St. Gallen». Sehr vieles im Leben von Harry dreht sich rund ums Pedalen. Sogar der Hund heisst «Lance». Inspiriert vom amerikanischen Radrennprofi (Armstrong), der sieben Mal in Folge die Tour de France gewann.

### Steckbrief

*Geboren:* 23.05.1965

*Heimatort:* Herisau

*Wohnt in Teufen seit:* 2011

*Familie:* Ehefrau Karin, zwei

erwachsene Kinder Dario

und Livia, vier Grosskinder

*Beruf:* Unternehmer Ramsauer Rad-

sport St. Gallen

*Lieblingessen:* Gebrilltes

*Lieblingsgetränk:* Bier

*Hobbys:* Rennvelofahren und Biken,

Langlaufen, FC St. Gallen

*Buch auf dem Nachttisch:* Heiner

Lauterbach / nichts ausgelassen





## Raum für Yoga und dich

Alexandra Grüter-Axthammer

**Nicole Zanetti eröffnet am 2. Mai ihr Yoga-Studio in Teufen. Sie bietet Kurse in verschiedene Yogastilen an, einer davon ist Nada Yoga. Dabei spielen Klang und Schwingung eine grosse Rolle.**

Seit 2020 lebt Nicole Zanetti gemeinsam mit ihrem Mann und ihren zwei gemeinsamen Kindern in Teufen. Nach ihrer Erstausbildung zur Medizinischen Praxisassistentin wechselte sie die Branche und absolvierte eine Ausbildung zur Kosmetikerin. Sie machte sich selbständig und arbeitete einige Jahre in St. Moritz. 2015 reiste sie nach Indien für die Yogaausbildung. In einem Ashram des Yogameisters Sivananda durchlief sie die 200-Stunden Ausbildung zur Yogalehrerin. «Es war eine intensive Zeit für mich und ich habe viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, in Bezug auf Yoga und für mein Leben», erzählt die 31-jährige Nicole Zanetti.

Seit ihrer Ausbildung in Indien hat sie sich laufend weitergebildet in verschiedenen Yogastilen. Sie hat den Raum an der Zeughausstrasse gemietet und ihn in einen heimeligen Wohlfühlort umgebaut und bietet Kurse an in Hatha, Yin und Nada Yoga. Nicole Zanetti möchte Raum bieten, um für einige Momente aus dem Alltag auszusteigen, achtsamer zu werden und neue Kraft zu tanken. «Das ist in unserer schnelllebigen Zeit immer wichtiger und hilft uns, einen gesunden Ausgleich



von Körper und Geist zu finden», sagt Nicole Zanetti. Auch der Name des Yogastudios «ninada» ist nicht zufällig gewählt. Er knüpft an der ältesten Form des Yogas an und verbindet ihren Vornamen und das Wort Nada, was so viel bedeutet wie Klang.

*Die aktuellen Kurse sind auf der Webseite ersichtlich und werden ab dem 2. Mai angeboten.*

### **Ninada – Raum für Yoga und dich**

Zeughausstrasse 13  
9053 Teufen

## «rimmoa» und «altrimo» spannen zusammen

**Die altrimo ag übernimmt per sofort die Teufner Immobilienfirma rimmoa GmbH. Die Inhaber und Mitarbeitenden von rimmoa ergänzen mit ihrem Know-how und dem regionalen Netzwerk in St. Gallen und dem Appenzeller Mittel-land die altrimo ag.**

Die beiden Inhaber von rimmoa, Anja und Markus Roskopf, betreuen mit ihrem fünfköpfigen Team ihre Kunden seit 2010 in der Region St. Gallen und im Appenzellerland. Das erfolgreiche Unternehmen ist schwer- gewichtig im Bereich Liegenschaftsverwal-

tungen (Mietliegenschaften und Stockwerk- eigentum) tätig. Die rimmoa-Mitarbeitenden bedienen ihre Kunden neu vom altrimo-Stand- ort St. Gallen aus.

altrimo betreut ihre Kunden im Immobilien- bereich aus einer Hand: Liegenschaftsver- waltung, Schätzungen, Verkauf und Bauher- renberatung bilden den Schwerpunkt der Immobilien-tätigkeit von altrimo. Gleichzeitig bietet altrimo weitere Dienstleistungen in den Bereichen Treuhand, Steuern, Rechtsber- atung, Wirtschaftsprüfung, Vorsorge und IT an. Das 22-jährige Unternehmen mit über 50

Mitarbeitenden ist an den Standorten Appen- zell, Herisau, St. Gallen und Bottighofen tä- tigt – ein lokal und regional stark verankertes und inhabergeführtes Unternehmen.

Durch den Schulterchluss profitieren rim- moa-Kunden von den erweiterten Fachkom- petenzen und dem Netzwerk der altrimo. Das somit ergänzte Immobilien-Team von altrimo baut seine Präsenz damit im Umfeld der Stadt St. Gallen aus. Wichtig ist und bleiben die gemeinsamen Werte der beiden Firmen wie Persönlichkeit, kurze Wege, Kundennähe, in- dividuelle Lösungen und Professionalität.

## Ein Frühling für die Vögel



Ein Zaunkönig ist wenige Gramm schwer, gut getarnt und flink wie ein Wiesel. Er hält sich gerne in dichtem Gebüsch, im Unterholz von Gärten und Wäldern auf. Hier jagt er nach Insekten und Spinnen. Sein kugelförmiges Nest baut er mit Vorliebe in Bodennähe, gut geschützt in dornigem Gebüsch, Asthaufen und Ritzen. Foto: Levi Fitze

### Im Reigen der wilden Tiere des Appenzellerlandes spielen zweifellos die Vögel eine herausragende Rolle.

Überall anzutreffen, in allen Farben und Grössen, mit den unterschiedlichsten Stimmen ausgestattet, stellen sie eine artenreiche, fröhliche Gesellschaft dar, welche uns erfreut und inspiriert und welche wir gerne im Garten und ums Haus dulden. Einige der einheimischen Vogelarten kommen mit der Anwesenheit des Menschen und der von uns erschaffenen Kulturlandschaft bestens zurecht und profitieren sogar davon. Zu diesen glücklichen, anspruchlosen Kulturfolgern gehören Amseln, Kohlmeisen, Blaumeisen, Spatzen, Elstern und neuerdings auch Milane. Diese relative wenigen Arten bilden grosse Populationen und präsentieren sich in stattlicher Anzahl.

Am anderen Ende der Artenliste befinden sich leider auch viele Vogelarten, die sich mit der veränderten Kulturlandschaft weniger gut anfreunden können. Sie werden seltener oder sind über grössere Strecken nicht mehr anzutreffen. Besonders schwer haben es Vogelarten, deren spezifische Lebensräume grossflächig verschwunden sind, wie z.B. die Bewohner von Hochmooren, Streu-

wiesen, weiter offener Landschaften oder Schilfgürteln. Zur Rettung solcher Arten sind grossflächige Renaturierungen nötig, deren Grössenordnung die Möglichkeiten von uns Gartenbesitzern übersteigt.

Die Bedeutung der Biodiversität für den Fortbestand des Lebens wird immer offensichtlicher und ist nun auch in der Politik angekommen. Biodiversität ist das Mass der Artenvielfalt bzw. der genetischen Vielfalt. Was zählt, ist nicht die Anzahl der Individuen einer Art, sondern das Vorkommen vieler Arten in Ausgeglichenheit. Zehntausend zusätzliche Amseln können den Verlust einer einzigen seltenen Vogelart nicht wettmachen.

Es gibt durchaus Vogelarten, welche bei uns seltener geworden oder gar gefährdet sind, für welche wir als Gartenbesitzer mit einfachen Massnahmen wie dichtem Gebüsch, einem Asthaufen, stehengelassenem hohem Gras oder einer Scheiterbeige helfen können. Dazu gehören der Neuntöter, die Gartengrasmücke, der Gartenrotschwanz, der Grauschnäpper, die Schwanzmeise, das Rotkehlchen und eben auch der Zaunkönig. Wichtig ist, dass viele Leute mitmachen, auch wenn nicht in jedem Garten sofort ein neues Vogel paar eine Familie gründen kann. Hoffentlich

bald werden auch mehr Landwirte und die Zuständigen von öffentlichen Flächen wie Wegrändern, Gemeindeland und Schulhausarealen die Notwendigkeit einer Umkehr erkennen.

Über die Ausstattung vogelfreundlicher Biodiversitätsflächen werden wir uns auf der Exkursion im Mai (Achtung Datum geändert) nochmals ausführlich unterhalten, Beispiele anschauen und natürlich unsere Kenntnisse beim Bestimmen der Vogelarten und ihres Gesangs erweitern.

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität Mägi Bischof, Lucia Andermatt, Andreas Kuster

### Nächste Termine

Nächste BiodiversiTAT: Vogel-Exkursion. Treffpunkt bei der Haltestelle Sternen in Niederteufen am Sonntag, den **29. Mai 2022**, 06:00 Uhr. Dauer ca. 3 Stunden. Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.

Vorschau auf die BiodiversiTAT vom **10. Juni**: Heilpflanzenexkursion mit dem Teufner Naturarzt Roland Vontobel.



# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

**Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!**

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.  
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

**Lösungswort:**

**Antrieb**

1 2 3 4 5 6 7

--	--	--	--	--	--	--

**1** Wie viele Personen werden für die Heimkommission gesucht?

- O: 2
- E: 3
- S: 4



**5** Was hat Godi Zesiger-Rohrbach einst gelernt?

- U Zimmermann
- T Landwirt
- G Huf- und Wagenschmied

**7** Wie stark ist die Spannung auf dem Netz der AB?

- T: 800 Volt
- Z: 1300 Volt
- E: 1500 Volt

**2** Mit welchem Dorf hatte Ueli Vogt Teufen oft verwechselt?

- L: Bühler
- P: Stein
- N: Trogen



**3** Wie viele Schulbusse sind in Teufen unterwegs?

- E: 4
- S: 5
- N: 6



**4** Wann forderte eine Petition in Ausserrhoden das Vollsalz?

- U: 1920
- T: 1921
- R: 1922

**6** Wann war Harry Ramsauer im Atlasgebirge?

- O: 2014
- I: 2015
- F: 2016



## Geniessen Sie die schöne AUSSICHT?



Im Frühling lässt sich auf Spaziergängen rund um Teufen besonders viel entdecken. Dazu gehören diverse wunderschöne Aussichtspunkte wie hier oberhalb Blatten-Quartier, Schwendi. Aufgenommen hat das Foto unser Sepp Zurmühle.

**Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:**

- 1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Metzgerei Breitenmoser, Teufen): Samuel Lanker, Mühlto- bel 1175, 9052 Niederteufen
- 2. Preis** (Gutschein Fr. 50.- Textilreinigung Koch AG Teufen): Doris Bernhardsgrütter, Schützenbergstr. 20, Teufen
- 3. Preis** (Tüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Beatrice Zeidler, Ebnet 1b, 9313 Muolen

**Hinweis:**

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

**Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Mai 2022**

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch





## Engagierte Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Palmsonntag wurden in der Teufner Grubenmannkirche zwölf junge Frauen und neun junge Männer in einem feierlichen Gottesdienst von Pfarrerin Andrea Anker und Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer konfirmiert. Die Kirche war komplett besetzt.

### Auf dem Foto zu sehen

*Stehend v. l. n. r.:* Alina Friederich, Anne-Sophie Künzi, Pfarrerin Andrea Anker, Mona Naef, Yara Wiedemann, Rebekka Geyer, Nina Walser, Anna Zürcher, Quinten Link, Sarah Mayer, Nina Sanwald, Lauro Schmid, Linus Müller, Matilda Stadler, Tobias Preisig, Luzia Giger, Yves Regier, Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer, Marlene Bruderer.

*Sitzend v. l. n. r.:* Sven Regier, Lars Neff, Silvan Sutter, Marlon Rauber. (Foto: Karin Kuhn-Nüesch)



Die Konfirmation kann über den folgenden Link nachgeschaut werden: <https://youtu.be/ETQ8-Yv04Uk>

## Sonne und Spass im Lager zu Hause

**Rund 40 Kinder betreten am Montag, 11. April, über eine Brücke den verwunschenen Wald vor dem Kirchgemeindehaus Hörli.**

Verschiedene Märchenfiguren benötigten Hilfe bei ihren Aufgaben und gaben zum

Dank jeweils einen Hinweis zum Rückweg aus dem Wald. Nach vier sonnigen und erlebnisreichen Tagen hatte die Kinderschar es endlich aus dem Wald geschafft.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Kinder und das ganze Leiterteam!



### Demnächst

**22. Mai, 9.45 Uhr: Gottesdienst zu «Demenz»**

Von Dietrich Bonhoeffer stammt der Satz «Auf dass nichts verloren gehe!», der dem Gottesdienst zum Thema «Demenz» den Titel gibt. Das St. Galler Theater «Colori» setzt das Thema szenisch um. Dazu kommen Worte von Pfarrerin Verena Hubmann und die Musik von Organistin Andrea Jäckle. Christina De Biasio stellt den Verein «mosa!k – Für Menschen mit Demenz» vor.

**Auffahrt 26. Mai: Texte vom Kirchenhimmel**

Vom 25. auf den 26. Mai verbringt der Theologe und Autor Matthias Berger 24 Stunden schreibend im Kirchenhimmel. Am Auffahrtstag gibt er immer mal wieder Texte von sich, und auch der Klangkünstler Sven Bösiger lässt sich vernehmen. Um 16.00 Uhr wird von den beiden ein textlicher und klanglicher Schlusspunkt gesetzt, mit anschliessendem Apéro.

**Auffahrtssonntag 29. Mai, 9.45 Uhr:**

Im Gottesdienst am Auffahrtssonntag gibt es eine «Aus-Lese» mit Texten von Matthias Berger und Klängen von Sven Bösiger. Pfarrerin Verena Hubmann widmet sich unter dem Titel «Wenn die Erde in den Himmel blüht» inhaltlich dem Auffahrtsthema, das einmal mehr die Verbindung von Himmel und Erde ins Spiel bringt.



## Kanzel-Gespräch: SRF-Korrespondentin Karin Wenger

Ihr Gesicht kennen viele vom Bildschirm: Karin Wenger, SRF-Korrespondentin für Südostasien. Am Sonntag, 8. Mai, um 10.00 Uhr, ist sie Gast am «Gespräch an der Kanzel» im Gottesdienst der Pfarrei in der Kirche Stofel in Teufen.

Wie denkt eine weitgereiste, weltgewandte Journalistin über das Leben, die Vielfalt der Kulturen und Religionen? Wo kommt sie an ihre Grenzen? Wie geht sie um mit den Lebensgeschichten von Menschen, die in Burma oder anderswo täglich Gewalt und andere Ungerechtigkeiten durch Regimes erleben? Was gibt ihr Kraft? Auf diese und weitere Fragen gibt sie Antwort im nächsten Kanzelgespräch der Pfarrei.

*Im Anschluss sind alle zur persönlichen Begegnung mit Karin Wenger eingeladen im Rahmen eines kleinen Apéros.*



Karin Wenger auf Tuchfühlung mit geflohenen burmesischen Rohingya in Bangladesch Foto: zVg

## Schutzengel neu gedeutet: Maiandacht in der «Schutzengelkapelle»

Jedes Jahr im Mai lädt die Frauengemeinschaft zur «Maiandacht – nicht nur für Frauen» ein. Dabei besuchen die TeilnehmerInnen bekannte und unbekannte Orte der Stille und des Gebetes rund um unsere Pfarrei.

Unter dem Titel «Schutzengel neu gedacht» gestaltet die Liturgiegruppe die FG am Dienstag, 17. Mai 2022 eine Andacht zum Thema Heil und Heiligkeit und lädt dazu in die für viele unbekannte «Schutzengelkapelle» am Klosterplatz ein (vis-à-vis Seiteneingang der Kathedrale). Die Feier wird durch den virtuosens Klarinettenisten Markus Egger aus St. Gallen umrahmt.

Anschliessend: Umtrunk und Schnabulieren auf dem Klosterplatz. Bei sehr schlechter Witterung: Beginn um 19.00 Uhr Schutzengelkapelle am Klosterplatz St. Gallen ohne Wanderung

**Treffpunkt für Wanderfrauen und -männer:**

18.00 Uhr AB Station St. Gallen – Riethüsli

**Treffpunkt für alle anderen:** 18.55 Uhr,





## Im Gedenken



**Christian Eschler-Sutter**  
2.4.1936 – 4.3.2022

Christian Eschler wurde am 2. April 1936 in Bühler geboren, wo er auch seine Jugend- und Schulzeit verbrachte. Mit 15 Jahren, ab 1951, besuchte er in Neuchâtel die Ecole supérieure de Commerce, die er nach 31/2 Jahren mit dem Handelsdiplom abschloss.

1954 trat Christian Eschler in das väterliche Geschäft, die Christian Eschler AG in Bühler ein, wo er sich mit der Maschenproduktion in allen Belangen vertraut machte. Sein Wissen komplettierte er an der Textilfachschule in St. Gallen und Wattwil, wo er verschiedene weitere Ausbildungslehrgänge besuchte.

Bei einem Auslandsaufenthalt im Württembergischen Albstadt sammelte er Erfahrungen und Wissen über Textil und allen damit verbundenen kommerziellen Aspekten.

1963 heiratete er Elisabeth Sutter aus Teufen. Aus dieser Ehe stammen die zwei Töchter Helen und Gabi.

Ausbau und Weiterentwicklung der Firma waren wegleitend für die nächsten 40 Jahre und der Erfolg gab dem Verstorbenen viel Befriedigung und Freude am Textil.

Nach seinem 50. Firmenjubiläum zog sich der Verstorbene aus dem aktiven Geschäftsleben zurück und blieb noch einige Jahre im Verwaltungsrat der Unternehmung, welche in der Zwischenzeit von den beiden Neffen

in der 3. Generation geführt wurde.

Der Umzug nach Teufen gab Christian Eschler viel Freude am Wohnen an einer himmlischen Lage und ein Genuss des unbeschwerteren Lebens als Pensionierter. Grosskinder und Oldtimer, Sport und viel Bewegung bereicherten seinen Lebensabend.

Eine erste Herzattacke im Jahr 2015 gab einen ersten Schuss vor den Bug, und der Verstorbene wurde gelassener und er lebte bewusster und genoss jeden Tag im Stofel auf seiner herrlichen Terrasse mit Sämtsblick!

Am 4. März 2022 konnte sein müdes Herz nicht mehr, und er durfte, seinem Wunsch entsprechend, zu Hause einschlafen.



Foto: Marlis Schaeppi



## Unsere Jubilare im Mai

Unsere erste Jubilarin im Mai ist **Annelies Erny-Trojahn**. Sie wird am 1. Mai 90 Jahre alt. Sie ist in Königsberg im damaligen Ostpreussen aufgewachsen. 1956 gelangte sie aus beruflichen Gründen nach Herisau, wo sie ihren zukünftigen Ehemann kennenlernte. Die Jubilarin lebt schon seit 30 Jahren in Teufen, wo es ihr sehr gut gefällt. Sie ist Mutter einer Tochter und Grossmutter einer Enkelin. Sie ist sehr stolz auf ihr Grosskind, da es in der Frauen Fussball-Nationalmannschaft der Schweiz spielt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

**Margarete Stern-Palloks** wird am 5. Mai 94 Jahre alt. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Den 90. Geburtstag darf **Elisabeth Pfändler-Eugster** am 6. Mai feiern. Sie ist in Teufen aufgewachsen und war einige Jahre auswärtig wohnhaft. Nach ihrer Rückkehr war sie als MPA

bei Dr. Bruhin in Teufen tätig. Seit vier Jahren lebt die Jubilarin im Haus Unteres Gremm. Sie liest gerne Romane und schaut auch ab und zu gerne TV. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr weiterhin alles Gute und gratuliert herzlich.

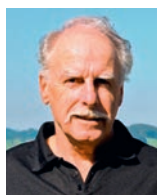
Am 10. Mai 1942 ist **Trudy Kircher-Bodenmann** geboren. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht der Jubilarin ein glückliches neues Lebensjahr.



Unser zweitältester Jubilar im Mai ist **Jakob Preisig-Langenegger**. Er wird am 11. Mai 97 Jahre alt. Er ist wohl der erste Bewohner, der im HUG am frühen Morgen aufsteht. Um 04.30

Uhr ist Tagwache. Und gleich macht er sich bereit für einen Marsch auf die Frölichsegg oder auch zum Moosbänkli. Da verwundert es nicht, dass er sich bereits nach 19.00 zur

Nachtruhe begibt. Gerne nimmt er im HUG an der Fitnessstunde teil. Vor einiger Zeit besuchte er auch die Stunde «Das waren noch Zeiten». Eine Mitarbeiterin des HUG liest aus besagtem Buch vor. Dies animiert die Anwesenden, u. a. aus ihren Jugendjahren zu erzählen. So wusste auch unser Jubilar von seiner Besteigung des Kirchturms von Teufen zu erzählen. In den 80-er Jahren wurde dieser für eine Renovation eingerüstet. Mit Hilfe dieses Gerüsts kletterte Jakob Preisig am frühen Morgen auf den Kirchturmspitz. Von diesem Ausflug konnte er den Zuhörenden auch noch Fotos zeigen. Dem immer noch aktiven Jubilar gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin viele schöne Spaziergänge bei bester Gesundheit.



**Ernst Obrist-Bosshard** feiert am 12. Mai den 85. Geburtstag. Er lebt im AWG. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ihm ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 15. Mai 1937 ist **Alice Honegger-Bucher** in Flawil geboren. Dort ist sie aufgewachsen und dort hat sie auch Rudolf Honegger 1961 geheiratet. Heute gehören zu ihren drei Kindern und

deren EhepartnerInnen auch neun Gross- und sechs Urgrosskinder zur Familie. Die Jubilarin ist, seit sie vor mehr als 50 Jahren mit der Familie nach Teufen zog, ebenso lange aktiv im Frauenturnverein dabei. Jeden Tag machen Honeggers Spaziergänge im Dorf oder in der näheren Umgebung. Wir wünschen Alice Honegger weiterhin eine eiserne Gesundheit und gratulieren zum 85. Geburtstag.



Zum 91. Geburtstag am 18. Mai wünscht die Tüüfner Poscht **Josef Winkler-Gagg** alles Gute. Er lebt seit Eröffnung des HUG in diesem Haus. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich.

**Hedi Ebnetter-Neff** ist am 19. Mai 1928 in Bühler geboren und zusammen mit zwei Geschwistern auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen. Im Mai 2022 werden es fünf Jahre, dass sie im Haus Lindenhügel lebt. Am liebsten hat sie Bewegung. Daher ist sie so oft es geht mit ihrem Rollator unterwegs. Daneben liest sie auch sehr gerne u. a. die Tageszeitungen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 94. Geburtstag und wünscht ihr nur das Beste.



Zum 90. Wiegenfest gratulieren wir **Edwin Schütz** am 21. Mai. Er ist im Zürcher Unterland aufgewachsen und lebt seit 2001 in Teufen. Der Jubilar befindet sich in der sogenannten Winterpause,

zumindest was das Funken anbelangt. Der begeisterte Bergfunker ist in der wärmeren Jahreszeit noch oft unterwegs. Die Ferien kombiniert er mit dem Hobbyfunken. So könnten seine nächsten Ziele durchaus Griechenland, Südfrankreich, England oder Irland sein. Mit dabei ist auch immer noch die 12-jährige Rauhaardackel Dame Hexli. Wir wünschen dem Jubilar im neuen Jahr weitere spannende Kontakte.



**Marlis Jasny-Kolb** ist am 22. Mai 1942 in St. Gallen St. Fiden geboren und zusammen mit zwei Geschwistern auch dort aufgewachsen. In Lausanne absolvierte sie ein Welschlandjahr. Anschliessend liess sie sich zur Verkäuferin im Merkur in St. Gallen ausbilden. Ab Herbst 1963 startete ihre langersehnte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Kinderheim «Birnbäumen». Das Diplom erhielt sie im Herbst 1966. Es folgten zahlreiche Anstellungen in verschiedenen Spitälern und Kinderheimen. Für ein Zwischenjahr zog sie nach London. Weiter folgte eine Privatpflege bei einer Familie in Frankreich und in Herrliberg. Auf der Heimfahrt lernte sie im Zug ihren zukünftigen Ehemann, den ehemaligen Matrosen Ruedi Jasny kennen. 1975 heirateten die beiden. In Männedorf liess sich die fröhliche und immer hilfsbereite Jubilarin zur Katechetin ausbil-

den. Ab Herbst 1963 startete ihre langersehnte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Kinderheim «Birnbäumen». Das Diplom erhielt sie im Herbst 1966. Es folgten zahlreiche Anstellungen in verschiedenen Spitälern und Kinderheimen. Für ein Zwischenjahr zog sie nach London. Weiter folgte eine Privatpflege bei einer Familie in Frankreich und in Herrliberg. Auf der Heimfahrt lernte sie im Zug ihren zukünftigen Ehemann, den ehemaligen Matrosen Ruedi Jasny kennen. 1975 heirateten die beiden. In Männedorf liess sich die fröhliche und immer hilfsbereite Jubilarin zur Katechetin ausbil-



Knecht GmbH  
Lochmühlestrasse 5  
Postfach 123 | 9056 Gais  
T 071 344 12 05  
F 071 344 39 43  
info@knecht-gmbh.ch  
www.knecht-gmbh.ch

*«Unsere fachmännische  
Teppichreinigung garantiert  
tieferere Resultate und  
hygienische saubere Teppiche.»*

**Ein Teppich muss alle paar Jahre gründlich gereinigt werden. So bleibt er nicht nur schön, sondern ist auch in der Lage, Feinstaub, Keime und alle möglichen Verunreinigungen zu binden – eine Funktion, die in unserer Zeit der Allergien und Viren immer wichtiger wird.**

#### **Standardmässig das Beste für Ihre Teppiche**

Wer Teppiche professionell reinigen lassen will, sollte dies ausschliesslich durch einen Fachbetrieb ausführen. Zu diesen zählt das Unternehmen Knecht GmbH im appenzelischen Gais. Die Fachleute waschen, trocknen, spannen, bürsten, scheren und klopfen die Teppiche. Kleinere Flecken detachieren sie von Hand. Die Teppich-Experten sind sowohl für Private als auch Unternehmen tätig. Die Profis reinigen auch Teppiche für die grössten und bekanntesten Teppichproduzenten. Kein Wunder, denn Qualität schafft Vertrauen – und das bereits seit über 70 Jahren. Im eigenen Atelier werden Teppiche auch liebevoll repariert. Textile Kompetenz und einzigartiges Teppichfachwissen runden den Service ab.

#### **Weitere Informationen:**

- Eigener Abhol-/Lieferservice
- Professionelle Teppichreinigung
- Man kann die Teppiche auch zu uns bringen
- Fachmännische Beratung von echten Profis
- Textile Kompetenz (Tochterfirma der Hermann Koller AG, Textilveredelung)

#### **Konsumentenschutz**

Auch in der Schweiz sind «fliegende» Teppichhändler und Teppichreiniger sehr aktiv unterwegs. Senioren gelten als Hauptzielgruppe. Nicht alle Anbieter sind seriös und erleichtern mit Tricks und dreistem Auftreten Geschädigte um grosse Geldbeträge.

#### **Wir haben Tipps und Verhaltensregeln für Sie zusammengestellt:**

Flyer und Inserate: Schenken Sie dem Inhalt kein bedenkenloses Vertrauen. Holen Sie Referenzen bei Bekannten und Verwandten ein. Ist die Firma bekannt und schon lange an dem genannten Ort sesshaft? Verlangen Sie vor Auftragserteilung eine Preisliste oder eine schriftliche Offerte. Wir orientieren Sie gerne über die marktüblichen Reinigungspreise.

Im Verdachtsfall: Bleiben Sie gegenüber den Beratern ruhig und bestimmt. Merken Sie sich Gesichter und ev. Fahrzeug (Typ/Farbe/Kennzeichen). Bitten Sie Verwandte und Bekannte um Hilfe. Informieren Sie unverzüglich die Polizei.

Heute gilt erst recht: Lassen Sie sich nicht durch Gutscheine, Wettbewerbe und Gerede zu einem schnellen Abschluss verleiten. Fordern Sie eine Bedenkfrist und unterschreiben Sie ein Kaufvertrag nicht überstürzt. Werden Sie skeptisch, wenn der Berater Ihren Teppich weit über den Kaufpreis schätzt und so eine teure Behandlung rechtfertigen will.



## Unsere Jubilare im Mai (Fortsetzung Seite 37)

den. Seit 1980 lebt das Ehepaar Jasny in Niederteufen. Hier unterrichtete Marlis Jasny bis Ende 1997 Religion für die Unterstufe in Niederteufen, Teufen und Bühler. Bis zur Auflösung sang sie im Gemischten Chor Niederteufen Teufen, seit 2012 singt sie im Kirchenchor Teufen. In früheren Jahren waren Jasnys oft in Südfrankreich mit dem Zelt unterwegs und gerne wanderten sie auf dem Jakobsweg bis zur spanischen Grenze. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Am 25. Mai wird **Harald Keppler** 85 Jahre alt. Als Auslandschweizer aus Italien weilte er während den Kriegsjahren bei seinen Grosseltern in Teufen. Hier besuchte er von 1943 bis 1947 die Primarschule bei Lehrer Rohner. Nach der Kantonsschule in Trogen studierte er an der ETH. Nach dem Studium war er meistens bei Schweizer Firmen im Ausland beschäftigt: In Salerno und in London jeweils für Landis & Gyr, in Wetzlar für Leitz in Zusammenarbeit mit WILD-HEERBRUGG. Später arbeitete er bei BBC-Baden. Unser Jubilar hat geheiratet und ist

Vater eines 45-jährigen Sohnes. Wohnsitz in Teufen hatte er nie – bis auf seine Alterszeit. Unser Jubilar wohnt an der Bündtstrasse 3. Von hier geniesst er das Alpstein-Panorama vorwiegend über der Nebelgrenze und ebenso die vielen Sonnenstunden, für die Teufen bekannt ist. Auf seinen Wanderungen auf nahegelegenen Hügelwegen begegnet er immer wieder gewachsenen Appenzeller Höfen und Bauten. Es freut ihn zu sehen, dass das Erhalten des regionalen Charakters der Appenzeller Gegenden mit Sorgfalt gepflegt wird. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm im neuen Lebensjahr weitere prächtige Wanderungen und gute Gesundheit.



**Margrit Honegger-Niederer** wird am 26. Mai 93 Jahre alt. Und immer noch kann sie in ihrem eigenen Haus leben. Unterstützt wird sie durch ihre Töchter und die Spitex. Die Tüüfner Poscht hofft, dass sie noch lange so selbständig wohnen bleiben kann und wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.

### Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag

**Helen Schüepp-Schönenberger** wird am 4. Mai 2022 100 Jahre alt.



Helen Schüepp wurde am 4. Mai 1922 in St. Gallen geboren. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete sie für eine Import/Export Firma bis zur Geburt ihrer

Tochter. Anschliessend widmete sie sich ihrer Familie. Damals gehörte das weibliche Geschlecht noch vorwiegend zur Generation «Hausfrau». In ihrer Freizeit war sie mit Leidenschaft als Samarterlehrerin tätig, später auch im Zivilschutz. Mit ihrem Ehemann unternahm sie über viele Jahre zahlreiche Fernreisen nach Übersee. 2017 zog die Jubilarin ins Haus Lindenhügel. Hier darf sie am 4. Mai ihren 100. Geburtstag feiern. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

## Herzliche Gratulation zur Geburt



**Sofia Maria Jimenez Jimenez** ist am 12. Februar 2022 um 17.14 Uhr im Hirslandenspital Stephanshorn in St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 2660 g schwer und 45 cm gross. Sofia ist von Anfang an ein sehr aufgewecktes und neugieriges Kind. Ihre Schwester Cristina (3) hat sehr grosse Freude an ihrer kleinen Schwester. Die Eltern Martina und Iban Jimenez Jimenez sind glücklich, dass Sofia endlich bei ihnen ist, und es macht ihr Familienglück perfekt.

Ihre  
Hauswartung  
z`Tüffe

**Kuratli Hauswartungen**

Freude an Sauberkeit



Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- **Jetzt aktuell: Fensterreinigungen**
- Hauswartungen im Abo

Wir freuen uns auf Ihren Anruf 078 896 18 41

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | [www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch) | [info@kuratli-hauswartungen.ch](mailto:info@kuratli-hauswartungen.ch)

**René Speck**  
Schreinerei



Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

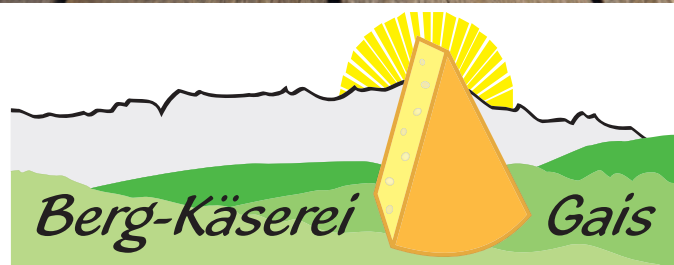
Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)

**SCHEFER**  
GARTENGESTALTUNG



Trogen  
071 333 13 03  
[www.schefer-gartengestaltung.ch](http://www.schefer-gartengestaltung.ch)

**UNSER SÄNTIS BERGKÄSE**  
EIN STÜCK NATUR AUS DEM APPENZELLERLAND



[www.bergkaeserei.ch](http://www.bergkaeserei.ch)

Erfrischender Mix  
aus Appenzeller Charme  
und südländischen  
Temperament.



Citron

Limone

**APPENZELLER BIER**

Ihr regionaler  
Mobilitätspartner

Volkswagen Service

Für Sie spielen wir  
**die erste Geige**

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



**KREUZGARAGE**  
E. BISCHOF AG

**Kreuz-Garage E. Bischof AG**

Trogenerstrasse 1  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
[www.autobischof.ch](http://www.autobischof.ch)



## Eiserne Hochzeit

*Margrit und Godi Zesiger-Rohrbach am 11. Mai 2022*

**Eine Bernerin und ein Berner haben sich 1952 im Tessin in der Evangelischen Jugendheimstätte in Magliaso gefunden.**

Die 90-jährige Margrit wuchs in Muri bei Bern auf und wollte ursprünglich Krankenschwester werden. Der 94-jährige Godi verbrachte seine Jugend in Walperswil im Berner Seeland. Er lernte Huf- und Wagenschmid und war in der Landmaschinenreparatur und im Landmaschinenbau tätig. Am 11. Mai 1957 liessen sich Margrit und Godi in der reformierten Kirche in Wabern trauen. Nach vielen Jahren bei den Städtischen Verkehrsbetrieben Bern bildete er sich zum Fernmeldespezialisten aus. 1958 erblickte Sohn Markus das Licht der Welt, 1961 Sohn Thomas und 1972 Sohn Stefan. Das erste Grosskind Eileen wurde 2015 geboren. 1981 zogen Zesigers ins Haus Wagner unterhalb des Moosbänkli nach Teufen. Von Oktober 1981 bis 1994 stellten Zesigers all ihre Kräfte dem Kinderheim Sunnehüsli in der Hauteten zur Verfügung. Es handelte sich mehrheitlich um einen Familienbetrieb. Jetzt wohnen Zesigers im Haus Bäumli gleich neben dem Sunnehüsli. Beide sind froh, dass sie mit Unterstützung der Familie noch in ihrem vertrauten Haus Bäumli wohnen dürfen. Die Tüüfner Poscht wünscht ihnen weiterhin alles Gute.



... Larissa und Armon Caduff

**... Larissa und Armon Caduff**

**Trauung:** 16. März 2022 auf dem Zivilstandsamt Uzwil SG

**Fest:** Im kleinen Kreis mit unseren Liebsten in der alten Herberge in Niederbüren SG

**Flitterwochen:** Sind noch in Planung

**Kennengelernt:** In der Schule

**Aufgewachsen:** Larissa in Niederuzwil SG und Armon in Chur GR und Speicher AR

**Wohnhaft:** Niederteufen

**Hobbys:** Larissa: Fitness, Wandern, Schwimmen, Radfahren; Armon: Fitness, Wandern, Joggen, Radfahren



### Diamantene Hochzeit

Das Ehepaar Hedi und Ernst Fuster-Naef hat am 26. Mai 1962 in der katholischen Kirche in Oberbüren geheiratet. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zur Diamantenen Hochzeit und wünscht einen prächtigen Tag.

## Die Hochzeitsglocken läuten für ...



## SPORT in TEUFEN

# Trainingslager 2022 in Plaus

**Die 1. Mannschaft des FC Teufen weilte vom 24.-27. März im Trainingslager in Plaus (Südtirol). Nebst den Trainings kam auch der Spass nicht zu kurz.**

Nach den vergangenen zwei Jahren ohne Trainingslager konnte dieses Jahr endlich wieder ein Camp stattfinden. Dementsprechend gross waren die Motivation und Vorfreude bei den Spielern und so meldeten sich gleich 21 Spieler und zwei Vorstandsmitglieder an. Seit Jahren fährt der FC Teufen im Trainingslager nach Plaus und wird dort von Barbara und Werner Mair im Hotel Stefanshof beherbergt.

Bereits am Donnerstag wurde das erste Mal trainiert. Nach den intensiven sportlichen Minuten genossen die Spieler das gute Essen im Hotel und das eine oder andere «Förstli» fand den Weg in den Magen der Sportler. Wie es die Tradition will, mussten alle «Neulinge» am ersten Abend ein Lied zum Besten geben. Nach leichten Startschwierigkeiten und grosser Zurückhaltung fühlten sich einige der Spieler durchaus Wohl in ihrer Rolle als Unterhalter. Am Freitag startete die Mannschaft nach einem ausgiebigen Frühstück mit dem zweiten Training in den Tag. Der Nachmittag wurde mit einer Wanderung in der Südtiroler Berglandschaft verbracht. Am Freitagabend wurde der FC Teufen Zeuge eines Spektakels in Plaus. Der FC Plaus empfing im Derby den FC Schlanders und die Teufner unterstützten da Heimteam lautstark. Leider verlor der FC



Plaus die Partie mit 0:3, was die Stimmung kurzzeitig etwas drückte. Auch der Samstag begann mit einem Training. In der zweiten Tageshälfte flanierten die Spieler durch die

Kleinstadt Meran. Am Sonntagmorgen machte sich das Team dann müde, aber glücklich und als Team zusammengeschweisst auf den Heimweg. *pd*

## Durchwachsener Start in die Rückrunde

**Noch sind nicht viele Partien der Frühjahrsrunde absolviert. Die Teufner Teams können mit den bisherigen Leistungen allerdings nicht zufrieden sein.**

### Erste Mannschaft

Mit einer sehr guten Ausgangslage startete die erste Mannschaft in die Rückrunde. Die erste Partie gegen den FC Rorschach-Goldach 2 gewannen die Gelben mit 3:2. Danach folgte eine bittere 2:3 Niederlage gegen den Tabellennachbar SC Brühl 2. Mit einem Sieg hätte man die St.Galler überholen und auf den zweiten Platz vorstossen können. Am Os-

termontag folgte die zweite Niederlage gegen den FC Besa, gegen den man mit 2:4 verloren hat. Dennoch belegen die Teufner nach 14 Partien den dritten Tabellenrang.

### FC Teufen-Bühler 2

Die zweite Mannschaft hatte in der Rückrunde bisher nur ein Spiel. Dieses ging gegen den FC Speicher mit 1:2 verloren. Allerdings waren die Teufner gegen die erste Mannschaft aus dem Nachbardorf keinesfalls chancenlos und es waren gute Ansätze zu erkennen. Die Form zeigt also trotz Niederlage klar nach oben.

### A-Junioren

Die ältesten Junioren bestritten in der Frühjahrsrunde bereits drei Spiele. Daraus resultierten ein Sieg und zwei Niederlagen bei einem Torverhältnis von 8:6. Zum Start gab es eine 2:3 Niederlage gegen den FC Gossau. Danach folgte ein 6:1 Kanter Sieg gegen den FC Rorschach-Goldach. Das dritte Spiel ging mit 0:2 an den SC Brühl. Der FC Teufen steht damit auf dem 9. Zwischenrang. Allerdings ist mit nur einem Sieg ein Sprung auf Platz vier möglich. Es bleibt also interessant.



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch





## SPORT in TEUFEN

# Faszination Leichtathletik für Alle

**Endlich ist es so weit: Der TV Teufen darf wieder Leichtathletikwettkämpfe anbieten. Für die Jahrgänge 2007 und jünger kann um «de schnellscht Tüüfner» gesprintet werden und ab 2007 und jünger wird ein Dreikampf im Rahmen des UBS Kids Cup organisiert. Eltern, Bekannte, alle sind willkommen und in der Festwirtschaft gibt es wieder Schnitzelbrote**

### «De schnellscht Tüüfner» mit Klassenstaffeln am Mittwoch, 22. Juni

Der Sprint gilt als Basisdisziplin der Leichtathletik, denn wer schnell rennen kann, hat eine gute Grundlage für alle weiteren Disziplinen der Leichtathletik gelegt. Zudem kennen die Leichtathleten wohl kaum einen spannenderen Moment als der Start zu einem Sprint. Dies macht die Attraktivität sowohl für Teilnehmende wie auch Zuschauende aus. Auftakt bildet um 17.00 Uhr ein klassisches Leichtathletikeinlaufen, ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 2015 und älter, jüngere sind natürlich willkommen, werden aber in der Kategorie 2015 gewertet. Anmeldungen sind bis zum Freitag, 10. Juni, unter [anmeldugen@tvteufen.ch](mailto:anmeldugen@tvteufen.ch). Die ersten 6 pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonalfinal vom 22. August in Herisau. Anmeldeformulare erhältlich unter: <https://tvteufen.ch/anlaesse/>

Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Staffelwettbewerbe. Hier können



Schulklassen teilnehmen. 5 bis 10 Laufende, egal ob Mädchen oder Knaben, einer Klasse teilen sich eine 400 Meterrunde auf. Auch hier winken den besten Klassen pro Schulstufe Medaillen.

### UBS Kids Cup am Mittwoch, 29. Juni

Leichtathletik gehört zu den vielseitigen Sportarten. Dies kann mit dem UBS Kids Cup ausprobiert werden. Nebst Sprint wird Weitsprung und Ballwurf angeboten. Diese 3 Disziplinen werden als Mehrkampf zusam-

mengeählt und rangiert. Auch hier kann ab Jahrgang 2007 und jünger jahrgangsweise gestartet werden und den besten winken wiederum Medaillen und Diplome als Erinnerung.

Die besten Athleten/-innen erhalten eine Einladung für den Kantonalfinal vom 29. August in Herisau. Anmeldung online unter <https://www.ubs-kidscup.ch/de/startmoeglichkeiten.html> oder mit Anmeldeformular unter <https://tvteufen.ch/anlaesse/> Anmeldeschluss ist der Freitag, 17. Juni.

## Schwinger auf Tour

### Im April reisten die Gaiser Nachwuchsschwinger nach Wagen und bestritten das Rapperswiler Buebeschwinget.

Gleich drei Auszeichnungen sicherten sich die Gaiser in der Kategorie der Jahrgänge 2011 / 12. Der aus Büriswil stammende Manuel Albin erreichte mit zwei Niederlagen und vier Siegen den siebten Schlussrang. Maurus Steuble aus Bühler erreichte mit drei siegreichen Kämpfen, zwei gestellten und einer Niederlage Rang zehn. Je drei Siege und drei Niederlagen brachten den Gaiser Jano Zwysig auf den 14 Rang und der verdienten

Auszeichnung. Kevin Sutter, Teufen und Philipp Höhener aus Gais rangierten beide auf dem sechsten Schlussrang und sicherten sich gegen die älteren die Auszeichnung. Bei den ältesten (2007 / 08) konnte Flavio Sutter aus Teufen nur vom Kategoriensieger gestoppt werden. Dank seinen fünf Siegen sicherte er sich den Ehrenplatz. Auch der Steiner Andy Stricker und der Gaiser Ursin Höhener sicherten sich die Auszeichnung, Höhener blieb mit vier gestellten und zwei Siegen gar unbeeinträchtigt.

Am Montag begann für 17 Gaiser das Trainingslager des Appenzeller Kantonalen

Schwingerverbandes in Flawil. Nach den drei intensiven Trainingstagen war etwas Erholung angesagt. Am Ostermontag durften die Gaiser Aktiv-, sowie Nachwuchsschwinger ins fribourgsche Villarimboud reisen und am dortigen Regionalfest teilnehmen. Aus den elf Teilnehmenden Nachwuchsschwingern konnten sechs Auszeichnungen inklusive einem Kategoriensieg ins Appenzellerland entführt werden.

Bei den Aktiven überzeugte Raphael Zwysig mit Rang zwei hinter Festsieger Lario Kramer. Silvio Hinrichs und Doninik Kammermann waren je dreimal erfolgreich. *pd*





**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21    zeller-haushaltgeraete.ch

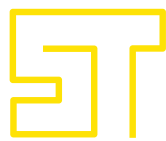


*Gartenbau und Gartenpflege*  
**Markus Wagner**

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und  
pflegen Ihren Garten  
mit Freude



**STÖCKLE**  
**METALLBAU**

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



**DEIN  
SCHÜGA.**



Regina  
Braumeisterin



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch

078 781 60 60

info@willi-reinigungen.ch

Frisch,  
flexibel,  
unkompliziert.



**NEW SUZUKI GENERATION**  
**HYBRID**



**Dorfgarage Inauen AG**

Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28  
dorfgarage-inauen.ch



## Unter Strom



Diese Klammern werden im Notfall an den Schienen montiert. Sie sind via Kupfer-Leiter mit dem Haken an der Fahrleitung verbunden. Foto: tiz



Ein Foto vom Kurs. Hier lernten die Feuerwehrleute die Handhabung der Erdungsanlage vor Ort. Foto: zVg

**Die Feuerwehr Teufen Bühler Gais hat eine neue Aufgabe: Sie ist Erdungsstützpunkt im Mittelland. Das bedeutet: Bei einem Notfall am Gleis kann sie nun rascher eingreifen. Ganz ungefährlich ist das aber nicht, denn die Fahrleitungen der Appenzeller Bahnen stehen unter 1500 Volt Spannung.**

Es ist ein Szenario, das sich Feuerwehrkommandant Dominik Krummenacher nicht gerne ausmalt: Ein LKW kommt nach einem Unfall auf dem Bahntrasse zu stehen. Seine Ladung hat die Fahrleitung beschädigt, die jetzt herunterhängt. «Klar, sowas passiert nicht jeden Tag. Aber wir haben in unserem Einsatzgebiet einen Regionalzug. Das bedeutet: Wir müssen gewappnet sein.» Das grösste Problem in diesem fiktiven Fall wäre der Strom. Die Fahrleitungen der Appenzeller Bahnen (AB) stehen unter 1500 Volt Spannung. Das ist zwar deutlich weniger als auf dem nationalen SBB-Netz (15'000 Volt), aber noch immer mehr als genug: Gleichstrom wie auf dem AB-Netz kann bereits ab 120 Volt tödlich sein. «Anders gesagt: Damit ist nicht zu spassen», so Krummenacher.

Auch deshalb war es bisher Aufgabe der AB, für einen sicheren Einsatz beim Gleis zu sor-

gen. Einerseits eine Entlastung für die Feuerwehr Teufen Bühler Gais (TBG), andererseits ein logistisches Problem. Denn der Pikett-Dienst der AB ist für ein grosses Gebiet zuständig: von Frauenfeld bis Altstätten. «Da konnte es schonmal 45 Minuten dauern, bis die zuständige Person vor Ort war. Das ist in einem Notfall natürlich alles andere als optimal», sagt der Kommandant. Deshalb haben AB und Assekuranz sich dazu entschlossen, diese Aufgabe für Appenzell Ausserrhoden an die Feuerwehren zu übertragen. Für das grösste Gebiet von der Liebegg bis nach Altstätten (inkl. Speicher und Trogen) ist die TBG zuständig.

### Von Leitung zu Schiene

«Das war einmal ein Pulverlöscher. Recycling sozusagen.» Was Dominik Krummenacher da in die Feuerwehrrhalle schiebt, erinnert ein wenig an einen Golfrolley. Ausser dass die Konstruktion dafür viel zu massiv und die «Schläger» viel zu lang sind. Diese Ausrüstung ist die jüngste Ausweitung des TBG-Inventars: das Erdungs-Kit. «Als erstes kommt der Spannungsmesser zum Einsatz.» Damit wird überprüft, ob der Strom auf dem entsprechenden Streckenabschnitt wirklich ausgeschaltet wurde – das geschieht in der AB-Zentrale. «Erst wenn er auf grün stellt,

können wir weitermachen.» Nächster Schritt ist die eigentliche Erdung. Nötig macht dies die Restspannung, die gut und gerne 400 Volt betragen kann – auch nach Abschaltung. Dafür werden zwei Klammern an den Schienen und ein Haken an der Fahrleitung befestigt. Sie sind durch einen massiven Kupferleiter verbunden. «Sobald diese Verbindung auf beiden Seiten der Einsatzstelle steht, können wir gefahrenfrei arbeiten.»

### Schulung am Zug

Dominik Krummenacher und sein Team wurden vergangenes Wochenende von den Appenzeller Bahnen für diese Erdungen geschult. Dabei lernten die Feuerwehrleute aber noch einiges mehr: «Diese enge Zusammenarbeit mit der Bahn ist für uns sehr wertvoll. So sind wir für einen Ernstfall bei den Schienen viel besser vorbereitet. Nur schon, weil wir wissen, wo man einen Zug notfalls anhebt.»

Um den Pikett-Dienst im Bereich der Erdung sicherstellen zu können, werden rund 15 Feuerwehrleute der TBG entsprechend geschult. Die Kosten für Ausbildung und Equipment übernehmen AB und Assekuranz. «Für uns ist das eine gute Entwicklung. Es bedeutet zwar mehr Verantwortung – aber wir werden damit flexibler und schneller.» tiz



## Wieder unter Leuten

**Nachdem die Hauptversammlung 2021 der Harmoniemusik Teufen auf dem Korrespondenzweg durchgeführt werden musste, hatte Präsident Ruedi Züst grosse Freude, 21 Aktivmitglieder zur 110. Hauptversammlung im Restaurant Ilge Teufen zu begrüessen.**

Corona hatte den Verein in den vergangenen zwei Jahren extrem gefordert. Flexibilität und Fantasie wurden nicht nur vom Vorstand, sondern auch von jedem einzelnen Mitglied gefordert. Ein halbwegs normaler Probebetrieb konnte erst anfangs 2022 (2G) wieder aufgenommen werden. Ende März 2020 konnten wir das Abschiedskonzert des Dirigenten Gerhard Pachler noch knapp vor dem Lockdown durchführen.

Der Start des neuen Dirigenten David Lüthi gestaltete sich dann sehr schwierig, weil der Probebetrieb während Monaten ganz eingestellt war. Ab Januar 2021 durften wir dann in Gruppen mit maximal 5 Leuten proben, was eine seriöse Konzert-Vorbereitung verhinderte. Das Jahreskonzert vom März 2021 wurde zunächst auf den Mai verschoben und dann ganz abgesagt. Gleich erging es dem Kantonalen Musikfest in Heiden, das nun auf

den 25. Juni 2022 verschoben wurde. Die Corona-Zwangspause hat bei vielen Mitgliedern Frust und Ärger ausgelöst, sind die meisten sich nicht gewohnt, nur daheim im stillen Kämmerlein mit ihrem Instrument zu üben.

Die Kameradschaft und Geselligkeit haben neben dem gemeinsamen Hobby halt doch einen hohen Stellenwert. Präsident Ruedi Züst streifte in seinem Jahresbericht die wenigen Auftritte, die wir trotz allem spielen konnten. Insgesamt kamen wir auf 53 Zusammenkünfte, wovon einige nur in Gruppenbesetzung wie z. B. bei den Weihnachts-Ständchen stattfanden.

Gratulation und Dank für langjährige HMT Mitgliedschaft erhielten: Eduard Brun und Mirjam Staub-Graf für 30 Jahre, Martina Neff-Sutter für 40 Jahre und Ernst Tanner für 50 Jahre aktives Musizieren.

An der Delegiertenversammlung des Appenzeller Blasmusikverbandes konnten zur Kantonalen Veteranin für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft Sibylle Dähler und zum Eidgenössischen Veteranen für 35 Jahre Daniel Egger geehrt werden.

Leider gab es auch Rücktritte aus Vorstand und Musik-Kommission zu verzeichnen. Irene Christen legte ihr Amt als Materialverwalterin und Archivarin nach 20 Jahren nieder. Sabrina Hasler tritt zurück als Präsidentin der Musikkommission. Die Lücken konnten nur teilweise geschlossen werden, aber nächstes Jahr stehen Gesamterneuerungswahlen an, wofür neue Leute für verschiedene Aufgaben gesucht werden.

Dessen ungeachtet ist auch die tiefe Anzahl an Aktivmitgliedern eine Bedrohung für den weiteren Bestand des Vereins. Dieses Problem betrifft nicht nur die Harmoniemusik Teufen, sondern viele andere Dorfvereine. Trotz guter Zusammenarbeit mit der Musikschule gelingt es immer weniger, jüngere Leute für ein Engagement im Verein zu gewinnen. Eine kürzlich durchgeführte Werbeaktion brachte zwar etwas Erfolg, aber der Erhalt einer ausgeglichenen Besetzung ist und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben.

*Deshalb sind neue Mitglieder immer willkommen  
Probetag: Mittwoch 20.00 bis 22.00 Uhr  
[www.hmteufen.ch](http://www.hmteufen.ch)*



## Vor Publikum

**Nach langer Pause konnte die Harmoniemusik Teufen endlich wieder einmal vor grossem Publikum auftreten.**

Nach der Wahl unseres Dirigenten David Lüthi im März 2020, war dies auch für ihn sein erster grosser Auftritt mit der HMT. Der volle Lindensaal bei seinem Debüt brachte aber einen großartigen Erfolg. Musikalisch durch die HMT, sowie mit unserem Moderator Max Bünzli hatten wir eine super Stimmung im Saal.

Beim geselligen Zusammensein im Saal und anschliessend an der Bar bedankten sich die Musiker bei allen Besuchern recht herzlich.



## Fokus auf die Menschlichkeit

**Der Aufwärtstrend der Pflegeleistungen setzt sich fort: Im Jahr 2021 leistete die Spitex rund 20 Prozent mehr Pflegeleistungen als 2020. Die Herausforderungen bleiben dabei die gleichen: finanzieller Druck, Personalsuche und wachsende Ansprüche. Trotzdem zieht die Spitex ein sehr positives Fazit. Denn vieles spricht für sie: Umfragewerte bzw. Kundenzufriedenheit, langjähriges Personal und eine klare Zukunftsstrategie.**

Es ist Montagnachmittag. Am Tisch im Empfangsraum der Spitex Rotbachtal sitzen Geschäftsführer Roman John und Vereinspräsident Andy Winkler. Das Gespräch wird von der Klingel unterbrochen. An der Tür steht eines der 928 Vereinsmitglieder. Sie lässt Roman John wissen: «Die Versammlung war wirklich sehr schön.» Präsident Andy Winkler schliesst sich diesem Feedback gerne an: «Es war richtig aufbauend zu spüren, wie zufrieden die Mitglieder mit der Spitex Rotbachtal sind.»

Nicht nur innerhalb des Vereins ist die Stimmung gut: Eine externe Kundenumfrage hat der Spitex Rotbachtal ein makelloses Zeugnis ausgestellt. Sie liegt im Vergleich zu 75 anderen Spitex-Organisationen in allen Punkten über der Benchmark. «Ausserdem haben wir uns seit der letzten Umfrage 2018 stark verbessert», sagt Roman John. Die Zahlen sind es schliesslich, die das positive Bild abrunden: Im vergangenen Jahr absolvierte die Spitex 25'900 Kundenbesuche (2020: 24'046), fuhr 73'109 Kilometer (2020: 60'720), lieferte 10'633 Mahlzeiten (2020: 9582) aus und leistete insgesamt 33'204 Arbeitsstunden (2020: 31'517). Alles in allem eine Zunahme der Pflegeleistungen von fast 20 Prozent. Und das während Corona bzw. in Zeiten von Unsicherheit, Personalausfällen und zurückhaltender Kundschaft. Eine eindruckliche Leistung. Einige Fragen hatte die TP aber doch noch:

*Wenn Sie einen Wunsch für die Spitex frei hätten: Welcher wäre das?*

**Roman John:** Dass die Empathie stärker gewichtet und in den Vordergrund gestellt wird und wir von der ewigen Finanz-Diskussion und der Komplexität der Abrechnungen wegkommen. Auf der einen Seite wird von uns super Qualität und individuelle Kundenpflege gefordert. Gleichzeitig soll es so günstig



*Im Gespräch mit Spitex-Geschäftsführer Roman John und Präsident Andy Winkler (rechts). Foto: tiz*

wie möglich sein. Das beisst sich einfach und setzt unsere Mitarbeitenden massiv unter Druck. Aber, und das ist mir wichtig: Sie machen es wirklich sehr gut – das sagen auch unsere Kunden.

**Andy Winkler:** Das wäre auch mein Wunsch. Nicht nur für unsere Mitarbeitenden, sondern auch für unsere Kunden. Je geringer der finanzielle Druck, desto mehr Zeit bleibt für die Betreuung und ein zweite Worte. Gerade während Corona wurde offensichtlich, wie wichtig nebst der medizinischen und pflegerischen Seite auch die menschliche Nähe ist. Die Kunden haben das extrem geschätzt.

*Ich hatte vermutet, Sie sagen vielleicht: mehr Personal.*

**John:** Über den Mangel an Pflegepersonal muss ich Ihnen ja nichts erzählen – das ist mittlerweile Allgemeinwissen. Auch ich bin immer wieder angespannt, wenn ich jemanden suchen muss. Aber grundsätzlich sind wir zufrieden: Wir haben sehr wenig Fluktuation und ein super Team. Und wir haben bisher immer grossartiges Personal gefunden. Ausserdem habe ich absichtlich den finanziellen Druck und nicht das Personal angesprochen: Denn es ist der Fokus auf die Finanzen, der den Personalmangel auslöst. Wer will schon jede einzelne Arbeitsminute erfassen müssen? Diese Über-Kontrolle ist schädlich.

*Schrieb man wegen Corona 2021 das geringe Minus von knapp 73'000 Franken?*

**John:** Das liegt einerseits an der schwierigen Situation in den letzten zwei Jahren und andererseits aber auch an der Kostenaufteilung. Gemäss KVG (Krankenversicherungsgesetz) mit den gesetzlich festgelegten Tarifen für die Pflegeleistungen werden die Vollkosten bei weitem nicht abgedeckt. Wohl gemerkt, wir können weder Wegzeit noch Bürozeit für Pflegeplanung sowie Abklärungen mit direkten Kundenkontakt etc. in Rechnung stellen. Deshalb sind wir auf die Gemeindebeiträge – im Kanton AR sind die Gemeinden für die Spitex zuständig – angewiesen. Aber in so aussergewöhnlichen Jahren wie 2020 und 2021 bleibt sogar beim durch den Regierungsrat festgelegten Höchsttarif ein Fehlbeitrag.

*Noch ein Blick in die Zukunft. Die Spitex Rotbachtal hat eine Strategie 2025 gefasst. Ein Teil davon ist ein integriertes Versorgungsmodell. Was bedeutet das?*

**John:** Die Idee ist, dass die drei beteiligten Gemeinden bzw. die hier ansässigen Organisationen im Bereich der Altersbetreuung noch enger zusammenarbeiten. So können Synergien genutzt und Angebote geschaffen werden, die sich für eine Gemeinde allein nicht lohnen würden. Zum Beispiel eine Tagesstätte zur Entlastung der Angehörigen. tiz



**Isch super gsi!  
Der neue Forester  
e-BOXER 4x4.**  
Sofort lieferbar ab CHF 38'950.-!




Abgebildetes Modell: Forester 2.0i e-BOXER AWD Luxury, Energieeffizienz-Kategorie E, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 185 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 8,1 l/100 km, CHF 47'150.- (inkl. Metallic-Farbe). Forester 2.0i e-BOXER AWD Advantage, Energieeffizienz-Kategorie E, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 185 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 8,1 l/100 km, CHF 38'950.- (Farbe Crimson Red Pearl).

**ebneter AG**  
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)




**«Immobilien-Versteherin»**  
Ihr Traditionshaus für Immobilien.

Josy Frenda >  
Verkauf Immobilien

T 071 227 42 65  
[j.frenda@hevsg.ch](mailto:j.frenda@hevsg.ch)



hevsg.ch





FABRIKLADEN  
**> alti Wäbi <**

**Unser Angebot**  
Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

Trogenerstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
[info@antoniogips.ch](mailto:info@antoniogips.ch)  
[www.antoniogips.ch](http://www.antoniogips.ch)

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

**Verkaufen Sie Ihr Auto?**  
**Ich bin interessiert.**  
**T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

Hisham Kurdi  
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsli

**GOLDINGER**  
Immobilien

**Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?**

Kontaktieren Sie uns für eine Standortbestimmung oder eine Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



PascalENZler

071 313 44 08 · [pascal.enzler@goldinger.ch](mailto:pascal.enzler@goldinger.ch) [goldinger.ch](http://goldinger.ch)

**KURATLI** ✓  
Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli  
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder  
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis  
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis  
9100 Herisau · 9127 St.Peterzell

Immobilien-Verkäufe  
Marktwertschätzungen  
Verwaltungen  
Abparzellierungen



[kuratli-immo.ch](http://kuratli-immo.ch) / 071 377 16 26



## Die letzten Lieder sind verklungen

Georg Winkelmann, Aktuar

**Am 25. März 2022 hielt der Männerchor Tobel-Teufen seine 117. und zugleich letzte ordentliche Hauptversammlung ab.**

In seltener Vollzähligkeit fanden 16 Vereinsmitglieder und das einzige «Nicht-Aktive» Ehrenmitglied zu diesem denkwürdigen Anlass ein. Wie an jeder HV führte man sich zuerst das feine Abendessen zu Gemüte und stimmte einige Lieder an. Danach konnte Aktuar Georg Winkelmann – er hat zusammen mit den noch verbliebenen Vorstandsmitgliedern Hermann Strübi und Werner Giger den Verein durch die schwierige, letzte Zeit geführt – die Versammlung eröffnen. Leider mussten sich zwei treue Mitglieder – Paul Strübi und Nino Oertle – aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen, ebenso unser sehr geschätzter Ehrendirigent Benno Walser.

Die ersten, statutarischen Traktanden konnten zügig abgehandelt werden. Auch der Rückblick auf die letzten beiden Jahre fiel entsprechend kurz aus. Sie waren geprägt durch wiederholte Probenausfälle, geringen Probenbesuch von durchschnittlich knapp zehn Sängern, Absagen von Auftritten und Anlässen, manchmal unterbrochen von leisen und konkreten Hoffnungsschimmern, aber doch schlicht katastrophal für uns Sänger. Ähnliches wie diese Corona-Pandemie hat der Chor in seiner über 100-jährigen Geschichte noch nie erlebt. Trotzdem durften noch zwei Ehrungen – Beat Graf für 15 Jahre und Balz Winzeler für 10 Jahre – Mitgliedschaft vorge-



Zum Abschied war der Chor nochmals vollzählig Foto: zVg

nommen werden. Mehrere Sänger sind nun schon über 40 bzw. 50 Jahre dem Verein treu, wurden aber zu gegebener Zeit bereits geehrt.

Diese Treuehinweise sind nicht nur beim Männerchor Tobel ein Zeichen dafür, dass alle Kameraden, jedenfalls deren vormals geschmeidige Singstimmen, eben doch spürbar älter geworden sind. Unser ältestes Aktivmitglied ist 88! Zur aktuell schwierigen Gesamtsituation gesellt sich die Tatsache, dass unser geschätzter Ehrendirigent, Benno Walser wie schon länger angekündigt, nach über 30 Jahren Einsatz für unseren Chor, seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. So wäre ein kompletter Neuanfang unabdingbar geworden und dazu fehlten uns mehr und mehr die nötige Energie und Inspiration. So haben die Sänger einstimmig beschlossen,

den Chor und Verein mit dieser HV nach 117 Jahren erfolgreichen Bestehens, aufzulösen. Dass dabei nicht nur dem Versammlungsleiter, sondern auch vielen Kameraden bei ihren Voten etliche Worte in den Tränen ersticken, war sicher den jetzt aufkommenden Emotionen zuzuschreiben. In stolzer Erinnerung an die schönen Zeiten in toller Kameradschaft mit vielen gemeinsam erarbeiteten Unterhaltungen, Ständchen und Auftritten, aber auch an gemütlichen Vereinsreisen haben die Sänger der Vernunft gehorcht und sich von ihrem geliebten Chor in Ehren verabschiedet.

*Ihnen allen, die Sie uns in den vielen Jahren durch Beiträge, Sympathie und anderweitige Unterstützung geholfen haben, gebührt hier unser herzlichster Dank.*

## Baustart der Kreuzungsstelle Eggli

**Im April starteten die Appenzeller Bahnen (AB) mit dem Bau der neuen Kreuzungsstelle Eggli zwischen Bühler und Gais. Auf der Kantonsstrasse Bühler-Gais kann es während den Bauarbeiten zeitweise zum Einsatz eines Lichtsignals kommen.**

Die Bauarbeiten laufen bis Ende November 2022. Das Gleisstrasse wird im gesamten Bereich neu erstellt. Die Nebenarbeiten können

unter laufendem Bahnbetrieb ausgeführt werden. Die bestehenden Bahnübergänge «Untere Blatten 496» und «Mühlpass 497» werden nach Erstellung einer rückwärtigen Erschliessungsstrasse aufgehoben. Die betroffenen Parzellen werden neu über den Bahnübergang «Mühlpass 520» erschlossen, welcher mit einer Schrankenanlage gesichert wird.

Während der Totalsperrung zwischen Gais und Teufen in den Sommerferien 2022 finden

die Arbeiten am Gleisoberbau und Gleisunterbau statt. Die Sicherheits- sowie die Fahrleitungsanlagen werden angepasst.

Diese Totalsperrung in den Monaten Juli und August wird zudem für die Umsetzung weiterer geplanter Bahnbauprojekte genutzt. Geplant sind der Umbau der Haltestelle Steigbach und die Fahrbahnerneuerungen zwischen Bühler-Strahlholz sowie zwischen Steigbach-Bühler. *pd*

## Baradies: Im Chansonrausch mit Lisa Berg

**Voll schalkhafter Melancholie beschwört Lisa Berg mit ihrer berührenden, strahlenden Chansonstimme Alltagstragödien, Frühlingsidyllen und Rauschzustände.**

Elegant, verführerisch, mit einem Hauch von Glamour und Verruchtheit, stets verbunden mit einem feinen Humor, der diese andere, erträgliche Sicht auf die Welt vermittelt. Die

heimliche Königin des deutschen Chansons steht in einer langen Tradition grosser Namen: Edith Piaf, Paul Burkhard oder Georg Kreisler, alle haben bei ihr ihre unverkennbaren Spuren hinterlassen, insbesondere auch ihre Mentorin Topsy Küppers. Am Klavier begleitet sie ihr kongenialer Songschreiber-Partner David Ruosch, einer der gefragtesten Jazz- und Bluespianisten der Schweiz. Freier Eintritt. Kollekte. [www.lisaberg.ch](http://www.lisaberg.ch)

→ Baradies, Freitag, 13. Mai, 20.15 Uhr



## Das Echo der Kulturlandsgemeinde

**Wandel in allen Formen ist das Thema des Festivals in Rehetobel**

Change! Aufbruch! Wandel! Krisen! Die Welt verändert sich gerade rasant – und wir uns mit ihr. Woran hältst du fest? Wohin brechen wir auf? Wie soll es weitergehen? Was kann oder soll ich tun? Solche Fragen hat die Kulturlandsgemeinde 2021 in Teufen gestellt. Jetzt kommt das Echo zurück, in Rehetobel, am Samstag, 7. Mai: Auf drei Spaziergängen, in Konzerten, am Veloworkshop oder beim Orgelspiel werden Fragen neu gestellt und Antworten gesucht.

Die Kulturlandsgemeinde präsentiert sich damit erstmals im neuen Format: Dem Festival (jeweils in Teufen) folgt im Folgejahr an wechselnden Orten im Kanton ein etwas leiseres und kürzeres Echo, das Themen, Texte und Töne des Vorjahrs weiterträgt.

Die Kulturlandsgemeinde 2022 lädt die Besucherinnen und Besucher dazu ein, ein persönliches «Echo» zu finden auf die Herausforderungen und Fragen rund um den rasanten Wandel, mit dem wir alle konfrontiert sind. Weitere Infos: [www.kulturlandsgemeinde.ch](http://www.kulturlandsgemeinde.ch)

→ Rehetobel, Samstag, 7. Mai, 14 bis 18 Uhr



## Mai 2022

**7. Samstag, Sammelstellen 7 – 12 Uhr**

**Altpapier- und Kartonsammlung** 077 450 76 86

**7. Samstag, Rehetobel 14.00 Uhr**

**Kulturlandsgemeinde** [kulturlandsgemeinde.ch](http://kulturlandsgemeinde.ch)

**8. Sonntag, Evang. Kirche 17.00 Uhr**

**Festival Cantares** Chöre MSAM, Ad-hoc-Chor Stein, Tüüfner Chor. Leitung Hiroko Haag

**13. Freitag, Baradies 20.15 Uhr**

**Chansonrausch mit Lisa Berg**

**14. Samstag, Sportanlage Landhaus ab 9 Uhr**

**Spiel Leichtathletik und LMM Vorrunde**

**14. Samstag, Hechtremise 8 – 12 Uhr**

**Bio-Setzlingsbörse**

**14. Samstag, Schulhaus Landhaus 10 – 12 Uhr**

**Musikschule MSAM: Tag der offenen Tür**

**15. Sonntag, Parkplatz Steineggwald 6.00 Uhr**

**Ornithologische Morgenexkursion**

[appenzell.birdlife.ch](http://appenzell.birdlife.ch)

**15. Sonntag, Gemeindehaus**

**Abstimmung Volksinitiative Bahntunnel**

**21. Samstag, Bahnhof Teufen ab 8.40 Uhr**

**Lesegesellschaft Kulturreise Lichtensteig**

**25. / 26. Mai** Evang. Kirche 16 – 16 Uhr

**24 Std. Textperformance im Dachstock mit Mathias Berger** [zeughausteufen.ch](http://zeughausteufen.ch)

**29. Sonntag, Sternen Niederteufen 6.00 Uhr**

**BiodiversiTAT: Vogel-Exkursion**

**29. Sonntag, Evang. Kirche 17.00 Uhr**

**Konzert Orchesterwerkstatt Appenzell**



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai				
Cevi	<b>Jungschar</b> Cevremise Hechtplatz	Sa	21.	14.00 Uhr
Frauengemeinschaft FG	<b>Maiandacht</b> Schutzengelkapelle Klosterhof SG	Di	17.	19.00 Uhr
	<b>Chrabelgruppe</b> KGH Hörli	Do	5.	15.00 Uhr
	<b>Seniorenspielnachmittag</b> Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	12.	14.00 Uhr
Ludothek	<b>Samstagsöffnung</b> Ludothek	Sa	7.	10–12 Uhr
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Mo	16.	9 + 10 Uhr
Landfrauen	<b>Spielabend</b> Linde	Do	5.	20.00 Uhr
EV Tobel	<b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Gemsli	Fr	6.	17.00 Uhr
	<b>Hauptversammlung</b> Waldegg	Mi	18.	19.30 Uhr
	<b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr
EV Niedereufen	<b>Pétanque-Turnier St. Gallen</b> ewvnl.ch	Fr	6.	19.00 Uhr
TV Teufen	<b>Spiel Leichtathletik / LMM Vorrunde</b> SA Landhaus	Sa	14.	ab 9.00 Uhr
Gemeinde	<b>Grüngut Sammlung</b> mit Anmeldung Tel. 071 333 35 31	Mi	4.	ab 7.00 Uhr
Gemeinderat	<b>Offni Rotsstobe</b> Gemeindehaus	Mo	9.	17–18 Uhr
Forum Palliativ	<b>Trauercafé</b> Herisau Anmeldung Tel. 071 333 13 11	Do	5.	17.00 Uhr
Kirchen	<b>Ökumenischi Chinderfiir</b> KGH Hörli	Fr	6.	16.30 Uhr
	<b>Ökumenisches Friedensgebet</b> Dorfplatz		mittwochs	18.30 Uhr
	<b>Ladies Night f. Mädchen ab der 6. Kl.</b> KGH Hörli	Fr	6.	18.00 Uhr
	<b>Gespräch an der Kanzel: Karin Wenger</b> kath. Kirche	So	8.	10.00 Uhr
	<b>Seniorenausflug: Arenenberg</b> Einstieg evang. Kirche	Di	17.	9.15 Uhr
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Restaurant Ilge	Fr	20.	11.30 Uhr
	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9–11 Uhr
Seniorissimo	<b>Morgekafi m. Gascht: Marco Sütterle</b> a. Feuerwehr.	Fr	6.	9–11 Uhr
	<b>Rücken- und Beckenbodengymnastik</b> Landhaus		montags	17.00 Uhr
	<b>Jassfreunde</b> Restaurant Linde		dienstags	14.00 Uhr
	<b>Pilates</b> Landhaus		mittwochs	9.30 Uhr
	<b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana		mittwochs	14.00 Uhr
	<b>Schachspielen</b> Restaurant Trübli 071 333 50 08		freitags	9.45 Uhr
	<b>Englisch Konversation</b> M.Th. Butz 071 333 15 54	Mo	14täglich	14.00 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	<b>Französisch Konversation</b> Kath. Pfarreizentrum	Mi	14täglich	14.00 Uhr
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	monatlich	16.00 Uhr
	<b>Burg Grimmenstein</b> Bahnhof	Do	12.	8.00 Uhr
Wandergruppe	<b>Seniorenturnen</b> Landhaus		mittwochs	9.15 Uhr
Pro Senectute	<b>Seniorenvolkstanz</b> KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch); Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

## Lesegesellschaft: Kulturreise Lichtensteig

**Lichtensteig hat sich in den letzten Jahren zu einem kulturellen «Leuchtturm» mit vielen Facetten entwickelt. Und laufend kommen neue Projekte dazu! Deshalb besuchen wir diese Stadt.**

Zur Kultur gehört auch die «Chäswelt Toggenburg», mit dem fast weltbekannten Städtlikäse. Dort erleben wir eine Führung und ausgiebige Degustation, welche auch das Mittagessen darstellt. Am Nachmittag treffen wir kurz den innovativen Stadtpräsidenten, und erleben dann eine Führung aus historischer und kultureller Sichtweise. Schliesslich schreiten wir die geplante «Kulturmeile» ab, zurück zum Bahnhof mit Chössi-Theater und altem BahnhofBistro.

Empfohlene Verbindung (individuelle An- und Heimreise, Tageskarte nach Wattwil lösen): Teufen ab: 08.40 Uhr; St.Gallen ab: 09.05 Uhr, Gleis 4. Anmeldung notwendig bis 18.Mai in der Bibliothek oder [info@biblioteufen.ch](mailto:info@biblioteufen.ch) Unkostenbeitrag (inkl. Mittagessen, ohne Getränke) Fr. 30 Mitglieder/Fr. 40 Nichtmitglieder. Infos: [lesegesellschaft-teufen.ch](http://lesegesellschaft-teufen.ch)

-> Lichtensteig im Toggenburg, Samstag, 21. Mai, Bahnhof Teufen ab 8.40 Uhr.



## Appenzeller Biohöck: Setzlingsbörse in der Hechtremise

**Just zu den Eisheiligen ist am 14. Mai der Termin für die beliebte Setzlingsbörse des Appenzeller Bio-Höcks in der Hechtremise Teufen.**

Im Angebot finden Sie sorgfältig angezogene Setzlinge für alle Sorten von Gemüse aber auch für Kräuter und Blumen in Bio-Qualität sowie viele alte ProSpecieRara Sorten, welche



geschmacklich fast unübertrefflich sind. Zudem sind die Setzlinge bereits an unser lagebedingtes Klima angewöhnt. Vorbeischaun lohnt sich. [setzlingsboerse.ch](http://setzlingsboerse.ch)

-> Hechtremise, Samstag, 14. Mai, 8–12 Uhr

# Eine humanitäre Erfolgsgeschichte

**Vor bald zwei Monaten erreichte der Rettungskonvoi mit den 120 Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine Teufen. Seither leben die Menschen bei Gastfamilien im Rotbachtal. Wie hat sich die Situation bisher entwickelt? Wie geht es weiter? Die TP hat bei Diakon und Mitorganisator Stefan Staub nachgefragt.**

*Wie geht es den Flüchtlingen?*

Ich würde sagen den Umständen entsprechend gut. Die Integration hat gut funktioniert. Einige sind auch bereits wieder weitergereist.

*Wissen Sie wohin?*

Drei Familien sind zu Familienangehörigen in die USA geflogen. Dort gibt es eine grosse ukrainische Gemeinschaft und Amerika ist den Flüchtlingen gegenüber sehr offen eingestellt. Sie wissen auch, dass sie dort bleiben dürfen.

*So eine Reise ist nicht günstig ...*

Nein. Wie die finanzielle Situation der Flüchtlinge im Einzelnen aussieht, weiss ich allerdings nicht. Sie sind ja nicht per se «arm». Die Frage ist, ob sie auf ihr Geld bei den ukrainischen Banken zugreifen können oder



*Ein Foto vom Palmsonntag: Der Geistliche Andrey Monachv aus Kiew gestaltete die Feier mit. Hinter ihm steht Diakon Stefan Staub. Foto: zVg*

nicht. Viele werden auch von Verwandten unterstützt.

*Wer von seinem Zuhause fliehen muss, will vor allem dorthin zurück. Aber der Krieg wütet noch immer. Wollen sie bleiben?*

Das kommt sehr auf die individuelle Situation an. Viele der Menschen, die bei uns untergekommen sind, stammen aus der Westukraine. Die Ukraine ist riesig: Viele der Dörfer dort blieben vom Krieg bisher verschont, andere wurden komplett zerstört. Wessen Haus noch steht, der hofft, dass das so bleibt und er zurück kann. Wer aus Kiew kommt und von seinem zerstörten Wohnblock gehört hat oder davon, dass sein Dorf angegrif-

fen wurde... nun, der wird sich wohl bald anders orientieren. Sich aus diesen Trümmern eine neue Existenz aufzubauen, ist keine ermutigende Perspektive.

*Die Flüchtlinge sind bei Gastfamilien untergekommen. Wie funktioniert das?*

Bisher sehr gut. Es gab erst eine Umplatzierung wegen eines Familiennachzugs – da ging schlicht der Platz aus. Was sicher hilft, ist die Tatsache, dass die meisten Menschen in «separaten» Räumlichkeiten wie Einliegerwohnungen, in einem eigenen Stockwerk oder einem Anbau untergekommen sind. So haben beide Parteien etwas Privatsphäre.

*Anfangs war von rund drei Monaten die Rede. Die laufen schon bald ab. Wie geht es weiter?*

Realistischerweise wird sich die Sache in die Länge ziehen. Inzwischen haben alle Flüchtlinge den «S»-Status. Das bedeutet: Für die längerfristige Unterbringung bzw. den Aufbau einer eigenen Existenz wird der Kanton federführend sein. Und natürlich berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Gastfamilien.

*Sie haben unter anderem einen Ukraine-Treffpunkt eingerichtet. Wird das Angebot genutzt?*

Sehr intensiv sogar. Anfangs natürlich noch mehr als jetzt. Aber die Menschen treffen sich nach wie vor regelmässig hier und tauschen sich aus – das braucht es einfach. Auch die Beschulung soll weitergeführt werden. Da sind aber noch viele Fragen offen.

*Wagen Sie bereits ein erster Zwischenfazit der Aktion?*

Für mich ist es eine humanitäre Erfolgsgeschichte. Diese Menschen konnten aus einem Kriegsgebiet fliehen und sind nun in Sicherheit. Und ihre Anwesenheit scheint mir eine Bereicherung zu sein. Mein Zwischenfazit wäre also, dass die Rettungsaktion bisher gelungen ist. *tiz*



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.